



Kultur bericht 2014

Kulturbericht 2014

Wien, 2015

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundeskanzleramt, Sektion II Kunst und Kultur

Concordiaplatz 2, 1010 Wien

Redaktion: Michael P. Franz, Ruth Prockl

Foto Bundesminister Dr. Josef Ostermayer (Vorwort): Johannes Zinner

Grafische Gestaltung: BKA | ARGE Grafik

Druck: REMAprint Litteradruck

Wien, Juni 2015

Vorwort



Die Kulturaufgaben des Bundes werden seit März 2014 vom Bundeskanzleramt wahrgenommen. Das Ergebnis des ersten Berichtsjahres unter den neuen Voraussetzungen fällt für die Bundeskultureinrichtungen positiv aus. Besondere Herausforderungen konnten gelöst und die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen im Sinne neuer Weichenstellungen und einer nachhaltigen Absicherung erfolgreich in Angriff genommen werden.

Letzteres galt vor allem im Bereich der Bundestheater. Als Konsequenz der wirtschaftlichen Turbulenzen im Bereich des Burgtheaters zu Jahresbeginn wurden organisatorische und personelle Neuausrichtungen vorgenommen. Im März 2014 wurde Karin Bergmann interimistisch – und mit 14. Oktober

2014 definitiv – als neue künstlerische Geschäftsführerin des Burgtheaters bestellt. Nach dem Rücktritt von Georg Springer von seiner Funktion als Geschäftsführer der Bundestheater-Holding im Juni 2014 wurde dieser Verantwortungsbereich an Günther Rhomberg übertragen. Im Sommer des Jahres erhielt die ICG Integrated Consulting Group den Auftrag zur Analyse der Organisationsstruktur der Bundestheater-Holding und damit verbunden zur Erarbeitung von Empfehlungen für deren künftige Ausrichtung. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass eine »Strategische Managementholding« das beste Organisationsmodell ist. Es kann die Bundestheater strukturell am besten unterstützen, da damit sowohl eine effektive strategische Steuerung der Bundestheater wie auch die Pflege der eigenständigen, künstlerisch herausragenden Profile der Bühnengesellschaften möglich ist. Den Empfehlungen soll daher im Rahmen einer Novellierung des Bundestheaterorganisationsgesetzes Rechnung getragen werden.

Der Erfolg klarer Rahmenbedingungen lässt sich weiterhin an der Entwicklung des Freien Eintritts für Kinder und Jugendliche in die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek ablesen. Auch 2014 haben wieder mehr als eine Million junge Menschen dieses Angebot genutzt. Erfolgreich verlief auch die Entwicklung der Gesamtbesuchszahlen, die im Berichtsjahr mit 4,72 Millionen Besucherinnen und Besuchern neuerlich um 1,3 Prozent zulegten.

Weichenstellungen gab es 2014 auch im Bereich der laufenden räumlichen Verbesserungen der Bundeskultureinrichtungen, für die aus dem Kulturbudget 2014 Mittel in Höhe von € 18,44 Millionen zur Verfügung gestellt wurden. Wichtige Projekte in diesem Bereich waren die Neugestaltung der Schausammlung im MAK – Museum für angewandte Kunst, die Fortsetzung der Generalsanierung des sogenannten »Narrenturms«, der pathologisch anatomischen Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien, und die Planung der Neugestaltung des Weltmuseum Wien. Für Letzteres wurden nach reiflicher Überlegung die Pläne überarbeitet, um die Wiedereröffnung 2017 finanziell abzusichern. Dadurch eröffnete sich auch die Möglichkeit, in den Räumlichkeiten der Neuen Burg ein »Haus der Geschichte« zu verwirklichen. Im Berichtsjahr wurde der Auftrag zur Erstellung eines inhaltlichen Konzepts erteilt, dessen Ausarbeitung einem wissenschaftlichen Beirat unter Leitung des Historikers Oliver Rathkolb obliegt. Die Ergebnisse sollen 2015 vorliegen.

Im Bereich des Denkmalschutzes trat mit der Einführung der Verwaltungsgerichtsbarkeit eine wesentliche Änderung in Kraft: Rechtsmittel gegen die Bescheide des Bundesdenkmalamtes gehen seit 1. Jänner 2014 an das Bundesverwaltungsgericht, damit fällt der administrative Instanzenzug im Ministerium weg. Der Fokus der Abteilung Denkmalschutz im Bundeskanzleramt liegt daher nunmehr bei der Rolle als Aufsichtsbehörde und sachlich zuständige

Oberbehörde des Bundesdenkmalamtes. Die sachkundige Beratung und Unterstützung der Denkmaleigentümerinnen und -eigentümer durch die Expertinnen und Experten des Bundesdenkmalamtes als wesentliche Serviceleistung bei der Suche nach bestmöglichen Lösungen für Erhaltungs- und Sanierungsprojekte hat mit der Neuregelung ebenfalls an Gewicht gewonnen. Zeitgemäße Richtlinien und Standards im Denkmalschutz sind dabei die österreichweit einheitlichen Fundamente. Die Sektion für Kunst und Kultur arbeitet in diesen Belangen in enger Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt. Die 2014 in diesem Bereich zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von € 16,56 Millionen für Förderungen verstehen sich darüber hinaus als Anreiz für Erhaltungs- oder Sanierungsarbeiten durch die jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümer eines denkmalgeschützten Objekts.

Neben diesen Schwerpunkten im Bereich der Bundeskulturpolitik übernimmt das Bundeskanzleramt auch Verantwortung für regionale Kulturinstitutionen und -projekte, sofern diesen österreichweit Bedeutung zukommt. Dazu zählen Förderungen im Bereich des öffentlichen Büchereiwesens, der Volkskultur und regionaler Museen, die in erster Linie als Anreiz und Anerkennung für Qualitätssteigerungen zu sehen sind. Letzteres gilt vor allem für den Museumspreis, der zweijährlich vergeben wird. 2014 ging der Hauptpreis an das Webereimuseum Textiles Zentrum Haslach in Oberösterreich, das nicht nur ein herausragendes Beispiel musealer Präsentation ist, sondern auch die Rolle der Kultur als Motor regionaler Entwicklung verdeutlicht.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kultureinrichtungen des Bundes sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundeskanzleramtes für ihre engagierte Arbeit, mit der sie dazu beitragen, das vielfältige Kulturangebot unseres Landes auf höchstem Niveau zu halten und möglichst viele Menschen daran teilhaben zu lassen.



Dr. Josef Ostermayer
Bundesminister für Kunst und Kultur,
Medien und Verfassung

Inhalt

| | |
|---|------------|
| Überblick Kulturangelegenheiten | 9 |
| Kulturbudget 2014 | 10 |
| Bundestheater | 15 |
| Public Corporate Governance | 17 |
| Bundesmuseen | 19 |
| Albertina | 20 |
| Österreichische Galerie Belvedere | 36 |
| Kunsthistorisches Museum mit Weltmuseum Wien und Theatermuseum Wien (KHM-Museumsverband) | 51 |
| Weltmuseum Wien | 64 |
| Theatermuseum Wien | 73 |
| MAK – Österreichisches Museum für Angewandte Kunst | 79 |
| Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok | 93 |
| Naturhistorisches Museum | 103 |
| Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek | 120 |
| Österreichische Mediathek | 130 |
| Österreichische Nationalbibliothek | 135 |
| Österreichische Nationalbibliothek | 136 |
| Österreichische Bundestheater | 147 |
| Österreichische Bundestheater | 148 |
| Bundestheater-Holding GmbH | 149 |
| Burgtheater GmbH | 155 |
| Wiener Staatsoper GmbH | 163 |
| Volksoper Wien GmbH | 174 |

| | |
|---|------------|
| Wiener Staatsballett | 183 |
| ART for ART Theaterservice GmbH | 189 |
| Denkmalschutz | 193 |
| Bedeutung von Denkmalschutz | 194 |
| Abteilung Denkmalschutz des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) bzw. ab 1. März 2014 Abteilung Denkmalschutz und Welterbe des BKA | 195 |
| Förderung der Denkmalpflege | 199 |
| Internationale Aktivitäten | 203 |
| Bundesdenkmalamt | 206 |
| Regionalbereich/Landeskonservatorate | 220 |
| Museumsquartier MQ | 233 |
| Museumsquartier – MQ | 234 |
| Stiftungen | 243 |
| Leopold Museum-Privatstiftung | 244 |
| Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung | 259 |
| Österreichische Ludwig Stiftung für Kunst und Wissenschaft | 267 |
| Weitere Kulturangelegenheiten | 271 |
| Wiener Hofmusikkapelle | 272 |
| Öffentliches Büchereiwesen | 276 |
| Volkskultur | 285 |
| Museumstörderungen | 290 |
| Informationsmanagement | 295 |
| EU- und internationale Kulturangelegenheiten | 299 |
| Restitution | 319 |
| Einleitung | 320 |
| Beirat – Personelle Zusammensetzung 2014 | 321 |

| | |
|---|-----|
| Büro der Kommission für Provenienzforschung | 322 |
| Zum Stand der Recherchen in den Bundesmuseen und Sammlungen | 325 |
| Sitzungen des Beirats | 332 |

Überblick Kulturange- legenheiten

Kulturbudget 2014

Bundesmuseen und Österreichische Nationalbibliothek

- Basisabteilungen
- Investitionsprogramm
- BesucherInnen
- Freier Eintritt bis 19 Jahre

Bundestheater

- Basisabteilungen
- BesucherInnen
- Ereignisse im Geschäftsjahr 2013/2014

Public Corporate Governance

Kulturbudget 2014

Die Ausgaben des BKA (bis Februar 2014 des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur) für den Kulturbereich beliefen sich im Jahr 2014 auf € 350,23 Mio.

Tabelle 1 Ausgaben des Bundes für Kulturangelegenheiten 2013 und 2014 in € Mio.

| Jahr | Betrag in € Mio. |
|------|------------------|
| 2013 | 343,89* |
| 2014 | 350,23** |

Tabelle 2 Ausgaben des Bundes für Kulturangelegenheiten nach Aufgabenbereichen 2014 in € Mio. und Prozent am Gesamtkulturbudget

| Aufgabenbereiche 2014 | € Mio. | % |
|---|---------------|--------------|
| Museumsaufgaben: Bundesmuseen, ÖNB, MQ, Leopold Museum, Museumsvorhaben und -forderungen, Restitution | 150,48 | 44,60 |
| Bundestheater | 148,94 | 44,15 |
| Bundesdenkmalamt, Denkmalschutz | 32,50 | 9,63 |
| Buchereiwesen, Volkskultur | 2,63 | 0,78 |
| Hofmusikkapelle | 1,30 | 0,39 |
| Kulturinformation | 0,51 | 0,15 |
| EU- u. internationale Kulturangelegenheiten | 1,01 | 0,30 |
| Summe Kulturbereich | 337,37 | 100,0 |

* inkl. Mittel für Wien Aktion und Kulturnetzwerk (2014 nicht mehr im Kompetenzbereich der Kultursektion des BKA)

** exkl. Wien Aktion und Kulturnetzwerk; inkl. EU- u. internationale Kulturangelegenheiten sowie Personalaufwendungen für alle in Tabelle 2 angeführten Aufgabenbereiche

Museumsaufgaben

Ausgaben des Bundes für Museumsaufgaben 2013 und 2014 in € Mio.

| Aufgabenbereich | 2013 | 2014 |
|--|---------------|---------------|
| Basisabteilung des Bundes für die vollrechtsfähigen Anstalten gem. BM-G 2002 (Bundesmuseen; ÖNB) | 107,65 | 108,15 |
| Museale Förderung | 1,69 | 1,77 |
| Gemeinsame Museumsvorhaben | 31,61 | 39,79 |
| Summe museale Aufgaben* | 140,95 | 149,71 |

* exkl. Restitution

Die Basisabteilung für die Bundesmuseen und die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) als vollrechtsfähige Anstalten öffentlichen Rechts betrug 2014 € 108,15 Mio. Rechtsgrundlage für die Bundesmuseen/ÖNB ist das Bundesmuseen-Gesetz 2002 i. d. G. F.

Der Bereich *Museale Förderung* umfasst Zahlungen an das Österreichische Museum für Volkskunde, das Jüdische Museum Wien, die Friedrich und Lilian Kiesler Privatstiftung sowie andere Museen in Österreich.

Die *Gemeinsamen Museumsvorhaben* enthalten unter anderem das Investitionsprogramm für die Bundesmuseen und ÖNB (sog. § 5-Mittel), die Rückzahlungsraten für das Museums-Quartier gemäß Tilgungsplan sowie die Mittel für das Leopold Museum und Ausstellungen des

MAK Center L. A. 2014 wurden im Bereich der Investitionen (§ 5-Mittel) für die Bundesmuseen Mittel in Höhe von € 18,45 Mio. aufgewendet; dazu kamen € 2,42 Mio. zur Bedeckung der dem Belvedere durch den (befristeten) Mietvertrag für das Winterpalais entstandenen Kosten. Letztere können aus der regulären Basisabgeltung nicht bedeckt werden und wurden daher aus Mitteln gemäß § 8 des Bundesmuseengesetzes zur Verfügung gestellt.

Basisabgeltungen der Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek

| Institution | 2013 | 2014 |
|--|----------------|--------------------|
| Kunsthistorisches Museum | 16,884 | 16.946.500 |
| Museum für Völkerkunde | 4,280 | 4.280.000 |
| Österreichisches Theatermuseum | 2,615 | 2.615.000 |
| KHM-Verband gesamt | 23,779 | 23.841.500 |
| Österreichische Galerie Belvedere | 8,907 | 8.969.500 |
| Albertina | 7,684 | 7.746.500 |
| MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst | 9,598 | 9.660.500 |
| Technisches Museum | 9,670 | 9.732.500 |
| Österreichische Mediathek | 1,881 | 1.881.000 |
| TMW und Mediathek gesamt | 11,551 | 11.613.500 |
| mumok – Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig | 8,725 | 8.787.500 |
| Naturhistorisches Museum Wien | 14,381 | 14.475.000 |
| Summe Bundesmuseen | 84,624 | 85.094.000 |
| Österreichische Nationalbibliothek | 23,028 | 23.059.000 |
| Gesamt | 107,653 | 108.153.000 |

Basisabgeltungen der Bundesmuseen und Österreichischen Nationalbibliothek 2013 in € Mio. und 2014 in €

Investitionsprogramm der Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek

Unter dem Investitionsprogramm für die Bundesmuseen werden nutzerInnenspezifische bauliche Investitionsvorhaben, Bestandsadaptierungen und technische Sicherheitsmaßnahmen verstanden, die durch das BKA (bis Februar 2014 Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur) nach Maßgabe der sachlichen und kulturpolitischen Prioritäten unter Berücksichtigung der diesen Einrichtungen sowohl aus eigenen finanziellen Ressourcen als auch durch Sponsoring zur Verfügung gestellten Mitteln bereitgestellt werden.

Investitionen in Bundesmuseen
und die Österreichische Nationalbibliothek 2014 in €

| Institution | Gesamtvorhaben | Einrichtungsmaßnahmen 2014 | Mittel 2014 in €* |
|--|---|---|-------------------|
| Albertina | Sicherung der Sammlung; Verbesserung der BesucherInnen-Infrastruktur | Erneuerung Kamerasystem Teil 2-5, Klimaanlage Studiensaalgebäude, Feuchtigkeitswanne, Garderobe Sphinxstiege Lüftungsanlage | 2.410.456 |
| Österreichische Galerie Belvedere | Sicherung der Sammlung; Verbesserung der BesucherInnen-Infrastruktur und der Präsentationen | Fertigstellung Restaurierungsabteilung, Adaptierung Kavaliertakt, LED-Umstieg, Klimatisierung Oberes Belvedere | 2.630.000 |
| Kunsthistorisches Museum mit Weltmuseum und Theatermuseum Wien | Neugestaltung Weltmuseum | Neugestaltung Weltmuseum | 1.961.477 |
| MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst | Gebäudesanierung; zeitgemäße Adaptierung der Präsentationen | Fenstersanierung; Neugestaltung Schausammlung, Design Labor, | 2.614.859 |
| Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig mumok | Sicherung der Sammlung; Verbesserung der BesucherInnen-Infrastruktur | Telefonanlage, Mediendepot, Klimatechnik | 216.200 |
| Naturhistorisches Museum Wien NHM | Generalsanierung Narrenturm; Verbesserung der BesucherInnen-Infrastruktur und der Präsentationen im NHM | Sanierung Prähistoriensaal, Fenstersanierung Narrenturm | 1.548.764 |
| Technisches Museum Wien TMW | Zeitgemäße Adaptierung der Präsentationen | Neueinrichtung Verkehr Phase 2 und 3, Erneuerung Medienstationen | 1.814.887 |
| Österreichische Nationalbibliothek ÖNB | Sicherung der Sammlung; Umsetzung Literaturmuseum | Literaturmuseum, Langzeitarchivierung, Augustinerlesesaal Befeuchtungssystem, Lüftungssystem PAP + BAG Magazin | 5.250.000 |

* Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf die vom BKA (bis Februar 2014 Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur) im Berichtsjahr 2014 für das jeweilige Projekt zur Verfügung gestellten Mittel.

Im Jahr 2014 wurden für die Kompetenzbereiche des BKA (bis Februar 2014 Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur) insgesamt € 18.446.643 angewiesen. Der Bundesvoranschlag des Jahres 2014 für Investitionen an den Bundesmuseen und der ÖNB betrug € 10,80 Mio., die Differenz wurde aus Rücklagen der Vorjahre bedeckt.

BesucherInnen der Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek

| Museum | 2013 | 2014 | Veränderung in% | voll zahlen- de Personen | ermäßigt zahlende Personen | nicht zahlende Personen | % Anteil zahlende Personen |
|---------------|------------------|------------------|--------------------|-----------------------------|----------------------------------|-------------------------------|----------------------------------|
| Albertina | 631.126 | 600.121 | -4,91 | 211.963 | 228.108 | 160.060 | 73,33 |
| Belvedere | 957.802 | 1.075.178 | +12,25 | 463.114 | 358.898 | 253.166 | 76,45 |
| KHM | 1.405.997 | 1.457.192 | +4,00 | 406.378 | 520.747 | 530.067 | 63,62 |
| MAK | 110.900 | 111.590 | +0,62 | 20.163 | 26.075 | 65.352 | 41,44 |
| mumok | 181.072 | 186.170 | +2,81 | 58.770 | 69.118 | 58.282 | 68,69 |
| NHM | 754.768 | 644.100 | -14,66 | 173.850 | 124.148 | 346.102 | 46,27 |
| TMW | 366.542 | 373.592 | +1,92 | 65.298 | 73.062 | 235.232 | 37,04 |
| ÖNB | 245.033 | 268.049 | +3,09 | 67.327 | 115.539 | 85.183 | 68,22 |
| Gesamt | 4.653.240 | 4.715.992 | +1,35 | 1.466.863 | 1.515.695 | 1.733.434 | 63,24 |

Im Berichtsjahr konnten die Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 4.715.992 Personen und damit um 1,35 % leicht gesteigert werden. In allen Bundesmuseen und in der Österreichischen Nationalbibliothek lag die Entwicklung innerhalb des Rahmens langjähriger Beobachtungen. Die stärksten Zuwächse hatte 2014 das Belvedere (+12,25 %), das in allen seinen Häusern steigende Besuchszahlen verzeichnete. Die stärkste Steigerung wurde dabei im 2.ter Haus (+29,2 %) erzielt.

Rückgänge bei den BesucherInnen-Zahlen wurden 2014 nur in der Albertina (-4,2 %) und im NHM (-14,66 %) verzeichnet. In der Albertina liegt der Rückgang innerhalb der üblichen Schwankungsbereite bei BesucherInnenzahlen. Erfreulich war in der Albertina jedoch ein deutlicher Zuwachs bei den jungen BesucherInnen, die mit 104.071 Personen um 11,4 % über dem Vorjahreswert lagen. Der etwas höhere Rückgang im NHM erklärt sich aus dem außergewöhnlich starken Zuwachs von 34 % im Jahr 2013; dieser hing mit Ausstellungen zusammen, die sich als Publikumsmagneten erwiesen hatten (*Körperwelten* und *Artensterben*). Im Vergleich zum Jahr 2012 (insgesamt 564.512 BesucherInnen) ergibt sich 2014 ein Plus von 14,09 %. Damit liegt auch das NHM im Berichtsjahr im Rahmen üblicher BesucherInnen-Entwicklungen.

BesucherInnen der Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek 2013 und 2014

Freier Eintritt bis 19 Jahre

Die BesucherInnen in der Altersgruppe unter 19 Jahren (U19) machten 2014 neuerlich mehr als eine Million aus und blieben mit 1.000.503 Personen (-0,41 %) gegenüber 2013 relativ stabil. Erfreuliche Zuwächse bei den jungen BesucherInnen verzeichneten die Albertina und das Belvedere. Der Rückgang im NHM verläuft parallel zu der bei den GesamtbesucherInnenzahlen beobachteten Entwicklung.

Die Steigerung im gesamten U19-Segment beträgt seit 2009 (dem letzten Jahr ohne den Freien Eintritt) 35 %. Seit Einführung des Freien Eintritts für Kinder und Jugendliche im Jahr

2010 haben mehr als 4,7 Mio. junge Menschen die Möglichkeit des Freien Eintritts genutzt. Auch die begleitenden Vermittlungsprogramme werden weiterhin sehr gut angenommen: Seit 2010 haben 1.259.196 Kinder und Jugendliche an insgesamt 69.512 Vermittlungsterminen teilgenommen (Stand 31. Dezember 2014). 42,43 % der U19-BesucherInnen kommen aus Österreich und innerhalb dieser BesucherInnen-Gruppe 68 % aus Wien, 12 % aus Niederösterreich und zwischen ein und sechs Prozent aus den übrigen Bundesländern.

U19-BesucherInnen der Bundesmuseen und der Österreichischen Nationalbibliothek 2013 und 2014

| Museum | 2013 | 2014 | Veränderung in % |
|---------------|------------------|------------------|------------------|
| Albertina | 93.454 | 104.071 | +11,36 |
| Belvedere | 140.961 | 158.595 | +12,50 |
| KHM | 199.041 | 206.335 | + 3,66 |
| MAK | 10.257 | 9.685 | -5,57 |
| mumok | 29.658 | 26.727 | -9,88 |
| NHM | 306.993 | 270.264 | -11,96 |
| TMW | 191.608 | 191.494 | -0,05 |
| ÖNB | 32.651 | 33.332 | + 2,08 |
| Gesamt | 1.004.623 | 1.000.503 | -0,41 |

U19-BesucherInnen aus Österreich nach Herkunftsland im Jahr 2014

| Bundesland | BesucherInnen | Anteil in % |
|------------------|----------------|-------------|
| Burgenland | 7.459 | 2 |
| Kärnten | 9.152 | 2 |
| Niederösterreich | 53.011 | 12 |
| Oberösterreich | 25.379 | 6 |
| Salzburg | 8.150 | 2 |
| Steiermark | 18.082 | 4 |
| Tirol | 10.416 | 3 |
| Vorarlberg | 6.206 | 1 |
| Wien | 288.327 | 68 |
| Gesamt | 426.218 | 100 |

Bundestheater

Der Konzern besteht aus fünf Gesellschaften mit beschränkter Haftung: der Bundestheater-Holding GmbH sowie der Burgtheater GmbH, der Wiener Staatsoper GmbH, der Volksoper Wien GmbH und der Art for Art Theaterservice GmbH. Letztere erhält keine öffentlichen Mittel.

Basisabgeltung Bundestheater

| Institution | 2013 | 2014/2015 |
|----------------------------|--------------|----------------|
| Bundestheater Holding GmbH | 4,9 | 4,927 |
| Burgtheater GmbH | 46,4 | 46,431 |
| Wiener Staatsoper GmbH | 54,6 | 58,777 |
| Volksoper Wien GmbH | 38,5 | 38,801 |
| Gesamt | 144,4 | 148,936 |

Basisabgeltung der Bundestheater 2013 und 2014 in € Mio.

Im Berichtsjahr wurden den Bundestheatern € 148.936.000 als Basisabgeltung zur Verfügung gestellt. Die Bundestheater-Holding legt jährlich einen umfassenden Geschäftsbericht über die Tätigkeit der Bundestheater-Holding, der Bühnengesellschaften und der Art for Art vor.

BesucherInnen Bundestheater

| Institution | 2012/2013 | 2013/2014 |
|-------------------|------------------|------------------|
| Burgtheater | 430.653 | 423.845 |
| Wiener Staatsoper | 599.724 | 583.618 |
| Volksoper Wien | 308.008 | 311.781 |
| Gesamt | 1.338.385 | 1.319.244 |

BesucherInnen der Bundestheater 2013 und 2014

Im Geschäftsjahr 2013/2014 haben insgesamt 1.319.244 Personen die Vorstellungen der Bundestheater besucht. Die Besuchszahlen verzeichneten damit einen leichten Rückgang um 1,4 % gegenüber der vorangegangenen Spielsaison.

Ereignisse im Geschäftsjahr 2013/2014

Im Zuge einer Gebarungsprüfung der Burgtheater GmbH durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG im November 2013 stellten die WirtschaftsprüferInnen wesentliche Schwächen bei der internen Kontrolle des Rechnungslegungsprozesses in der Burgtheater GmbH fest. In weiterer Folge musste die Entlassung der früheren kaufmännischen Geschäftsführerin Mag. Silvia Stantejski ausgesprochen werden. Am 11. März 2014 wurde auch der künstlerische Geschäftsführer des Burgtheaters Matthias Hartmann abberufen und in der Folge entlassen.

Unmittelbar danach wurde Karin Bergmann-Blau von Bundesminister Dr. Ostermayer ab 19. März 2014 zunächst mit der interimistischen künstlerischen Geschäftsführung betraut und nach erfolgter Ausschreibung ab 14. Oktober zur künstlerischen Geschäftsführerin bestellt.

Zur aktuellen Situation der Burgtheater GmbH ist festzuhalten, dass nach den Besonderheiten, Ungewissheiten und Risiken, die der Jahresabschluss zum 31. August 2013 aufwies, der Jahresabschluss zum 31. August 2014 eine deutliche Beruhigung der wirtschaftlichen Situation zeigt, wenn auch weitere Risiken bestehen, die aus der Zeit vor dem 31. August 2013, aus der noch nicht gänzlich abgeschlossenen Aufarbeitung der Vergangenheit und den außerordentlichen Ereignissen des Spieljahres 2013/14 resultieren. Die Aufarbeitung der Vergangenheit wird zügig vorangetrieben, sie ist weit fortgeschritten, aber noch nicht endgültig abgeschlossen.

Mit Wirkung vom 30. Juni 2014 hat Dr. Georg Springer seine Funktion als Geschäftsführer der Bundestheater-Holding GmbH zurückgelegt. Bis zum 31. August 2014 übernahm Mag. Othmar Stoss interimistisch die Funktion des Geschäftsführers. Mit 1. September 2014 wurde DI Günter Rhomberg zum interimistischen Geschäftsführer der Bundestheater-Holding GmbH bestellt. Er wird diese Funktion bis längstens 31. Dezember 2015 ausüben. Eine dem neuen Geschäftsführer übertragene wesentliche Aufgabenstellung bildet die Mitwirkung an der Umgestaltung des Bundestheaterkonzerns, die sich in Umsetzung befindet.

Im Juli 2014 veröffentlichte der Rechnungshof seinen Bericht über die Prüfung der Bundestheater-Holding GmbH. Der überprüfte Zeitraum umfasste im Wesentlichen die Geschäftsjahre 2009/10 bis 2011/12. Zahlreiche Empfehlungen des Rechnungshofs der schon im Herbst 2012 begonnenen Prüfung wurden bereits während der Prüfung umgesetzt bzw. befinden sich in Umsetzung. Diese Empfehlungen betreffen insbesondere die Einführung eines einheitlichen Berichtswesens, die Verbesserung der administrativen Abläufe und die Wahrnehmung der Steuerungsaufgaben der Bundestheater-Holding GmbH.

Die ICG Integrated Consulting Group GmbH wurde im Sommer 2014 vom BKA beauftragt, die Organisationsstruktur der Bundestheater-Holding GmbH ergebnisoffen zu analysieren und Empfehlungen für die künftige Struktur der Bundestheater abzugeben. Beweggründe für diesen Auftrag waren im Wesentlichen die aufgezeigten Fehlentwicklungen wie die Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsgebarung der Burgtheater GmbH sowie deren finanzielle Situation. Da aus Sicht der ICG die Zusammenarbeit und wechselseitige Abstimmung der Bundestheatergesellschaften verstärkt werden sollte, um die bestehenden Schwachstellen zu beseitigen, empfiehlt ICG die Organisationsvariante -Strategische Managementholding- als jenes Organisationsmodell, das -die Bundestheater strukturell am besten unterstützen würde, da damit sowohl eine effektive strategische Steuerung der Bundestheater wie auch die Pflege der eigenständigen, künstlerisch herausragenden Profile der Bühnengesellschaften möglich ist.- Den Empfehlungen der ICG soll im Rahmen einer Novellierung des Bundestheaterorganisationsgesetzes weitgehend gefolgt werden.

Evaluierung der Bundestheater

Die Bundestheater-Holding legte im November 2014 einen Zwischenbericht über die Umsetzung des Maßnahmenkataloges aufgrund der Ergebnisse der Evaluierung des Bundestheaterkonzerns vor.

Die finanziellen Optimierungsziele konnten mit Stand Geschäftsjahr 2013/2014 bei allen Konzerngesellschaften erreicht bzw. um insgesamt € 6,581 Mio. übertroffen werden. Ermöglicht wurde dies u. a. durch die Steigerung der Erlöse in Folge geplanter Kartenpreiserhöhungen und Rekordauslastungen in den Spielzeiten 2011/12, 2012/13 und 2013/14 in allen Häusern sowie die stufenweise Reduktion der Personalkosten sowohl im künstlerischen als auch im technischen Bereich.

Allerdings stehen diesen finanziellen Optimierungen zusätzliche Ausgaben, wie Personalkostensteigerungen, allgemeine Teuerungen u. a. im Sachaufwand entgegen. Es sind daher weitergehende Maßnahmen zu setzen, um den Fortbestand der österreichischen Bundestheater mittel- bis langfristig abzusichern.

Im Jahr 2014 wurde durch Novellierung des Bundestheaterorganisationsgesetzes (BThOG) eine Erhöhung der Abgeltung der Aufwendungen der Bühnengesellschaften zur Erfüllung des kulturpolitischen Auftrages (§ 7 Abs. 2 BThOG) um € 4,5 Mio. auf € 148,9 Mio. jährlich beschlossen. Da diese finanziellen Mittel nach Darlegung der Bundestheater-Holding zur Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Spielbetriebs im bisher gewünschten quantitativen und qualitativen Umfang nicht ausreichen, haben Geschäftsführungen und Aufsichtsräte bereits 2014 entsprechende Maßnahmen beschlossen. Diese sind derzeit in Umsetzung und beinhalten weitere Aufwandsreduktionen sowie insbesondere zusätzliche Erlöse aus dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigem Anlagenvermögen zur ergänzenden Finanzierung der Spielzeiten 2014/2015 sowie 2015/2016.

Public Corporate Governance

Die Bundesmuseen und die Nationalbibliothek haben im Jahr 2014 erstmals über das Jahr 2013 einen Corporate Governance Bericht vorgelegt. Der Bericht der Gesellschaften des Bundestheaterkonzerns über das Geschäftsjahr 2013/2014 war erstmals für Anfang des Jahres 2015 vorgesehen.

Basis dieser Berichtspflicht ist der im Oktober 2012 von der Regierung beschlossene »Public Corporate Governance Kodex des Bundes« (B-PCGK), in dem Grundsätze der Unternehmens- und Beteiligungsführung im Bereich des Bundes festgelegt sind. Die Adressaten sind die Geschäftsführungen der Gesellschaften, die auch einen auf den Webseiten ihrer Gesellschaft veröffentlichten Bericht dazu erstatten. Die Berichte wurden vom Beteiligungsmanagement auf Einhaltung der gesetzlichen und der ergänzenden Meldevorgaben des Ressorts überprüft und abgenommen.



Bundes- museen

Albertina

Österreichische Galerie Belvedere

Kunsthistorisches Museum mit Weltmuseum Wien
und Theatermuseum Wien (KHM Museumsverband)

MAK Museum für Angewandte Kunst

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien mumok

Naturhistorisches Museum

Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek

www.albertina.at

Dr. Klaus Albrecht Schröder, Geschäftsführer

Kuratorium

- Dr. Christian Konrad; Vorsitzender
- Dr. Bernhard Rießland; stv. Vorsitzender
- Dr. Gerhard Popp
- Günther W. Havranek
- Dipl. Ing. Wolfgang Foglar-Deinhardstein
- Dr. Christian Benedik (bis 30. Juni 2014)
- Helmut Myslik (ab 1. Juli 2014)
- em. Univ. Prof. Dr. Götz Pochat
- Silvia Eisenburger-Kunz
- Präsident Fritz Neugebauer

Albertina Außenansicht
© Albertina Wien / Peter
Korrak



Profil

Die Albertina ist das Bundesmuseum für österreichische und internationale Kunst der Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie. Kernkompetenz der Albertina sind Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien und andere Werke auf Papier. Ergänzende Kompetenzen der Albertina sind Arbeiten und Modelle der Architektur sowie Plakate und Miniaturen. Die Schausammlung der Albertina umfasst insbesondere Werke der internationalen Malerei der Klassischen Moderne aus Dauerleihgaben. (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung für die Albertina, BGBl. II, Nr. 138 vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Grafische Sammlung
- Architektursammlung
- Sammlung für Gegenwartskunst
- Fotosammlung
- Sammlung Barliner

Für das Jahr 2014 verzeichnet die Albertina insgesamt 824 Neuzugänge. 563 der Neuerwerbungen entfielen auf die Grafische Sammlung, die Sammlung für Gegenwartskunst und die Sammlung Batliner. Davon sind 26 Werke Ankäufe (u.a. ein großformatiger Holzschnitt von Franz Gertsch sowie Zeichnungen von Sonja Gangl und George Grosz), 503 Werke sind Schenkungen (u.a. von Antonio Calderara, Gunter Damisch, Eric Fischl, Gottfried Helnwein, Hans Robert Pippal und Karl Prantl).

Von den neuen Dauerleihgaben (insgesamt 34) sind besonders hervorzuheben: Werke von Henri Matisse, Alex Katz, Gerhard Richter und eine Skulptur von Fritz Wotruba. Die Sammlung von Herbert und Rita Batliner wurde um wichtige Werke erweitert. Es handelt sich um Gemälde von Georg Baselitz, Marc Chagall, Alex Katz, Hubert Scheibl sowie eine Keramik von Picasso.

Auf die Fotosammlung entfielen im Berichtsjahr 261 Neuzugänge. Zu den wichtigsten Neuerwerbungen zählen zwölf Bilder des japanischen Fotografen Eikoh Hosoe, die mit Hilfe der Österreichischen Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft erworben werden konnten.

Ausstellungen

Im Berichtsjahr wurden in der Albertina elf Sonderausstellungen eröffnet. Drei Sonderausstellungen wurden unter Beteiligung internationaler Partnerinstitutionen produziert oder an diese weitergegeben.

Eric Fischl. Friends, Lovers And Other Constellations

Der US-amerikanische Maler, Grafiker und Bildhauer Eric Fischl (* 1948 in New York) zählt zu den wichtigsten Vertretern der zeitgenössischen Figuration. Sein Werk ist durch einen an den amerikanischen Realismus anknüpfenden Stil gekennzeichnet. Die Kompositionen, die Szenen schnappschussartig einfangen, lassen den Eindruck eines Filmausschnitts entstehen.

Eric Fischls Motive sind häufig dem familiären Kontext entnommen. Sie beschreiben das Alltägliche und Gewöhnliche, zeigen Personen in Paarkonstellationen oder in Interaktion, meist spärlich bekleidet bis nackt in sexuell dominierter Atmosphäre. Die BetrachterInnen werden in der Rolle des Voyeurs in diese von Fischl kreierte Bilderwelt eingebunden. Die Ausstellung in der Albertina konzentrierte sich auf Fischls grafische Arbeiten und umfasste einen Querschnitt seines Schaffens.

Die Gründung der Albertina. Zwischen Dürer und Napoleon

Diese Ausstellung zeigte erstmals ca. 100 der bedeutendsten Meisterwerke aus der Sammlung der Albertina im Kontext der wechselvollen und spannenden Lebensgeschichte ihrer Gründer Herzog Albert von Sachsen-Teschen und Erzherzogin Marie Christine. Die Präsentation vereinte die Highlights ihrer Sammlung – Werke von Michelangelo, Leonardo und Raphael, Rembrandt und Rubens sowie Jacques-Louis David, Friedrich Heinrich Füger und

Caspar David Friedrich. Auch das Herzstück der Albertina, Dürers berühmter Feldhase, den Herzog Albert 1796 von Kaiser Franz II (I.) im Zuge eines Tausches aus der kaiserlichen Schatzkammer erhielt, war nach der großen Dürer-Ausstellung 2003 erstmals wieder zu sehen.

Die Zeitspanne, die die großangelegte, 400 Objekte präsentierende Ausstellung dokumentierte, reichte von 1738 bis 1822: Vom Zeitalter des höfischen Barock unter Maria Theresia bis zum biedermeierlichen Vormärz nach dem Wiener Kongress.

Leihgaben aus aller Welt ergänzten die Bestände der Albertina in dieser Präsentation und vermittelten ein lebendiges Bild von den Lebensumständen und der Sammelleidenschaft des Namenspatrons der Albertina. Ein Prunkservice sowie Gemälde und Büsten des Herzogs und seiner Gemahlin, aber auch andere bedeutende Zeitdokumente, wie der Hut Napoleons, den er in der Schlacht von Eylau getragen hat, stammten u. a. aus dem Metropolitan Museum of Art, dem Louvre, den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, dem Vatikan und aus diversen Privatsammlungen.

Blow-up. Antonionis Filmklassiker und die Fotografie

Michelangelo Antonionis 1966 in London gedrehtes Meisterwerk *Blow-Up* zeigt wie kein anderer Spielfilm präzise die vielfältigen Genres der Fotografie und ihre unterschiedlichen gesellschaftlichen Bezüge. Von der Modefotografie über die Sozialreportage und Pop-Art bis hin zur abstrakten Fotografie reicht das fotografische Spektrum in diesem Film. Die Ausstellung der Albertina präsentierte diese Themen und ihre Zusammenhänge im Rahmen von fünf inhaltlichen Schwerpunkten und ermöglichte dadurch einen pointierten Querschnitt durch fotografische Strömungen der 1960er-Jahre. Sie ging nicht nur auf den fotohistorischen Kontext ein, in dem Antonioni seinen Film drehte, sondern präsentierte auch »reale« Kunstwerke, die der Regisseur in *Blow-Up* integrierte, sowie Fotografien, die er eigens für die Geschichte anfertigen ließ. Einen weiteren wichtigen Bereich stellte die visuelle Übersetzung des Films in Fotografien durch Film-Still dar. Die zeitlose Modernität von Antonionis Werk wurde schließlich durch ausgewählte Beispiele aus der jüngeren Kunst belegt.

Blow-Up wanderte 2014 als erfolgreiches Ausstellungsprojekt in das Fotomuseum Winterthur Schweiz, weiter und wird ab Jänner 2015 in der C/O Berlin Foundation in Deutschland zu sehen sein.

Alex Katz. Zeichnungen, Kartons, Gemälde aus der Sammlung der Albertina

Alex Katz (* 1927 in New York) zählt zu den bedeutendsten US-amerikanischen Künstlern unserer Zeit. Er ist eine zentrale Figur der selbstreflexiven Maltradition, für die der Gleichklang von Rationalität, Sinnlichkeit und Abstraktion kennzeichnend ist. Ikonengleich schildert der Künstler in monumentalen Formaten scheinbar leidenschaftslose Motive aus dem Leben der New Yorker Kunstszene und gut situierten Freizeitgesellschaft. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Darstellung von zugleich unmittelbar und unnahbar wirkenden Naturidyllen von Maine im Nordosten der USA.

Anlässlich seiner jüngsten Schenkung von 60 Werken präsentierte die Albertina ihre gesamte Sammlung an Zeichnungen und Kartons sowie eine Auswahl von Gemälden von Alex Katz.

Arnulf Rainer. Retrospektive

Seine in den 1950er Jahren entwickelten Überarbeitungen machten den 1929 in Baden bei Wien geborenen Künstler Arnulf Rainer weltweit bekannt. Die Albertina würdigte den international renommierten Künstler anlässlich seines 85. Geburtstages mit einer umfassenden Retrospektive, in der wesentliche Stationen seines komplexen Schaffens mit Schlüsselwerken präsentiert wurden. Rainers intensive Suche nach neuen künstlerischen Wegen wie auch seine faszinierenden Strategien und experimentelle Vorgehensweise machen ihn zu einem der einflussreichsten lebenden Künstler der Gegenwart.



Ausstellung Joan Miró
Von der Erde zum Himmel
 © Albertina Wien / Christian
 Wächter

Joan Miró. Von der Erde zum Himmel

Joan Miró zählt mit seinen phantasievollen Bildmotiven zu den populärsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Die Albertina widmete dem katalanischen Künstler eine ca. 100 Gemälde, Zeichnungen und Objekte umfassende Personale, die die poetische Qualität seines Schaffens hervorhob.

Mirós Werke sind von Leichtigkeit und Spontaneität geprägt und doch sorgfältig geplant. Mit einer unbeschwertten, fast kindlichen Faszination für alle Dinge betrachtet er die Welt. Seine unverwechselbare Bildsprache ist zugleich magisch wie universell. Monde, Sterne und Kometen, Augen und Insekten, Vögel und Frauen bevölkern seine Bilder und zählen zu den bekanntesten Motiven seiner Kunst. Mirós Werke geben Einblick in seine poetischen Visionen vom Ursprünglichen, vom eigentlichen Wesen der Dinge und des Universums.

Contemporary VI

Die Präsentation von Albertina Contemporary VI zeigte eine kleine Auswahl aus den umfangreichen, 20.000 Werke zählenden Beständen zeitgenössischer Kunst der Albertina. Thematisiert wurden vier Positionen: *Das Pastose und die Deformation nach dem 2. Weltkrieg*; von Francis Bacon bis Karel Appel; *Comics and Celebrities*: Druckgrafik und Malerei der amerikanischen Pop Art; *Gerhard Richter*; *Ironie und Emanzipation*: Sigmar Polke und Maria Lassnig.

Karl Prantl. Die Sprache der Steine

Karl Prantl zählt zu den Bahnbrechern der abstrakten, nicht-gegenständlichen Skulptur. Seine Auseinandersetzung mit dem Spirituellen manifestiert sich in der Präferenz der Kreuzform als Symbol des Leidens sowie der Kreis- und Ringform als Symbol der Ewigkeit und des Dreikants als Symbol der unergründlichen Einheit des Dreifaltigen. Religiöse Assoziationen verbergen sich auch in den sanften Wellen der Oberfläche von Prantls Steinen. Sie erinnern an das geweihte Wasser im Taufbecken. Obwohl im Wien der Nachkriegszeit mit Fritz Wotruba und Joannis Avramidis ein besonderes Kraftfeld für Skulptur bestand, lässt sich das Schaffen Prantls eher mit dem Werk Constantin Brâncuși, Hans Arps und Henry Moores als mit der österreichischen Tradition der Bildhauerei vergleichen. Von Ausnahmen abgesehen war jedoch

Prantl im Unterschied zu den drei Patres der modernen Skulptur stets ein Steinbildhauer. Die direkte Bearbeitung des Materials unterscheidet Prantl von jenen Bildhauern seiner Zeit, die durch Gipsmodelle und Studien die eigentliche skulpturale Tätigkeit vorneweg, unabhängig vom Stein, konzipierten.

Birgit Graschopf

Als vierte Künstlerin der Interventionsreihe der Albertina wurde Birgit Graschopf (* 1978) eingeladen, die im Rahmen von *Eyes On – Monat der Fotografie Wien* drei Wandbelichtungen realisierte, deren Ausgangsbasis die Bestände der Fotosammlung der Albertina bildeten. Aus diesen wählte die Künstlerin drei Fotografien aus, die aus den 1910er und 1920er Jahren stammen. Sie alle haben die Frau, die Weiblichkeit zum Inhalt und befassen sich mit der Inszenierung des weiblichen Aktes, der Bewegung und der Theaterfotografie der damaligen Zeit. In ihren installativen, raumbezogenen Arbeiten befasst sich Birgit Graschopf stets mit dem Vorgegebenen, dem bereits Vorhandenen. Die Haltungen und Posen der auf den Fotografien abgebildeten Figuren korrespondieren in den Wandbelichtungen mit der räumlichen Situation und den Lichtbedingungen vor Ort.

Ausstellungen 2014

Eric Fischl. Friends, Lovers and other Constellations
13. Februar bis 11. Mai 2014

Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner XII
13. Februar bis 17. August 2014

Die Gründung der Albertina. Zwischen Dürer und Napoleon
14. März bis 29. Juni 2014

Blow-up. Antonionis Filmklassiker und die Fotografie
30. April bis 17. August 2014

Alex Katz. Zeichnungen, Kartons, Gemälde aus der Sammlung der Albertina
28. Mai bis 28. September 2014

Monet bis Picasso XIII
28. August 2014 bis 2015

Arnulf Rainer. Retrospektive
03. September 2014 bis 06. Jänner 2015

Juan Miró. Von der Erde zum Himmel
12. September 2014 bis 11. Jänner 2015

Contemporary VI
9. September 2014 bis 2. Februar 2015

Karl Prantl. Die Sprache der Steine
25. September 2014 bis 8. Februar 2015

Birgit Graschopf (Intervention 4)
5. November 2014 bis 2015



Ausstellung *Arnulf Rainer, Retrospektiv*
© Albertina Wien / Christian Wachter

Ausstellungen der Albertina, die 2014 auf Tournee gingen

In Farbe! Clair-Obscur-Holzschnitte der Renaissance. Meisterwerke aus der Sammlung Albertina und der Sammlung Baselitz
Royal Academy of Arts London
16. März bis 8. Juni 2014

Blow-up. Antonionis Filmklassiker und die Fotografie
Fotomuseum Winterthur
13. September bis 30. November 2014

Französische Meisterzeichnungen aus der Albertina
Pushkin Museum Moskau
18. November 2014 bis 15. Februar 2015

Genderverteilung bei den Produktionen 2014

| Produktionen und ProduzentInnen | Männer | Frauen | Gesamt | % Männer | % Frauen |
|--|--------|--------|--------|----------|----------|
| KünstlerInnen mit Einzelpräsentationen | 6 | 3 | 9 | 66,6 | 33,3 |
| KuratorInnen | 9 | 8 | 17 | 53 | 47 |

Genderverteilung absolut und in Prozent 2014

Kulturvermittlung

66.360 BesucherInnen nahmen 2014 an Vermittlungsprogrammen in der Albertina teil. Schwerpunkte bildeten dabei die großen Ausstellungen *Die Gründung der Albertina* im Frühjahr sowie *Joan Miró* zu Jahresende. Für beide Ausstellungen wurde ein umfangreiches Vermittlungsprogramm entwickelt. So gestaltete sich beispielsweise der Rundgang durch die Gründungsausstellung als Reise in die Vergangenheit, bei der theaterpädagogische Elemente – die Kinder verkleideten sich als Albert und Maire Christine bzw. waren Hofstaat – eine wichtige Rolle spielten.

Skulptur *Hoerl-Hase* anlässlich der Ausstellung *Die Gründung der Albertina*
© Albertina Wien / Peter Korrak



Auch die Vermittlungsarbeit unter Einbeziehung multimedialer Tools wurde intensiviert: neben den iPads, die schon seit Jahren die Führungen begleiten, um Vergleichsbeispiele zu zeigen, Musik oder Filme abzuspielen, kamen erstmals bei SchülerInnenführungen zur Ausstellung *Blow-up Tablets* in Klassensatzzahl zum Einsatz. Die Geräte ermöglichten den SchülerInnen, sich selbst in die Rolle von Fotograf und zugleich Regisseur zu begeben. Im Sinne der Ausstellung entstanden Fotografien und Filme. Staffage, Motive und Materialfundus boten dabei die Albertina selbst sowie die Ateliers. Die Storyboards wurden individuell von den SchülerInnen verfasst.

Neben Schulklassenprogrammen, die auf das Alter der BesucherInnen abgestimmt sind, waren es vor allem Angebote für IndividualbesucherInnen unter 19 Jahren, wie der einmal monatlich stattfindende Familiensonntag, die Ferienspiele oder Juniorführungen und Workshops zu fast allen Sonderausstellungen, die die Inhalte jungen BesucherInnen attraktiv vermittelten. Die nahezu durchgehende Präsenz der Schausammlung *Monet bis Picasso* ermöglichte ein im Sommer rege nachgefragtes Workshopangebot, sich mit den künstlerischen Techniken anhand der Originale in der Ausstellung auseinanderzusetzen. Dieses Programm wurde, wie auch in den Jahren zuvor, ebenfalls von den TeilnehmerInnen der KinderUniKunst in Anspruch

genommen, für die exklusiv in der ersten Ferienwoche die Ateliers der Albertina offen standen. Die Dauerausstellung stand auch am nationalen Aktionstag *Schule schaut Museum* im März 2014 auf dem Programm, bei dem Schulklassen den ganzen Tag kostenfrei die Vermittlungsprogramme besuchen konnten. Zu allen größeren Ausstellungen wurden Rätselrallyes, die zum selbstständigen Erarbeiten der Ausstellungsinhalte auf spielerische Weise einladen, entwickelt und kostenfrei angeboten.

Im Segment der Schulklassen wurde das Programm *Schreibwerkstätte*, bei dem sich die Kinder und Jugendlichen anhand von Kunstwerken zu Texten inspirieren lassen, einem Relaunch unterzogen. Durch eine Auffächerung der Produktpalette kann nunmehr den Anforderungen des Lehrplans für Deutsch für die einzelnen Schulstufen besser Rechnung getragen und die Albertina als außerschulischer Lernort etabliert werden. Da die Probephase des Programms *KuKon – mit Kunst Konflikten begegnen* beendet wurde, besteht somit nunmehr das ständige Angebot, sich mit Kommunikation und Gruppendynamik anhand von Kunstwerken zu beschäftigen – ein Programm, das vor allem von Schulklassen mit Herausforderungen im konfliktbelasteten Umgang der SchülerInnen gerne in Anspruch genommen wird.

Die interaktive Vermittlungswebsite www.albertina-activity.at wurde um das Angebot der Ausstellungen *Clair-obscur* und *Joan Miro* erweitert. Zudem werden nunmehr alle Junior-Audioguides kostenfrei auf dieser Plattform angeboten.

Besonderes Augenmerk lag 2014 darauf, Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen bzw. finanzschwachen Familien die Albertina vorzustellen. Hervorzuheben ist in diesem Kontext die bereits seit Jahren bestehende Kooperation mit dem Sonderpädagogischen Zentrum Holzhausergasse, das für das Projekt *Kulturbotschafter Albertina* von *culture connected*, einer Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Frauen, im Juni ausgezeichnet wurde.

Im Bereich der Vermittlungsprogramme für Erwachsene wurde das bereits etablierte Angebot an Führungen zu den aktuellen Ausstellungen und Audioguides in mehreren Fremdsprachen um anlassbezogene Sonderführungen wie etwa *Kunstgenuss statt Blumen* – eine ausstellungsübergreifende Führung am Valentinstag – erweitert.

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek der Albertina ist eine öffentliche wissenschaftliche Spezialbibliothek. Sie umfasst mit einem Gesamtbestand von derzeit über 150.000 Medien die Schwerpunkte Grafik, Malerei, Architektur und Fotografie eine wertvolle Anzahl an Werkkatalogen und KünstlerInnenmonografien sowie eine große Sammlung an Katalogen nationaler wie internationaler Ausstellungen der u.a. 50 ständigen TauschpartnerInnen der Albertina. Besonders hervorzuheben sind der wertvolle Bestand an historischen internationalen Auktionskatalogen und die Bestände der Bibliothek der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt.

Der Bestand der Bibliothek wurde 2014 um 2.757 Medien ergänzt, darunter 1.624 Stück durch Kauf, 737 als Geschenk, 329 im Tausch und 67 als Belegexemplare, sodass mit Jahresende 79.766 Mediensätze über den Onlinekatalog abrufbar waren.

Die Katalogisierung und Beschlagwortung des monografischen Buchbestandes und der Sonderdrucke der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt (GLV) wurden durch eine Mitarbeiterin der Stiftung BONARTES im Berichtsjahr abgeschlossen. Rund 10.000 Titel sind nun online recherchierbar.

2014 besuchten durchschnittlich 2,5 BesucherInnen pro Tag die Bibliothek über den öffentlich zugänglichen Studiensaal. Die Zahl aller Entlehnungen intern sowie extern belief sich auf 2.900.

Forschung und Publikationen

Im Jahr 2014 betreuten die MitarbeiterInnen der Albertina elf Forschungsprojekte.

Hervorzuheben sind darunter vor allem:

- *Raphael als Zeichner* (Achim Gnann)
- *Pieter Brueghel d.Ä. – Zeichnungen und Druckgraphik* (Eva Michel)
- *Restaurierung der Ehrenpforte von Albrecht Dürer, Statens Museum for Kunst, Copenhagen* (Hannah Singer)

Weitergeführt wurden u. a. folgende Forschungsprojekte:

Die Wiener Hofburg. Forschungsprojekt zur Bau- und Funktionsgeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften/Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte mit Unterstützung des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Projektmitarbeit Christian Benedik)

Die französischen Zeichnungen des 18. Jahrhunderts in der Albertina (Christine Ekelhart)

Klassische Moderne und zeitgenössische Kunst aus den Sammlungen der Albertina (Antonia Hoerschelmann)

Die Dürer-Zeichnungen der Albertina (Christof Metzger)

Film Stills von Warren Lynch zu Erich von Stroheims »Greed« (1924); eine medien-theoretische Untersuchung von Fotografie und Film (Walter Moser)

Die Erstellung des Supplementbandes des Catalogue Raisonné der Zeichnungen Gustavs Klimts (Marian Bisanz-Prakken)

Die Provenienzforschung im Bearbeitungszeitraum 1933 bis heute (Julia EBI und Pia Schölnberger)

Die umfassende Forschungstätigkeit der Albertina-MitarbeiterInnen spiegeln zahlreiche Publikationen wider. An erster Stelle sind die Kataloge zu den Ausstellungen der Albertina und für Ausstellungskooperationen mit anderen Museen zu nennen. Eine Reihe von Publikationen beschäftigten sich mit der Sammlungsgeschichte der Albertina sowie wichtigen Beständen, darunter:

Christian Benedik, *Die Gründung der Albertina. Zwischen Dürer und Napoleon*

Eva Michel *»Vielleicht die schönste und erlesenste in Europa«. Die Sammlung Herzog Alberts von Sachsen-Teschen*

Gunhild Bauer, Alex Katz. *Zeichnungen, Kartons, Gemälde*

Der Klassischen Moderne und der zeitgenössischen Kunst widmeten sich mehrere Publikationen, darunter:

Gisela Fischer, Joan Miró. *Von der Erde zum Himmel*

Antonia Hoerschelmann, Arnulf Rainer

Elsy Lahner, Eric Fischl. *Friends, Lovers and Other Constellations*

Einen wichtigen Aspekt der österreichischen Fotogeschichte beleuchtete die Publikation von Walter Moser und Monika Faber (Hrsg.) »Die herrlichen schwarzen Menschen« – Hugo Bernatziks fotojournalistische Beutezüge in den Sudan 1925–1927.

Die KuratorInnen und RestauratorInnen der Albertina verfassten zahlreiche Aufsätze für Fachpublikationen, wovon 45 Beiträge veröffentlicht wurden; darunter sind hervorzuheben:

Christof Metzger: *Daniel Hopfer (1471–1536). Druckgraphiker und Zeichner*, in: *Lebensbilder aus dem Bayerischen Schwaben*, Band 18 (Schwäbische Forschungsgemeinschaft, Veröffentlichungen Reihe 3, Band 18), Deiningen 2014

Achim Gnann: *Michelangelos Projekt des Juliusgrabmals im Metropolitan Museum in New York*, in: *Die Virtus in Kunst und Kunsttheorie der italienischen Renaissance. Festschrift für Joachim Poeschke zum 65. Geburtstag*, Thomas Weigel, Britta Kusch-Arnhold und Claudia Syndikus (Hrsg.)

Elisabeth Thobois: *The »Triumphal Procession Miniatures« of Emperor Maximilian I: Conservation, Restoration, Mounting, Exhibition Presentation and Development of a Storage Concept*, in: *RESTAURATOR, International Journal for the Preservation of Library and Archival Material* 2014, Volume 35, Number 3–4, De Gruyter Saur 2014

Im Rahmen von Vortragsreihen sowie nationalen und internationalen Symposien und Tagungen hielten Albertina-MitarbeiterInnen mehr als 20 Vorträge; darunter:

Walter Moser: *To see more more closely – Insights into the Photographic Collection at the Albertina*, Galleria Civica d'Arte Moderna, Turin, 26. Mai 2014

Eva Michel: *Correspondance inédite du Duc Albert de Saxe-Teschen sur les origines de sa collection d'estampes: »Un pègout très satisfaisant de la magnificence de l'ensemble«* im Rahmen der Tagung *Curieux des Estampes* an der Universität Paris-Sorbonne Paris 26. Oktober 2014

Lehrtätigkeit

Achim Gnann: *In Farbe? Clair-obscur-Holzschnitte der Renaissance. Meisterwerke aus der Sammlung Baselitz und der Albertina in Wien*, Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien, WS 2013/14.

Anna Hanreich: *Zwischen Beruf und Leidenschaft. Wechselwirkungen und Einflüsse in der Fotografie von 1880–1930*, Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien, WS 2014/15 und *Ateliers und Amateurs. Fotografische Positionen in Österreich von 1880–1930*, Institut für Kulturwissenschaften, Universität für angewandte Kunst, Wien, SS 2014

Datenbank

Der komplette Zeichnungsbestand der Albertina, ein umfangreicher Teil der Druckgrafiksammlung, die gesamte Fotosammlung sowie große Teile der Architektursammlung sind in der internen TMS-Datenbank der Albertina mit 250.000 Datensätzen erfasst. Davon sind ca. 192.000 mit einem »image« versehen. Diese Datenbank wird laufend durch Nachinventarisierungen und Neuzugänge erweitert.

Albertina online

Über das Portal *Sammlungen online* besteht eine Zugriffsmöglichkeit auf drei große Datenbanken der Albertina (Bildbibliothek, Bibliothek und Biobibliographie zur Fotografie in Österreich). Die recherchierbaren Objekte konnten gegenüber 2013 um 14.000 Werke erweitert werden, sodass im Netz rund 64.000 Objekte mit Bild und erweitertem Grunddateneintrag zugänglich sind. Davon sind über 11.000 Objekte mit Katalogtexten und vertiefenden wissenschaftlichen Kommentaren versehen. Für die neu implementierte Datenbank der Zeichnungen Max Weilers wurde eine geeignete Erschließungsstruktur und Benutzeroberfläche erarbeitet, die kurz vor ihrer Online-Stellung steht. Zudem wurde das Portal mit Normdatenbanken wie GND (<http://www.dnb.de/gnd>) und RKD (<http://website.rkd.nl/home>) sowie anderen Forschungsstrukturen (Deutsche Biographie, Österreichisches biographisches Lexikon) verlinkt.

Studiensaal

Die wichtige Forschungseinrichtung der Albertina hat weiterhin eine gute Auslastung und erhielt vor allem von den ForscherInnen ein überaus positives Feedback. Dies resultiert aus dem direkten Zugang zu den Datenbanken der Albertina, die eine rasche und besucherfreundliche Betreuung der nationalen und internationalen ForscherInnen und Studierenden sowie des interessierten Publikums ermöglicht.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Das Ausstellungsprogramm der Albertina war auch im Jahr 2014 wieder durch eine große Vielfalt geprägt. Ein besonderer Schwerpunkt – neben der Ausstellung über die *Gründung der Albertina* – wurde auf die Kommunikation der Fotoausstellung *Blow-up* und der Retrospektive des katalanischen Malers *Joan Miró* gelegt. Es war darüber hinaus eine große Ehre für das Haus, eine umfassende Retrospektive anlässlich des 85. Geburtstags von Arnulf Rainer zeigen zu dürfen. Der Künstler selbst stand für einige Veranstaltungen zur Verfügung.

Mit der Ausstellung zur *Gründung der Albertina. Dürer, Michelangelo, Rembrandt* startete die Albertina in die erste Hälfte des Jahres. Die 400 Ausstellungsstücke umfassende Schau, darunter 100 Meisterwerke der Albertina, lockte ein besonders breites Publikum ins Museum. Für diese Ausstellung wurde daher auch eine breit angelegte Kampagne im Bereich Werbung und Öffentlichkeitsarbeit gestartet. So wurde etwa zusammen mit Wien-Tourismus eine speziell auf den italienischen Markt abgestimmte Medienarbeit entwickelt und durch eine Pressekonferenz in Mailand unterstützt. Begleitet wurde die Schau von einer Außenwerbungs- und Printkampagne, verstärkt durch Tourismus- und Online-Marketing sowie eine Reihe von Medien- und Vertriebskooperationen.

Der Dürer-Hase stand im besonderen Fokus vieler Aktionen, da dieser nach mehr als zehn Jahren zum ersten Mal wieder ausgestellt wurde. So wurde etwa der *Hörl-Hase* als Großskulptur nachgebildet und in einer spektakulären Aktion auf den »Wing« am Vorplatz der Albertina gehoben, wo er für die Dauer der Ausstellung verblieb. Ein weiterer *Hörl-Hase*

vor der Albertina diente den BesucherInnen als beliebtes Fotomotiv. Auch im Bereich Social Media wurde auf den »Hasen« gesetzt. So bereiste er etwa in einer Fotostory die wichtigsten Großstädte Europas.

Die Presseabteilung der Albertina veranstaltete im Jahr 2014 sieben Pressekonferenzen zu den im Haus präsentierten Ausstellungen. Im Moskauer *Pushkin Museum* zeigte die Albertina im Rahmen des österreichisch-russischen Freundschaftsjahres eine große Schau mit französischen Meisterzeichnungen.

Der Anteil der TouristInnen beträgt in der Albertina weiterhin mehr als 60% der GesamtbesucherInnen. Aus diesem Grund wurde im Bereich Kommunikation und Marketing ein besonderer Schwerpunkt auf die Positionierung der Albertina und ihrer Ausstellungen im Ausland gelegt.

Im Jahr 2014 wurde die Albertina auf neun Tourismus-Fachmessen in Europa präsentiert: auf der *atb Sales* in Wien, der *FITUR* in Madrid, der *MATKA* in Helsinki, der *free* in München, der *Mahana* in Lyon, der *ITB* in Berlin, der *RDA* in Köln, der *B.T.B* in Vösendorf/Wien und der *TTG* in Rimini.

Neun Verkaufsreisen und touristische Workshops in Paris, London und Salzburg (organisiert durch die Österreich Werbung), nach Russland, Polen, Norditalien, Süddeutschland, Prag/Bratislava/Budapest, Oberösterreich und Salzburg und eine Verkaufsveranstaltung in Wien für spanische Reisebüro-Agents wurden unternommen. Diese Reisen richteten sich speziell an Reisebüros und Reiseveranstalter. Das Hauptaugenmerk lag auf der permanenten Sammlung, den Habsburgischen Prunkräumen sowie den Sonderausstellungen.

Auf die Vermittlung von Kunst an ein vornehmlich junges Zielpublikum im Alter zwischen 20 und 35 Jahren wurde auch 2014 großer Wert gelegt. Aus diesem Grund wurde die Veranstaltungsreihe *Albert&Tina* im Sommer mit großem Erfolg fortgesetzt und auch im Winter an den Adventsamstagen eingeführt.

Veranstaltungen

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 169 Events in der Albertina organisiert und betreut, davon waren 73 Eigenveranstaltungen, allen voran Ausstellungseröffnungen, Previews für SponsorInnen, PartnerInnen und Spezialzielgruppen sowie Sonderveranstaltungen für den Verein der Freunde der Albertina.

Die Veranstaltungsreihe *Albert&Tina* lockte an acht aufeinander folgenden Donnerstag-Abenden im Sommer vor allem junges Publikum in die Ausstellungen und auf die Bastei der Albertina, wo DJ-Musik und Getränke zum Verweilen einluden.

Albert & Tina Sommer 2014
© Albertina Wien



In der vom ORF organisierten *Langen Nacht der Museen* am 4. Oktober stand die Albertina für BesucherInnen von 18:00–01:00 Uhr früh offen. Die Albertina war mit 14.007 BesucherInnen 2014 das zweitbestbesuchte Kunstmuseum Österreichs.

BesucherInnen

Nach dem erfolgreichen Jubiläumsjahr 2013 verzeichnete die Albertina im Berichtsjahr 2014 einen leichten Rückgang der BesucherInnen um knapp 5 % im Vergleich zum Vorjahr. 600.121 BesucherInnen nützten das attraktive Ausstellungsangebot der Albertina. Einen Zuwachs von 11 % verzeichnete dagegen die BesucherInnen-Gruppe der unter 19jährigen.

Der Anteil der FührungsteilnehmerInnen an der GesamtbesucherInnenzahl betrug 2014 11,06 %. Dies entspricht einem Plus von 23 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Verkauf von Audioguides verlief im Berichtsjahr weiterhin konstant gut. Besonders Gäste aus Russland, Nordamerika und Italien nutzten dieses Angebot.

BesucherInnen der Albertina
2013 und 2014

| Jahr | zahlend | voll zahlend | ermäßigt | nicht zahlend | U19 von nicht zahlenden | gesamt |
|------|---------|--------------|----------|---------------|-------------------------|---------|
| 2013 | 457.021 | 223.055 | 233.966 | 174.105 | 93.454 | 631.126 |
| 2014 | 440.071 | 211.963 | 228.108 | 160.050 | 104.071 | 600.121 |

Freier Eintritt bis 19

Im Berichtsjahr konnte der Anteil der BesucherInnen unter 19 Jahren im Verhältnis zu den GesamtbesucherInnen auf 17 % gesteigert werden (Vergleichswert 2013: 15 %). Im Jahr 2014 kamen insgesamt 104.071 BesucherInnen unter 19 Jahren in die Albertina; gestützt u. a. durch

ein umfangreiches, dieser Altersgruppe angepasstes Vermittlungsprogramm. 69.677 Kinder und Jugendliche kamen im Klassenverband, 34.394 als IndividualbesucherInnen. 46.178 junge Menschen nahmen an 2.902 Vermittlungsprogrammen teil.



Vermittlungsprogramm in der Albertina
© Albertina Wien

Budget Albertina

| Budgetposten | 2013 | 2014 |
|--------------------------------------|------------------|------------------|
| Umsatzerlöse | 17.083,98 | 16.869,84 |
| Basisabgeltung | 7.684,00 | 7.746,50 |
| Eintritte | 4.260,77 | 4.049,00 |
| Spenden | 788,81 | 1.021,44 |
| Shops, Veranstaltungen etc. | 4.350,40 | 4.052,91 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 2.171,18 | 1.087,71 |
| Personalaufwand | 6.368,90 | 6.392,85 |
| Sonstige Aufwendungen | 10.726,38 | 10.480,49 |
| Material | 6.130,62 | 5.994,87 |
| Sammlung | 341,65 | 304,27 |

Budgetzahlen der Albertina
2013 und 2014, in Tausend €

| Budgetposten | 2013 | 2014 |
|------------------------------------|-----------------|---------------|
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 4.254,11 | 4.181,35 |
| Abschreibungen | 713,49 | 800,51 |
| Betriebserfolg | 1.446,39 | 283,70 |
| Finanzergebnis | 64,91 | 136,12 |
| Jahresüberschuss | 1.510,54 | 419,35 |

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf geringere Einnahmen aus Eintritten, Ausstellungsgebühren und Eventvermietungen zurückzuführen, die durch Steigerungen bei Führungsentgelten und Sponsoring zum Teil wieder wettgemacht werden konnten. Das Spendenaufkommen wurde um 29 % erhöht und stellt somit einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung des täglichen Museumsbetriebes dar. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Einnahmen aus unentgeltlich erworbenem Sammlungsvermögen in Höhe von € 646.000 enthalten.

Im Bereich der sonstigen Aufwendungen verzeichneten die Materialaufwendungen (bezogene Leistungen inkl. der Aufwendungen für ausstellungsbezogene Leistungen und der Wareneinsatz im Shop) einen leichten Rückgang. Die betrieblichen Aufwendungen konnten im Vergleich zum Vorjahr durch aktives Kostenmanagement reduziert werden. Die Entwicklung der Personalkosten (+0,38 %) ist auf die Valorisierung der Gehälter und Rückstellungsanpassungen zurückzuführen, die durch Abgänge bei Beamten und Vertragsbediensteten kompensiert werden konnten. Der Stand an Beschäftigten (in Vollzeitäquivalent) blieb mit 130 Personen im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Da sowohl die Eigenerlöse als auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem jeweiligen Ausstellungsprogramm stehen, kann es im Jahresvergleich zu großen Schwankungen kommen.

Perspektiven

Die Albertina konnte 2014 alle Vorhaben und Zielvereinbarungen erfolgreich erfüllen. Der finanzielle Status der Albertina blieb auch in Zeiten eines weiterhin niedrigen Wirtschaftswachstums und einer schwer kalkulierbaren Entwicklung des BesucherInnenverhaltens der in- und ausländischen Gäste sehr stabil. Dennoch wird auf dieses unsichere wirtschaftliche Umfeld mit strukturellen Veränderungen zu reagieren sein. Trotz der dafür erforderlichen zusätzlichen Investitionen hat dabei eine kontrollierte Kostenentwicklung und die Einhaltung der budgetären Vorgaben oberste Priorität.

Mit der Neupositionierung der Albertina hat sich das Publikum vergrößert und geändert. Die Analyse dieser Prozesse veranlasst die Albertina unter Beibehaltung ihrer wichtigen Säulen – Sonderausstellungen, Schausammlung und Habsburgische Prunkräume –, strukturelle Veränderungen vorzunehmen, die sowohl bauliche als auch inhaltliche Konzepte des Hauses betreffen. Zwölf Jahre nach der Wiedereröffnung der damals um tausende Quadratmeter erweiterten Albertina stehen nochmals Neuerungen an: Erstmals schafft das Museum Albertina rund 450 Quadratmeter große Ausstellungsräume, die von nun an ausschließlich der Präsentation der Kunst der Zeichnung und Druckgrafik gewidmet sein werden. Die fokussierten Ausstellungen, die keiner riesigen Hallen bedürfen, werden von der Grafischen Sammlung konzipiert und sollen konzentrierte Einblicke auf Hauptwerke der Zeichenkunst ermöglichen. Dafür werden die

Ausstellungsräume mit einer völlig neuen Lichttechnik ausgestattet, die sämtliche UV-Anteile vollständig eliminiert und eine erhöhte Lichtmenge ermöglicht, ohne konservatorische Schäden der äußerst lichtempfindlichen Arbeiten zu riskieren. Damit wird die Albertina in Wien einmal mehr zur Vorreiterin der avanciertesten und konservatorisch verantwortungsvollen Präsentation derart lichtempfindlicher Kunstwerke.

Die Sonderausstellungen der Albertina sollen sich wie bisher auf die Kernbereiche jener Sammlungen von KünstlerInnen beziehen, von denen die Albertina bedeutende Meisterwerke oder zusammenhängende Werkgruppen besitzt. Damit wird gewährleistet, dass die Albertina weiterhin als jenes Museum wahrgenommen wird, das große Retrospektiven wie etwa zu Pieter Brueghel d. A. oder Raffael und große Thementausstellungen von der Renaissance bis zur Gegenwartskunst präsentiert. Die vielfältigen Fragestellungen und Perspektiven im Hinblick auf die sich rasch verändernden sozioökonomischen Strukturen sollen in hohem Maße in der Ausstellungsreihe *Drawing Now* aus unterschiedlichsten Blickwinkeln beleuchtet werden.

Eine wichtige Grundlage für die Attraktivität der Albertina im In- und Ausland bildet die Schausammlung des Museums, die sich vor allem aus Werken der *Sammlung Batliner* rekrutiert. Obwohl diese permanent im zweiten Obergeschoss des Hauses installiert werden soll, um den BesucherInnen dort einen konzisen Überblick über die Bewegungen der Malerei der Moderne von Monet bis Picasso zu bieten, sollen wechselnde Präsentationen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen differenzierte Einblicke in die Kunst der klassischen Moderne gewähren. Darüber hinaus bilden Werke aus der *Sammlung Batliner* einen wichtigen Bestandteil innerhalb temporärer Sonderausstellungen des Hauses sowie von Kooperationen mit ausländischen Institutionen.

Als Zeitdokument der Aufklärung und der Gründungsgeschichte der Albertina veranschaulichen die Habsburgischen Prunkräume eine in Österreich einzigartige Qualität der Wohnkultur in einem hocharistokratischen Residenzpalais. Das reichhaltige Wissen, das im Rahmen der Ausstellung *Die Gründung der Albertina* (2014) aus einer Vielzahl an wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Gründungsepoche der Albertina gewonnen wurde, die von der Spätaufklärung bis zum Vormärz reicht (1776 bis 1822), soll entsprechend den verschiedenen Zielgruppen museumspädagogisch und didaktisch aufbereitet werden. Damit soll die Geschichte des Hauses als ein umfassendes, disziplinübergreifendes Ereignis in der Geschichte Österreichs begreifbar gemacht werden, das über primäre Ausstellungsinhalte weit hinausgeht.

Albertina online 2015–2017

Neben den Ausstellungskatalogen erfolgt die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen zu den Sammlungen der Albertina primär im Portal *Albertina Online*. Das langfristige Projekt wird deshalb kontinuierlich erweitert und hat in den nächsten beiden Jahren folgende Zielsetzungen:

- Digitalisierung, datenmäßige Erfassung und online-Stellung der Druckgraphik-Bände der Albertina
- Englische Texte aus Ausstellungskatalogen zu implementieren und die Titel wichtiger Objekte auch in Englisch bereitstellen
- Evaluation, Anwendung und Implementierung standardisierter Daten (Thesaurus, kontrolliertes Vokabular) für Titel, Technik und Material
- Etablierung eines Formats, in dem hervorragend bearbeitete Bestände (z. B. Albrecht Dürer, clair-obscur-Holzschnitte) gesondert dargestellt werden
- Technische Lösungen für den Datenaustausch mit nationalen und internationalen Portalen (Kulturpool, Europeana, Marburger Grafikportal) etablieren bzw. kontinuierlich betreuen
- Verschlagwortung der Bildinhalte durch *Tagging* und/oder *iconclass*

www.belvedere.at

Dr. Agnes Husslein-Arco, Geschäftsführerin

Kuratorium

- Dkfm. Hans Wehsely, Vorsitzender
- Univ. Prof. Dr. Artur Rosenauer, stv. Vorsitzender
- DI Wolfgang Foglar-Deinhardstein
- Mag. Simone Gartner-Springer
- Dr. Viktor Lebloch
- Mag. Manfred Mautner-Markhof
- Ing. Stefan Schweitzer MSc
- Ingrid Streibel-Zarfl
- Dr. Manfred Wimmer



Außenansicht Oberes Belvedere
© Belvedere

Profil

Das Belvedere ist das Bundesmuseum für österreichische bildende Kunst vom Mittelalter bis zu Gegenwart. Kernkompetenz des Belvedere sind Werke österreichischer bildender Kunst aller Medien, insbesondere Bilder und Skulpturen des späten Mittelalters (14.–16. Jahrhundert), des Hochbarocks (18. Jahrhundert), des Biedermeiers, des Historismus, des späten 19. Jahrhunderts sowie des 20. und 21. Jahrhunderts. Ergänzende Kompetenzen des Belvedere betreffen Werke internationaler Kunst im Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung des Belvedere, BGBl. II, Nr. 397 vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Mittelalter
- Barock
- 19. Jahrhundert
- 20. Jahrhundert
- 21. Jahrhundert
- Beethovenfries
- Ambrosi Museum Augarten

Die bewährte, nach Themenräumen gegliederte Präsentation der Schausammlung im Oberen Belvedere wurde 2014 in ihren wesentlichen Zügen beibehalten respektive im Sammlungsbe- reich der Barockkunst nach der Sonderschau *Prinz Eugen von Savoyen. Die Menagerie des Prinzen* wieder in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt. Das so ausgebreitete Sam- lungsspektrum vom Mittelalter bis 1945 wurde lediglich im Erdgeschoß in der Abteilung *Zwischenkriegszeit* durch die temporär präsentierten *Meisterwerke im Fokus*-Ausstellungen zu Franz Barwig d. Ä. und Josef Dobrowsky unterbrochen. Einen vorübergehenden thematischen Brückenschlag in die Zeit nach 1945 erzielte die Präsentation des Films *Kiss* von Andy Warhol, der unmittelbar neben Gustav Klimts *Kuss* zu sehen war.



Ausstellung Josef Dobrowsky
Wahrnehmung und Farbe
© Belvedere / Eva Wuerdinger

Im Anschluss an das erfolgreiche Gustav Klimt-Jubiläum 2012 wurden im ersten Halbjahr 2014 im Palazzo Reale in Mailand und erstmalig auch im Museo de Arte de Ponce in Puerto Rico herausragende Werke der Wiener Secessionisten aus der Sammlung des Belvedere präsentiert, wo sie eine großer Resonanz der BesucherInnen und Medien erfuhren.

Im 21er Haus wurde der Modus der halbjährlich wechselnden Präsentationen der zeit- genössischen Bestände im Obergeschoß in der zweiten Jahreshälfte zugunsten von deren Ein- bindung in zwei konkrete Ausstellungsprojekte unterbrochen. Diese wurden in Kooperation mit den Wiener Festwochen und dem Sigmund-Freud-Museum realisiert. Dadurch konnten

sowohl ein neuer Kontext für die Sammlung des 21er Hauses erschlossen wie auch ein zusätzliches Zielpublikum angesprochen werden.

Im Berichtsjahr verzeichnete die Sammlung des Belvedere 663 Neuzugänge. Dabei handelt es sich um 196 Ankäufe, 260 Dauerleihgaben sowie 207 Schenkungen. Bei den Ankäufen lag der Fokus wie zuletzt im zeitgenössischen Bereich. Erworben wurden Werke sowohl etablierter als auch aufstrebender KünstlerInnen, um bestehende Lücken zu schließen und zukünftige zu vermeiden, darunter Arbeiten von Svenja Deininger, Bruno Gironcoli, Franz Graf, Julia Haller, Benjamin Hirte, Luisa Kasalicky, Claudia Larcher, Tina Lechner, Anita Leisz, Nick Oberthaler, Maja Vukoje und Christoph Weber. Unter den Ankäufen aus früheren Epochen ist besonders ein Doppelporträt Kaiser Karls VI und seiner Gemahlin von Johann Gottfried Auerbach zu nennen.

Im Herbst 2014 konnte durch die Überlassung wesentlicher Bestände der Sammlung von Heinz Ploner durch dessen Witwe Regina im Bereich der Nachkriegssammlung eine bedeutende Erweiterung erzielt werden. Mit der Schenkung von 109 Werken u.a. von Erwin Bohatsch, Herbert Brandl, Gunter Damisch, Hubert Scheibl und Otto Zitko ist die zeitgenössische Malerei der 1980er-Jahre in Österreich im Bestand des Belvedere nun prominent vertreten.

Von den Dauerleihgaben sind insbesondere die mehr als 60 Werke der Sammlung von Anne und Wolfgang Titze zu erwähnen, die nach dem Ende der Ausstellung *Love Story* im Belvedere verblieben. Darunter sind Inkunabeln der Konzeptkunst und Minimal Art von KünstlerInnen wie Donald Judd, Sol Lewitt, Agnes Martin, John McCracken, Robert Morris etc., die den für die Sammlungspräsentationen des 21er Haus bedeutenden internationalen Kontext entscheidend aufwerten.

Die ständigen Restaurierungstätigkeiten fanden einen Höhepunkt im Abschluss der mehrjährigen Restaurierung des Gemäldes *Die Familie des Grafen Nikolaus Pálffy von Erdöd* (um 1760) von Martin van Meytens d. J.

Ausstellungen

2014 war die Einbindung des Winterpalais in den regulären Museumsbetrieb mit wechselnden Sonderausstellungen ein wichtiger Schwerpunkt, der seinen Höhepunkt in der Sommerausstellung *Love Story. Die Sammlung Anne und Wolfgang Titze* fand, die zentrale Werke dieser Sammlung zeitgleich im Winterpalais und 21er Haus präsentierte. Darüber hinaus ist vor allem aus wissenschaftlicher Perspektive die Großausstellung zur Künstlervereinigung Hagenbund im Unteren Belvedere zu nennen, die auf Grundlage eines Forschungsprojekts die Struktur und Beziehungsschwerpunkte innerhalb dieses sich zwischen 1900 und 1938 über ganz Mitteleuropa erstreckenden KünstlerInnennetzwerks sichtbar machte. Neben der ebenfalls kunsthistorisch bedeutenden Schau zum Werk des Barockporträtisten Martin van Meytens d. J. ist aus der Vielzahl der Ausstellungen nicht zuletzt die umfassende Retrospektive des Medienkunstpioniers Peter Weibel im 21er Haus hervorzuheben.



Ausstellung *Peter Weibel: Medienrebell*, 21erHaus
© Belvedere / Ulrich Dertsches

2014 zeigte das Belvedere in den Räumlichkeiten des Unteren und des Oberen Belvedere, des 21er Haus sowie des Winterpalais 34 Sonderausstellungen.

Ausstellungen 2014

Noële Ody

21er Raum, 21er Haus

15. Jänner bis 2. März 2014

Franz Graf – Siehe was dich sieht

21er Haus

29. Jänner bis 25. Mai 2014

Wien – Berlin. Kunst zweier Metropolen

Unteres Belvedere

14. Februar bis 15. Juni 2014

Totentanz – Egger-Lienz und der Krieg

Orangerie

7. März bis 9. Juni 2014

Rita Vitorelli

21er Raum, 21er Haus

13. März bis 21. April 2014

patio – scultura – basamento.

Schwanzer – West – Zobernig

21er Haus, Skulpturengarten

April bis November 2014

Klimt & Warhol – Kuss & Kiss

Oberes Belvedere

11. April bis 31. August 2014

Zwischen den Seiten – Künstlerbücher aus der Sammlung Giovanni Aldobrandini

Winterpalais

2. April bis 25. Mai 2014

Schätze des jüdischen Ghettos in Venedig

Winterpalais

28. April bis 6. Juli 2014

WFW/Meeting Points 7, zehntausend täuschungen und hunderttausend tricks

21er Haus, Kooperation Wr. Festwochen

10. Mai bis 31. August 2014

Fritz Wotruba. Hommage à Michelangelo – Zeichnungen und Steine

21er Haus

14. Mai bis 9. November 2014

Meisterwerke im Fokus

Franz Barwig der Ältere

Oberes Belvedere

16. Mai bis 7. September 2014

Peter Baum – Fotografien. Das 20er Haus im Aufbruch der 1960er Jahre

21er Haus

21. Mai bis 19. Oktober 2014

Heidi Harsieber – Einblicke. Künstler und ihre Partner

Unteres Belvedere, Spitzhof

4. Juni bis 14. September 2014

The Perfect Tourist Takes the Perfect Picture

Installation im Belvederegarten

15. Juni 2014 bis Juni 2015

(Winterpause Dezember 2014 bis März 2015)

Love Story – Sammlung Anne und Wolfgang Titze

Winterpalais und 21er Haus

15. Juni bis 5. Oktober 2014

The Art Confessional

Oberes Belvedere, Marmorsaal

16. Juni bis 6. Juli 2014

The Art of ReCreation

Ein Pavillon für Freizeit und Architektur

21er Haus, Tiefhof

21. Juni bis 9. November 2014

Die andere Seite – Spiegel und Spiegelungen in der zeitgenössischen Kunst

Orangerie, Prunkräume und Kammergarten

18. Juni bis 12. Oktober 2014

Silver Age – Russische Kunst in Wien um 1900

Unteres Belvedere

27. Juni bis 28. September 2014

Carsten Höller: Y – Die interaktive Installation im Oberen Belvedere

Oberes Belvedere, Marmorsaal

10. Juli bis 13. September 2014

Jeff Koons – Hulk

Oberes Belvedere, Sala terrena

Seit 4. September 2014

*Meisterwerke im Fokus**Josef Dobrowsky – Wahrnehmung und Farbe*

Oberes Belvedere

17. September 2014 bis 18. Jänner 2015

Sigmund Freud und das Spiel mit der Bürde der Repräsentation

21er Haus, Kooperation Freud-Museum

19. September 2014 bis 11. Januar 2015

Adriana Lara

21er Raum, 21er Haus

25. September bis 26. Oktober 2014

Hagenbund – Ein europäisches Netzwerk der Moderne (1900 bis 1938)

Unteres Belvedere

11. Oktober 2014 bis 1. Februar 2015

Peter Weibel – Medienrebell. Warnung! Diese Ausstellung kann ihr Leben verändern

21er Haus

17. Oktober 2014 bis 18. Jänner 2015

Martin van Meytens der Jüngere

Winterpalais

19. Oktober 2014 bis 15. Februar 2015

Ausstellung *Martin van Meytens d. J.* Winterpalais
 © Belvedere / Eva
 Wuerdinger



Im Lichte Monets – Österreichische Künstler und das Werk des großen Impressionisten
 Orangerie

24. Oktober 2014 bis 8. Februar 2015

Anna-Sophie Berger

21er Raum, 21er Haus

6. bis 30. November 2014

Nives Widauer: Special Cases – Cosmic Rocket

Oberes Belvedere

17. November bis 2. Dezember 2014

Homo Faber – Ein Hörspiel in drei Teilen von Krüger & Pardeller

Wotruba im 21er Haus

20. November 2014 bis 24. Juni 2015

Zin Taylor – Foto Studio Zig-Zag

21er Raum, 21er Haus

5. Dezember 2014 bis 11. Jänner 2015

Belvedere-Weihnachtsbaum 2014: Verena Dengler

Oberes Belvedere, Sala terrena

29. November 2014 bis 19. Jänner 2015

Genderverteilung bei den Produktionen 2014

| Produktionen und ProduzentInnen | Männer | Frauen | Gesamt | % Männer | % Frauen |
|--|--------|--------|--------|----------|----------|
| KünstlerInnen mit Einzelpräsentationen | 13 | 9 | 22 | 59 | 41 |
| KuratorInnen | 25 | 7 | 32 | 78 | 22 |

Genderverteilung absolut und in Prozent 2014

Kulturvermittlung

Um auf die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der BesucherInnen bestmöglich einzugehen, wurde im Berichtsjahr für die Standorte Belvedere, 21er Haus und Winterpalais ein umfassendes Programm entwickelt. Neben Führungen für private Gruppen fanden in allen Sammlungsbereichen und Ausstellungen Themen- und ExpertInnenführungen (110 Termine, 1.250 TeilnehmerInnen) sowie zahlreiche Sonderveranstaltungen (Performances, Theater, Konzerte, literarische Führungen: 40 Termine, 2.800 TeilnehmerInnen) statt. Gegenüber 2013 (39.512 TeilnehmerInnen) konnte 2014 mit 52.277 TeilnehmerInnen bei 3.307 Führungen und unterschiedlichen Vermittlungsformaten eine Steigerung um 32 % verzeichnet werden.

Im Belvedere lag ein wesentlicher Schwerpunkt erneut auf der integrativen Vermittlungsarbeit. Im Einklang mit der gesellschaftspolitischen Kernforderung nach inklusiver Kultur wurden regelmäßig Tastführungen für sehbeeinträchtigte BesucherInnen abgehalten. Multi-Mediaguides mit Videos in Österreichischer Gebärdensprache standen für Menschen mit Hörbeeinträchtigung bereit. Seit Oktober 2014 ist das Belvedere zudem Partner des EU-Projektes *Access for blind and visually impaired people through 3D technology*. Ziel ist, blinden und sehbehinderten BesucherInnen dank der Entwicklung aktueller Technologien neue Zugänge zu den Gemälden des Belvedere zu ermöglichen. In Kooperation mit den Vereinen *Freunde des Belvedere* und *Wiener Frauenhäuser* wurde zudem ein spezielles Programm konzipiert, das sich an betroffene Frauen mit ihren Kindern richtet.

Das Open House-Wochenende im Oktober 2014 stand erneut im Zeichen des Barock. Rund 3.000 Kinder und Erwachsene haben an zwei Tagen das reiche Angebot an Führungen und interaktiven Erlebnisstationen genutzt.

Fotografie und ihre Präsenz in Alltag und Kunst wurde im 21er Haus zum Inhalt einer erfolgreichen Reihe von Sofortbild-Workshops, die auch mit dem Kooperationspartner PARSHIP angeboten wurde.

Im Bereich der nonpersonalen Vermittlungsarbeit wurden im Belvedere für alle vier Hauptausstellungen umfassende Audioführungen bereitgestellt. Der Verbesserung des Serviceangebotes für EinzelbesucherInnen dienen im 21er Haus seit Herbst 2014 Begleitbroschüren zu ausgewählten Ausstellungen mit Erläuterungen zu den wichtigsten präsentierten Arbeiten.

Bibliothek und Archiv

Die Bestände verzeichneten im Berichtsjahr wertvolle Zuwächse durch Schenkungen: So erhielt das Archiv einen Teilnachlass von August Schaeffer von Wienwald aus belgischem Privatbesitz,

den Nachlass Paul Meissners, das Geschäftsarchiv der Grazer Galerie Eugen Lendl, einen Teilnachlass des Künstlers Georg Mayer-Marton sowie eine Schenkung des Verlegers Franz Eder aus Salzburg. Die Bibliothek erfuhr durch die Schenkung der Bibliothek der Künstlerin Helga Philipp eine wesentliche inhaltliche Erweiterung.

Insgesamt konnte der Bestand im Jahr 2014 um 3.507 Medieneinheiten (ohne Zeitschriften) ausgebaut werden. Davon entfielen 1.767 Publikationen auf Schenkungen, 1.283 auf Ankäufe und 457 auf Erwerbung durch Schriftentausch. Mit Ende 2014 waren 76.840 Bände der Bibliothek im über die Website des Museums erreichbaren Online-Katalog sowie über den Kunstbibliothekenverbund artlibraries.net recherchierbar.

In den vergangenen Jahren setzte das Research Center einen seiner Schwerpunkte in der Digitalisierung bedeutender Bestände aus Bibliothek und Archiv. Essentielle Bestandsbereiche wurden hochauflösend gescannt und liegen den BenutzerInnen des Research Centers nun in digitaler Form vor. In der Bibliothek sind mittlerweile ein Großteil der Ausstellungskataloge der Wiener Secession (bis 1957), des Hagenbundes (bis 1951) und der Galerie Miethke (1899–1914) sowie sämtliche periodischen Schriften des Belvedere (z.B. Mitteilungen der Österreichischen Galerie) und die Ausstellungskataloge des Museums bis zum Jahr 1979 in digitaler Form vorhanden. Aus den Beständen des Archivs wurden u.a. das gesamte Archiv der von Otto Kallir-Nirenstein gegründeten Neuen Galerie (1923–1954), zahlreiche Jahrgänge des Hausaktenarchivs und die Indexbände des Archivs gescannt. Die Ausstellungskataloge des Hagenbundes und der Wiener Secession bis 1910 sind mittlerweile auf der Forschungsseite der Museum-Website im Volltext recherchierbar. Eine Erweiterung des digitalen Angebots ist für 2015 geplant, schon jetzt ist die Digitale Bibliothek unter dem Link <http://digitale-bibliothek.belvedere.at/viewer/> abrufbar. Der Start dieser Plattform war der entscheidende Schritt, um die Bestände des Research Centers der Forschung noch benutzerfreundlicher zur Verfügung zu stellen.

Die Aufarbeitung der Œuvres bedeutender österreichischer KünstlerInnen hat seit nunmehr vier Jahren einen besonderen Stellenwert im Belvedere. Im Jahr 2014 wurden im *Institut für die Erstellung von Werkverzeichnissen* die Arbeiten am Werkverzeichnis von Franz Xaver Messerschmidt beendet. Die Veröffentlichung als Band IV der Reihe *Belvedere Werkverzeichnisse* war für das Frühjahr 2015 geplant.

Auch 2014 lag ein Fokus des Research Centers in der wissenschaftlichen Vermittlung kunsthistorischer Fragestellungen im Zusammenhang mit Ausstellungen und Projekten des Belvedere. Einige ausgewählte Veranstaltungen waren *Looking Good at Belvedere* (24.1.2014), *Kulturgutkriminalität – Expertentalks mit dem ARC (Austrian Registrars Committee)* (27.2.2014), *Schadenverhütung, Schadenmanagement, Schadenabwicklung* (8.5.2014) und *Künstlerinnen im Hagenbund – Leben und Werk Anny Schröders* (30.10.2014).

Forschung und Publikationen

Im Jahr 2014 erschienen 19 Publikationen zu den Ausstellungen und Sammlungen des Hauses weitere vier Kataloge auch in englischer Sprache.

Aus wissenschaftlicher Perspektive ist besonders der Katalog zur Ausstellung *Hagenbund – Ein europäisches Netzwerk der Moderne (1900 bis 1938)* hervorzuheben, der eine vollständige Chronologie sämtlicher Ausstellungsaktivitäten des Hagenbundes enthält und die Austauschdynamik innerhalb der weit verzweigten KünstlerInnenvereinigung durch das erstmals eingesetzte Verfahren der Netzwerkanalyse grafisch vermittelt. Ein längst fälliges monografisches Werk ist hingegen mit dem Katalog zur Ausstellung *Martin van Meytens der*

Jüngere (1695–1770) im Winterpalais erschienen, der u. a. bislang unbekannte Gemälde des Künstlers in prächtigen Detailaufnahmen wiedergibt.

Unter den erschienenen Büchern sind zudem zwei Kataloge durch ihre auf die Ausstellung abgestimmte Gestaltung hervorzuheben: der das Spiegelthema aufnehmende Katalog zu *Die andere Seite – Spiegel und Spiegelungen in der zeitgenössischen Kunst sowie Wien – Berlin. Kunst zweier Metropolen*, ein Katalog, der die jeweiligen Abschnitte zu den beiden Metropolen auch typografisch voneinander trennt; sowie der grafisch herausstechende Katalog zur Ausstellung *Franz Graf – Siehe was dich sieht* hervor, der vom Hauptverband des Österreichischen Buchhandels unter die 15 Schönsten Bücher Österreichs 2014 gewählt wurde.



Kinderbuch von Karin Kneisl
*Prinz Eugen. Vom Außenseiter
zum Genie Europas*
© Belvedere / Sabine Klimpert

Ein Kinderbuch und ein Stickerbuch über das Leben des Prinzen Eugen und das Schloss Belvedere erweiterten das Angebot von Publikationen für junge und jüngste BesucherInnen.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Neben der engen Zusammenarbeit bei der werblichen Kommunikation auf internationalen Märkten mit *Wien Tourismus* und *Österreich Werbung* stand die nationale Kommunikation ganz im Zeichen der großen Ausstellungen in den jeweiligen Häusern. Schwerpunkte waren hier Kampagnen für: *Wien–Berlin. Kunst zweier Metropolen*; *Silver Age – Russische Kunst in Wien um 1900*; *Im Lichte Monets* (Unteres Belvedere); *Love Story – Sammlung Anne und Wolfgang Titze* (Winterpalais und 21er Haus); *Franz Graf – Siehe was dich sieht*; *Peter Weibel – Medienrebell*.

Das Winterpalais bekam analog zur Belvedere-Logofamilie ein individuelles Logo, um dessen programmatische Eigenständigkeit zu unterstreichen. Außerdem wurde für das 21er Haus eine neue Imagekampagne eingeführt, um die Bekanntheit und die »Brand Awareness« des zeitgenössischen Museums zu steigern. Diese Kampagne wurde im Sommer großflächig

auf 8-Bogen-Litfaßsäulen in Wien sowie mittels Inseraten, Freecards und Digitalmarketing-Schaltungen eingeführt und soll sukzessive weiterentwickelt werden.

2014 wurde Digitalmarketing erstmals im größeren Ausmaß betrieben: Startseitenbrandings auf *DiePresse.com* zu *Im Lichte Monets* und *Peter Weibel – Medienrebell* an Wochenenden sowie Anzeigen-Kampagnen auf *DerStandard.at* und *Kurier.at* erzielten bis zu 150.000 Sichtkontakte und ausnehmend hohe Klickraten, die sich auch in den Zugriffszahlen der Homepage widerspiegelten.

Durch die verstärkte Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Medien konnten die kommunikativen Ziele der Pressearbeit 2014 optimiert und quantitativ gesteigert werden. Im Jahr 2014 informierten 31 Pressekonferenzen JournalistInnen im In- und Ausland über laufende Ausstellungen. Rund 150 Filmteams und FotografInnen berichteten von den unterschiedlichen Aktivitäten an den Ausstellungsorten des Belvedere und mit 4.850 weltweiten Berichten in Print-, Hörfunk- und TV-Medien konnte die mediale Verbreitung der Belvedere-Aktivitäten weiter gesteigert werden. Auf internationalen Medienmärkten wie Deutschland, Italien, Schweiz, Frankreich, Spanien und England wurden die Presseaktivitäten ausgebaut. Auch im Bereich der Online-Kommunikation wurden vermehrt Blogs zu den einzelnen Museumsprojekten lanciert. Durch Videoproduktionen mit dem Fokus auf zeitgenössische KünstlerInnen des 21er Hauses wurde die digitale Kompetenz gestärkt. Die Dynamisierung der Plattformen Facebook, Instagram und Twitter konnte die Social Media-Nutzung des Belvedere-Kulturpublikums zusätzlich festigen und erweitern.

Veranstaltungen

Wie schon in den Jahren zuvor waren die beiden Belvedere-Schlösser, das 21er Haus sowie das Winterpalais auch 2014 für Privatpersonen ebenso wie für Firmenveranstaltungen attraktive Anziehungspunkte. Insgesamt fanden 90 eigene (17.940 TeilnehmerInnen) und 96 externe Veranstaltungen (8.364 TeilnehmerInnen) statt.

Sommerfest 21. Juni 2014,
21erHaus © Belvedere eSt.



Neben 34 Ausstellungseröffnungen wurden im Zuge von Rahmenprogrammen Lesungen, Vorträge, KünstlerInnen- und KuratorInnengespräche sowie spezielle Veranstaltungen für den Belvedere-Cercle und den Freundesverein organisiert. Besonderer Beliebtheit erfreute sich auch die Aufführung des Theatermonologes *Der Zorn der Eleonore Batthyány* im Winterpalais: 23 ausverkaufte Vorstellungen wurden von mehr als 1.000 BesucherInnen besucht. An 312 speziellen Kinderveranstaltungen haben 2.536 Kinder teilgenommen, die für die Kunst begeistert wurden. Sehr erfolgreich war das jährlich stattfindende Fundraising-Dinner, der *Bal au Belvedere*, mit einem Rekord-Tischverkauf, dessen Erlös dem *Belvedere Learning Center* und somit dem Kunstvermittlungsprogramm für Kinder zugute kam.

BesucherInnen

2014 war, abgesehen vom Jubiläumsjahr 2012 mit der Ausstellung 150 Jahre Klimt, das bislang erfolgreichste Jahr in der Geschichte der Österreichischen Galerie Belvedere. Das Museum konnte 1.075.178 BesucherInnen an seinen vier Standorten begrüßen und erzielte eine Steigerung der BesucherInnenzahlen gegenüber 2013 von 12,3 %.

BesucherInnen nach Standort

| Standort | 2013 | 2014 |
|------------------------------|----------------|------------------|
| Oberes Belvedere | 605.925 | 642.943 |
| Unteres Belvedere | 263.091 | 318.536 |
| Winterpalais (neu seit 2013) | 55.792 | 71.082 |
| 21er Haus | 32.994 | 42.617 |
| Gesamt | 957.802 | 1.075.178 |

BesucherInnen des Belvedere nach Standort 2013 und 2014

BesucherInnen nach Kartenkategorie

| Jahr | zahlend | voll zahlend | ermäßigt | nicht zahlend | U 19 von nicht zahlenden | gesamt |
|------|---------|--------------|----------|---------------|--------------------------|-----------|
| 2013 | 707.773 | 398.150 | 309.623 | 250.029 | 140.961 | 957.802 |
| 2014 | 822.012 | 463.114 | 358.898 | 253.166 | 158.595 | 1.075.178 |

BesucherInnen des Belvedere nach Kartenkategorie 2013 und 2014

Freier Eintritt bis 19

Im Berichtsjahr besuchten insgesamt 158.595 BesucherInnen unter 19 Jahren die Standorte des Belvedere. Gegenüber dem Jahr 2013 bedeutet dies ein Plus von 12,5 %. 65.060 junge BesucherInnen kamen im Klassenverband, 93.538 als IndividualbesucherInnen. 17.850 Kinder und Jugendliche nahmen an 1.800 Vermittlungsprogrammen teil.

Mit 890 Führungen stand das Obere Belvedere mit seiner Sammlung vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert nach wie vor an der Spitze der Beliebtheitsskala. Großen Anklang fanden hier vor allem kulturhistorische Führungen mit 11.100 SchülerInnen und auch die Sprachförderprogramme des Belvedere. Unter Berücksichtigung des respektvollen Umgangs mit kulturellen und sprachlichen Unterschieden zielen sie in erster Linie auf die Förderung von

Deutschkenntnissen ab. Im Rahmen des interdisziplinären Projektes *Mehr als H2O* beschäftigten sich ca. 600 junge BesucherInnen mit der symbolischen, kulturellen und künstlerischen Dimension von Wasser. Ein besonderer Höhepunkt war der Aktionstag *Schule schaut Museum*, an dem 720 SchülerInnen das Belvedere, das 21er Haus und das Winterpalais besuchten. Dank der engen Kooperation mit wienXtra, den Wiener Kinderfreunden und den Nationalparks Austria konnte auch im Berichtsjahr das Interesse zahlreicher Familien geweckt werden, die das Belvedere und das 21er Haus bislang noch nicht besucht hatten.

Sommerfest 21erHaus
© Belvedere eSel.



Durch eine qualitätvolle, konsequente und konstante Vermittlungsarbeit ist es im 21er Haus seit seiner Eröffnung gelungen, eine stetige Steigerung der TeilnehmerInnenzahlen von rund 1.000 im Jahr 2012 auf 2.700 im Jahr 2014 zu erreichen. Maßgeblich dafür waren der gezielte Ausbau der Angebotspalette – insbesondere der Vermittlungsformate rund um das Thema Fotografie –, die Anpassung der Programme an die Wünsche von Eltern und Lehrkräften sowie ein intensives Fortbildungsprogramm. Darüber hinaus entwickelte das 21er Haus die Lehrplattform *Mobile Learning* unter mobilelearning.21erhaus.at, die PädagogInnen die Möglichkeit bietet, zentrale Themen des 21er Hauses flexibel im Unterricht zu nützen.

Besonders gefragt waren schließlich auch der *21er Haus Kinderfolder 3–12 Jahre* und die *Belvedere Kids News*, die im Berichtsjahr mit jeweils drei Ausgaben regelmäßig erschienen.

Budget Belvedere

Budgetzahlen des Belvedere
2013 und 2014, in Tausend €

| Budgetposten | 2013 | 2014 |
|--------------------------------------|------------------|-----------------|
| Umsatzerlöse | 19.483,10 | 21.228,2 |
| Basisabgeltung | 8.907,00 | 8.969,5 |
| Eintritte | 6.377,10 | 7.262,8 |
| Spenden | 691,80 | 950,3 |
| Shops, Veranstaltungen etc. | 3.507,20 | 4.045,6 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 1.228,20 | 3.230,4 |
| Personalaufwand | 8.224,60 | 8.761,7 |
| Sonstige Aufwendungen | 12.184,80 | 14.336,2 |
| Material | 5.495,80 | 6.609,4 |
| Sammlung | 647,40 | 498,1 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 6.041,60 | 7.228,6 |
| Abschreibungen | 1.021,80 | 1.262,6 |
| Betriebserfolg | -720,00 | 98,1 |
| Jahresüberschuss | -730,80 | 89,6 |

Die Umsatzerlöse (exkl. sonstige betriebliche Erträge) haben sich gegenüber 2013 von € 19,5 Mio. auf € 21,2 Mio. bzw. um 9 % erhöht. Die Eintrittserlöse konnten gegenüber dem Vorjahr um 13,9 % verbessert werden. Der Eigenleistungsanteil des Belvedere (exklusive der zur Verfügung gestellten Mittel für das Winterpalais) lag 2013 bei 53,4 %. Für das Jahr 2014 wurden dem Belvedere € 2.423.000 für den laufenden Betrieb des Winterpalais zur Verfügung gestellt.

Perspektiven

Entsprechend dem programmatischen Leitgedanken des Belvedere, österreichische Kunst im internationalen Kontext zu zeigen, sind 2015 sowohl Themenausstellungen als auch Einzelpräsentationen österreichischer und ausländischer KünstlerInnen geplant. Exemplarisch erwähnt seien hier die kompakte Schau zum Werk des mittelalterlichen Meisters Thomas von Villach rund um das Fragment eines von ihm geschaffenen Fastentuchs, das kürzlich in Kooperation mit der Schweizer *Abegg-Stiftung* aufwändig restauriert und vor dem Verfall bewahrt werden konnte. Beispielhaft ist auch die große Herbstschau im Unteren Belvedere zur Darstellung der *Frau* im jeweiligen Werk von Gustav Klimt, Egon Schiele und Oskar Kokoschka, während parallel in der Orangerie dem österreichischen Nachkriegsavantgardisten Hans Bischoffshausen im Kontext der KünstlerInnenbewegung *Zero* nachgespürt wird. Im Winterpalais folgt man weiter der Programmierung einander abwechselnder historischer und zeitgenössischer Ausstellungen, die auf das barocke Ambiente reagieren: Nach den Rauminterventionen 13 ausgewählter KünstlerInnen im Rahmen von *Vienna for Art's Sake* gastiert im Sommer 2015 die hochkarätige Sammlung der Dresdner Gemäldegalerie im Winterpalais, ehe dort der dänisch-isländische Künstler Ólafur Eliásson eine ortsspezifisch entwickelte Ausstellung zeigt.

Das 21er Haus intensiviert 2015 sein Programm und nützt in diesem Jahr auch das Obergeschoß in großen Teilen für Sonderausstellungen (Themenausstellung *Schlaflos – Das Bett in Geschichte und Gegenwartskunst*, Einzelausstellung *Hans Weigand*); im Gegenzug wird der Aufbereitung und Präsentation der zeitgenössischen Sammlung mit einer umfassenden Ausstellung im gesamten Erdgeschoß im Herbst 2015 Rechnung getragen. Durch diese gesteigerte Programmdynamik soll die bereits fortgeschrittene Erschließung des Standorts 21er Haus weiter erfolgreich vorangetrieben werden.

Kunsthistorisches Museum mit Weltmuseum Wien und Theatermuseum Wien (KHM-Museumsverband)

www.khm.at

Dr. Sabine Haag, Generaldirektorin, wissenschaftliche Geschäftsführerin
Dr. Paul Frey, kaufmännischer Geschäftsführer

Kuratorium

- Dr. Rudolf Ertl, Vorsitzender
- em. Univ. Prof. Dr. Theodor Öhlinger, stv. Vorsitzender
- Dr. Brigitte Borchhardt-Birbaumer
- Dr. Roswitha Denk
- Dr. Josef Kirchberger
- MMag. Bernhard Mazegger
- Dr. Ingrid Nowotny
- Johann Pauxberger
- DI Wolfgang Polzhuber



KHM Außenansicht © KHM

Profil

Das Kunsthistorische Museum (KHM) ist das Bundesmuseum für alle kunst- und kulturhistorischen Epochen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und im Falle der Sammlung für Musikinstrumente und des Münzkabinetts bis zur Gegenwart. Kernkompetenz des KHM sind Werke der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert sowie Ägyptens, des Vorderen Orients und des griechisch-römischen Altertums (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 14 der Museumsordnung für den KHM Museumsverband, BGBl. II, Nr. 395, vom 7. Dezember 2009).

Sammlungen

- KHM Haupthaus, Wien: Ägyptisch-Orientalische Sammlung, Antikensammlung, Münzkabinett, Kunstkammer, Gemäldegalerie
- Alte Hofburg, Wien: Weltliche und Geistliche Schatzkammer
- Neue Burg, Wien: Hofjagd- und Rüstkammer, Sammlung alter Musikinstrumente, Ephesos-Museum
- Schönbrunn, Wien: Sammlung historischer Prunk- und Gebrauchswagen (Wagenburg)
- Schloss Ambras, Innsbruck: Heldenrüstkammer, Kunstkammer, Porträtgalerie, Spanischer Saal
- Nicht ausgestellte Sammlungskomplexe: Tapiseriensammlung, Monturdepot, Heroon von Trysa

Die 2011 begonnene Generalrevision der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung wurde fortgesetzt. Mittlerweile konnten die Bestandsaufnahme und die Standortkontrolle in den Schauräumen, in der Studiensammlung sowie in den Depots des KHM-Haupthauses weitgehend abgeschlossen werden. Im Zentraldepot in Himberg sind hingegen noch zahlreiche (inventarisierte bzw. uninventarisierte) Objekte zu bearbeiten. Bis dato wurden ca. 1.800 uninventarisierte Objekte dokumentiert, beschrieben und vermessen sowie 37.000 Arbeitsfotos angefertigt.

In der Antikensammlung wurde im Zuge der Vorbereitung der Ausstellung *Power and Pathos: Bronze Sculpture of the Hellenistic World* in Florenz, Los Angeles und Washington die Untersuchungen zu Stabilität und Beschaffenheit der historischen Restaurierung der Skulptur des *Schabers aus Ephesos* fortgesetzt. Gemeinsam mit Spezialisten des Getty Museums (Malibu/USA) wurden Vorbereitungen für den Transport der Statue getroffen.

Ein Jahr nach Wiedereröffnung der Kunstkammer stand die Sammlungsarbeit der Kunstkammer und Schatzkammern vorrangig im Zeichen von Nachbesserungsarbeiten, aber auch im Zeichen vertiefender Vermittlungstätigkeit. Im Bereich der Schatzkammern lag der Schwerpunkt 2014 auf den Arbeiten an neuen Raumtexten sowie der Erfassung und Dokumentation des Zustandes der ausgestellten Objekte.

Die Gemäldegalerie beherbergte 2014 die beiden großen Sonderausstellungen *Lucian Freud* und *Velázquez*, deren Säle und Kabinette dafür jeweils neu gestaltet werden mussten. Daneben belebten zahlreiche andere Ereignisse die Galerie. Allen voran waren es die neuen Folgen von *Ganymed goes Europe* im Frühjahr sowie erneut im Herbst 2014, die sich einer großen Publikumswirksamkeit erfreuten, aber auch Präsentationen wie die interessanten *Resonanzen*, Werke auf Papier.

Das neue Beschriftungssystem wurde 2014 auch für die Säle XIII und XIV installiert, sodass nun alle Säle mit Ausnahme jener der »barocken Hängung« dieses System benutzen, das die Beschriftungen zu den Gemälden in die distanzhaltenden »Leseschienen« integriert. Damit können sich die BesucherInnen nun in allen Sälen der Gemäldegalerie ganz auf die Kunstwerke an der Wand konzentrieren.



Ausstellungsansicht
Arcimboldo © KHM

Ausstellungen

Insgesamt wurden von der Abteilung *Ausstellungsmanagement* im Jahr 2014 fast 40 Projekte betreut, 20 davon wurden an verschiedenen Standorten im In- und Ausland eröffnet. Rund 60 LeihgeberInnen haben die Ausstellungsprojekte mit mehr als 600 Objekten unterstützt, mehr als 1.200 Leihgaben wurden von den Museen und Sammlungen des Museumsverbandes zur Verfügung gestellt.

Ausstellungen 2014

Die Welt von Fabergé. Aus den Sammlungen des Moskauer Kreml Museum und des Fersman Mineralogischen Museums
18. Februar bis 18. Mai 2014

Ansichtssache #8 Vom Geben und Nehmen. Untreue als Moralbotschaft? Marinus van Reymerswale, Das Gleichnis vom untreuen Verwalter
20. Februar bis 18. Mai 2014

Ansichtssache #9 Gustav Klimt, Dame mit lila Schal
22. Mai bis 31. August 2014

Ansichtssache #10 Das »Glück« Michelangelos? Florentinisch, Fortuna
25. September bis 30. November 2014

Ansichtssache #11 Ein Geschenk mit zwei Seiten. Sandrarts Mystische Vermählung der Hl. Katharina
4. Dezember 2014 bis 22. Februar 2015

Väter Europas. Augustus und Karl der Große – Kabinettausstellung
27. Mai bis 21. September 2014

Wettstreit in Erz. Die Porträtmedaille in der deutschen Renaissance
3. Juni 2014 bis 25. Jänner 2015

Sammellust. Die Galerie Erzherzog Leopold Wilhelms
Intermezzo 06
17. Juni bis 28. September 2014

Arcimboldo: Wiederentdeckt. Zwei Bilder zu Gast
21. Juli 2014 bis 15. Februar 2015

Fokus Denkmal. Die romanischen Portalreliefs aus dem Dom zu Gurk
30. September 2014 bis 12. April 2015

Velázquez
28. Oktober 2014 bis 15. Februar 2015

Wagenburg

Der Kongress fährt. Leihwagen, Lustfahrten und Luxus-Outfits am Wiener Kongress
1814/15
18. September 2014 bis 9. Juni 2015

Ausstellungsaufbau Velázquez
© KHM



Theseustempel

Edmund de Waal. Lichtzwang
30. April bis 5. Oktober 2014

Schloss Ambras

An Hand. Fotoarbeiten von Angelika Krinzinger
1. April bis 31. Oktober 2014

Face to Face. Die Kunst des Porträts
11. Juni bis 28. September 2014

Kris Martin. Index
4. Juni bis 31. August 2014

Zu Gast in Ambras 04. Die Hockerstatue des Chai-Hapi
1. Oktober bis 1. November 2014

Scharfe Kurven. Zwei Gemälde von Bartholomäus Spranger in der Kunstkammer von Schloss Ambras
1. Dezember 2014 bis 1. November 2015

Ausstellungen des KHM im Ausland

Kaiser Maximilian I. Der letzte Ritter und das Höfische Turnier
Reiss-Engelhorn Museen Mannheim, Museum Zeughaus
13. April bis 9. November 2014

Fantastische Welten. Albrecht Altdorfer und das Expressive in der Kunst um 1500
Städel Museum, Frankfurt am Main
5. November 2014 bis 8. Februar 2015

Dracula. History and Art of Vampires
Taipei, National Museum of History, Taiwan
5. Juli bis 5. Oktober 2014

Genderverteilung bei den Produktionen 2014

| Produktionen und ProduzentInnen | Männer | Frauen | Gesamt | % Männer | % Frauen |
|--|--------|--------|--------|----------|----------|
| KünstlerInnen mit Einzelpräsentationen | 10 | 1 | 11 | 91 | 9 |
| KuratorInnen | 29 | 33 | 62 | 47 | 53 |

Genderverteilung absolut und in Prozent 2014

Kulturvermittlung

Entgegen allen Erwartungen stieg nach dem Rekordjahr 2013 die Nachfrage nach den Angeboten der Kunstvermittlung 2014 mit 7,1 % nochmals leicht an: 94.049 BesucherInnen aller Altersgruppen nahmen an den Atelierworkshops, Ferienspielaktionen, Führungen und Vorträgen teil (2013: 87.800). Das ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass sich die Kunstkammer auch im zweiten Jahr großer Beliebtheit erfreut. Ein weiterer Grund war der große Erfolg der Velázquez-Ausstellung, die in zwei Monaten fast doppelt so stark gebucht wurde wie die ebenfalls sehr gut besuchte Lucian Freud-Ausstellung während ihrer gesamten Laufzeit.

56 % der Gäste des KHM waren Erwachsene; 44 % Kinder und Jugendliche, die den freien Eintritt nutzten. Die Nutzung des Ateliers durch Kinder und Jugendliche ließ sich auf fast 7.500 steigern (2013: 6.000).

Die Abteilung Vermittlung des KHM hat sich wieder an zahlreichen Kooperationen wie dem *Streetlife-Festival*, der *Wiener Integrationswoche*, dem bundesweiten Aktionstag *Schule schaut Museum*, der *Kinderuni Kunst* und der *Langen Nacht der Museen* beteiligt.

In Kooperation mit dem Stadtkino wurde der Dokumentarfilm *Das große Museum* von Johannes Holzhausen durch einen Workshop für SchülerInnen begleitet, der das Museum als lebendigen Kulturbetrieb in zahlreichen Facetten erfahrbar werden ließ (Konzept: Mag. Rolf Wienkötter und Mag. Stefan Weber).

Im Rahmen der Velázquez-Ausstellung wurde von Jeremias Altmann ein innovatives Projekt umgesetzt: Das Programm *Malerei – gestern und heute. Vom Ölfarbepigment zur Sprühdose* lotete das Spannungsfeld zwischen Hofkunst damals und Streetart heute aus und ging dabei grundsätzlichen Fragen der Bildproduktion und ihrer möglichen Adressaten und Botschaften nach. Fünf Schulklassen konnten eine vom Künstler vor gestaltete »Graffiti-Wand« mit ihren eigenen Entwürfen ergänzen. Eine von der Firma *Gewista* zur Verfügung gestellte Plakatwand war den gesamten November und Dezember hindurch an der Ecke Schönbrunnerstraße/Reinprechtsdorferstraße im öffentlichen Raum zu sehen. Das Projekt wurde von *Kulturkontakt Austria* unterstützt und filmisch dokumentiert; das Video kann unter der folgenden Webadresse abgerufen werden: <https://www.youtube.com/watch?v=W5nRcoEb-NI>

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek des Kunsthistorischen Museums ist Sammlung und wissenschaftliche Präsenzbibliothek mit Fachbibliotheken in allen dreizehn Sammlungen und anderen Organisationseinheiten des Hauses einschließlich der Außenstellen. Der Gesamtbestand umfasste mit Stand 31.12.2014 insgesamt 266.671 Bände. Der Gesamtzuwachs betrug 2014 insgesamt 1.529 Medien. Insgesamt wurden in der Bibliothek des KHM im Berichtsjahr 1.238 BesucherInnen gezählt.

Der Bestand der Katalogisate inklusive Retro-Katalogisierung beläuft sich auf 2.033; in der OPAC Bibliothek Kunsthistorisches Museum sind insgesamt 24.490 Medien erfasst. 2014 wurde die Bibliothek des Theatermuseums als 3. Mitglied des KHM-Museumsverbandes in den Verbund-OPAC Bibliotheken integriert.

Die Bibliothek beteiligte sich 2014 im In- und Ausland mit 28 Leihgaben an Ausstellungen (inklusive Auswahl, Protokollierung, Transportbegleitung, Installation und Kuratierung vor Ort).

Im Archiv wurde im Zuge des Forschungsprojektes zu den die k. k. Sammlungen umfassenden Akten des k. k. Oberstkämmereramtes eine umfangreiche Quellen- und Regestenedition erstellt, deren Druck vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung mit gefördert wurde. Die von Dr. Elisabeth Hassmann bearbeitete Edition umfasst die Jahre 1777

bis 1787 sowie einen Nachtrag für die Jahre 1748 bis 1776 zu dem von Heinrich Zimmermann 1903 erstellten ersten Teil. Die Edition wird zur Gänze das 2015 erscheinende *Jahrbuch des Kunsthistorischen Museums Wien*, Bd. 15/16 (2013/2014), umfassen.

Die Provenienzforschung in der Antikensammlung fand mit Abgabe des vorläufigen Gesamtberichtes im November 2014 ihren Abschluss. Sechs Dossiers (»Kriegsbeute«, Zsolnay, Rudolf Raue, Bestände des Deutschen Ordens, Bernhard Witke und Dorotheum) wurden erstellt und der Leitung der Kommission für Provenienzforschung übergeben. Zwei Dossiers wurden bereits dem Kunstrückgabebeirat vorgelegt: Am 3. Juli 2014 empfahl der Beirat die Rückgabe von 158 Objekten aus der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums. Am 26. September 2014 wurde die Rückgabe eines Grabreliefs und zweier Traufleisten mit Wasserspeiern empfohlen, nicht jedoch die Rückgabe eines antiken Leinenstücks. Weiters wurde in dieser Beiratssitzung die Rückgabe von zehn Statuetten der Kunstkammer, die aus der Sammlung Robert Mayer erworben wurden, nicht empfohlen. Die Beiratsbeschlüsse sind auf der Website der Kommission für Provenienzforschung veröffentlicht (<http://www.provenienzforschung.gv.at/>). Seit Sommer 2014 wird die Provenienzforschung in der Gemäldegalerie weitergeführt.

Forschung und Publikationen

Das Kunsthistorische Museum ist eine bedeutende außeruniversitäre Forschungseinrichtung. Seine Sammlungen stellen Orte lebendiger wissenschaftlicher Forschung dar und stehen in engem Kontakt und Austausch mit anderen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen. Die Restaurierwerkstätten des Hauses, die jeweils den einzelnen Sammlungen zugeordnet sind, und das Naturwissenschaftliche Labor bilden national und international eine Drehscheibe für kunstwissenschaftliche und kunsttechnologische Forschung. Als Schnittstelle zu externen Kooperationspartnern bemüht sich die Leitung des Naturwissenschaftlichen Labors laufend und erfolgreich, zahlreiche Forschungsprojekte über Drittmittel und externe Fördermittel zu finanzieren. Für ein Museum von Weltrang stellt die Auseinandersetzung mit der natur- und materialwissenschaftlichen Komponente der Sammlungsbestände eine unbedingte Voraussetzung für die profunde Sammlungsbetreuung dar. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil von Wissenschaft und Forschung. Im Berichtszeitraum wurden am KHM 35 eigen- und drittmittel-finanzierte Forschungsprojekte durchgeführt. Die wichtigsten Projekte waren:

The Panels by Pieter Brueghel the Elder in the Kunsthistorisches Museum, Vienna.

Technical Study and Survey of their Structural Condition

Projektleitung: Mag. Elke Oberthaler und Dr. Sabine Pénot

Finanzierung: The Getty Foundation, Panel Paintings Initiative

Katalog der deutschen Gemälde bis ca. 1540 im Kunsthistorischen Museum Wien

Projektleitung: Dr. Guido Messling

Projektmitarbeit: Dr. Karl Schütz, Mag. Alice Hoppe-Hamoncourt

Mag. Monika Strolz, Mag. Ute Tüchler, Michael Eder

Finanzierung: FWF

Portable ART Analyser (PART) – Development and construction of an innovative and optimised portable XRF instrument for the in situ, non-destructive study of unique and valuable artworks (Kurztitel: »Portables RFA – Gerät zur Untersuchung von Kunstwerken«)

Projektleitung: Dr. Martina Griesser

Finanzierung: FWF

The Cultural History of the Western Himalaya from the 8th century: Pre-Islamic Numismatic History

Projektleitung: Univ. Doz. Dr. Michael Alram

Projektmitarbeit: Dr. Matthias Pfisterer , Dr. Klaus Vondrovec

Finanzierung: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung FWF, Österreichische Akademie der Wissenschaften, KHM

Coinage of the Iranian Huns and their Successors from Bactria to Gandhara (4th to 8th century CE)

Projektleitung: Dr. Klaus Vondrovec

Finanzierung: FWF

Symposien

Im Berichtszeitraum fanden im KHM außerdem Forschungskonferenzen, Workshops und vier internationale Symposien zu folgenden Themen statt:

Fürstliches Sammeln. Das Haus Habsburg und die Welt der Kunstkammern im 16. und 17. Jahrhundert

6. bis 7. März 2014

Gestaltbildung musikalischer Meisterwerke. Historische Musikpraxis im Umkreis von Joseph Mertin (1904–1998)

20. bis 22. März 2014

Collective Imagination 2014. Internationale Konferenz der Nutzer von The Museum System

2. bis 3. Oktober 2014

Habsburgisch-osmanische Geschichte und ihre Auswirkungen im Bereich der Waffen- und Kostümkunde. Jahrestagung der Gesellschaft für Historische Waffen- und Kostümkunde

22. bis 25. Oktober 2014

2014 wurden außerdem 12 Ausstellungskataloge herausgegeben, darunter zu den Ausstellungen Fabergé, Sammellust und Velázquez. Daneben erschienen diverse Publikationen und Publikumsführer. Besonders sei auf die Publikation *Gemeinsam anders sehen! Das etwas andere Museumsbuch für Sehende und Menschen mit Sehbeeinträchtigung* hingewiesen.



Ausstellungsansicht Faberge
© KHM

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Abteilung *Marketing und Kommunikation* des Kunsthistorischen Museums war im Jahr 2014 wiederum intensiv, innovativ und erfolgreich tätig. Im Fokus der Medienberichterstattung standen 2014 Edmund de Waals Ausstellung im Theseustempel, Wissenschafts-PR und die große Velázquez-Ausstellung im Oktober. Die Eröffnung letzterer durch die spanische Königin Letizia wurde zum medialen Höhepunkt in zahlreichen in- und ausländischen Medien. Nicht zuletzt machten Besprechungen im internationalen Feuilleton und in der internationalen Tourismuspresse die Velázquez-Ausstellung zum Highlight des Jahres 2014.

Im Bereich der Wissenschaftskommunikation sind vor allem die Medienkooperation mit *DerStandard*, Beiträge im *Kurier* und Beiträge im *ORF* hervorzuheben.

Die zweite öffentliche Forschungskonferenz *Nahaufnahme* und die Präsentation des »inklusive Museumsbuches« für Sehende und Menschen mit Sehbeeinträchtigung waren 2014 gleichfalls breit rezipierte Themenstellungen. Die Zukunft des Projekts *Weltmuseum Neu* war zum Ende des Jahres das bestimmende Thema der Berichterstattung.

Die steigenden BesucherInnenzahlen des Jahres 2014 zeigen, dass die integrierten »multi-channel-Kampagnen«, die im Jahr 2014 umgesetzt wurden, vom Publikum gut angenommen wurden. Internationale Rankings belegen dies eindrucksvoll, etwa Platz 1 aller Sehenswürdigkeiten in Wien bei *TripAdvisor*.

Wie in den Vorjahren lag ein Schwerpunkt auf Kooperationen zur Steigerung der Präsenz in Wiener Kaffeehäusern, auf dem Flughafen Wien etc. und erstmals wurde eine online-Werbekampagne in den wichtigsten touristischen Herkunftsländern durchgeführt.

Wagnburg Der Kongress fährt
© KHM



Neben der Bewerbung von Sonderausstellungen war auch im Jahr 2014 die Entwicklung und Umsetzung von speziellen Kampagnen (Sommerkampagne, Jahreskartenkampagnen) ein zentrales Instrument der Kommunikation mit BesucherInnen und «noch-nicht»-BesucherInnen. Mit *KHM on Tour* verließ das Kunsthistorische Museum seine angestammten Ausstellungsräume und war mit hochwertigen Reproduktionen verstärkt auf den Straßen Wiens und am Flughafen präsent.

Im Rahmen des Projekts *Schatzkammer* wurden erste Schritte zur deren stärkerer Sichtbarmachung im Stadtbild sowie für einen verstärkten Anreiz zu deren Besuch gesetzt. Neue Saaltexte, ein adaptiertes Leitsystem, die Sichtbarkeit der Schatzkammer im Umfeld der Wiener Hofburg sowie Plakatierung und Videoscreens waren zentrale Elemente des Projekts.

Veranstaltungen

Die Präsenz des KHM-Museumsverbands in einschlägigen Publikationen und auf Branchenevents wurde auch 2014 weiter ausgebaut u. a. im *Austrian Convention Business Magazin*, *Vienna Convention Bureau*, *Round Table Konferenz* etc. Mit *VUM* (Vienna's Unique Museum Venues) wurde gemeinsam mit anderen Kulturinstitutionen eine neue Vermarktungsplattform für Museumsevents gegründet.

Das Highlight 2014 war sicherlich der Eröffnungsreigen der Velázquez-Ausstellung mit Previews, Fundraising Dinner, königlichem Besuch und einer Vielzahl von Sponsorenabenden. Weitere wichtige Events waren zahlreiche Kundenveranstaltungen mit großen Sponsoren wie *Post AG*, *Lotterien*, *UNIQA*, die Schulungsveranstaltungen der *Vienna Experts*, die internationale *TMS-Tagung*, die Filmpremierfeier für den KHM-Dokumentarfilm von Johannes Holzhausen *Das große Museum* und der Weihnachtsmarkt im Theatermuseum mit einem BesucherInnenrekord von über 5.000 Gästen.

BesucherInnen

Insgesamt war 2014 für den KHM-Museumsverband ein erfreuliches BesucherInnenplus von rund 4 % zu verzeichnen. Besonders gut haben sich 2014 die Eintrittserlöse entwickelt. Mit einem Rekordwert von über € 9,6 Mio. wurde der langjährige Durchschnitt übertroffen und gegenüber dem Vorjahr nochmals um 5 % gesteigert. Im Fünf-Jahres-Vergleich zu 2010 konnte damit eine Eintrittserlössteigerung von knapp 62 % erreicht werden. Die KHM-Jahreskarte ist weiterhin das Erfolgsprodukt des Verbands, mit rund 150.000 verkauften Stück seit Einführung 2009 und rund 124.000 Jahreskartenbesuchen an allen Standorten des KHM-Museumsverbands im Jahr 2014. Mit rund 36.000 Neuverkäufen (einer Steigerung um 23,6 % gegenüber 2013) konnte 2014 ein neuer Rekord für die Jahreskarte erzielt werden.



Ausstellungsansicht Velázquez
© KHM

BesucherInnen nach Standort

| Standort | 2013 | 2014 |
|---------------------------------|------------------|------------------|
| KHM Haupthaus und Neue Burg | 778.853 | 871.514 |
| Schatzkammer | 249.850 | 234.657 |
| Wagenburg im Schloss Schönbrunn | 81.333 | 80.944 |
| Österreichisches Theatermuseum | 33.483 | 41.390 |
| Theseustempel | 118.146 | 103.361 |
| Weltmuseum Wien | 59.917 | 43.585 |
| Schloss Ambras | 84.415 | 81.741 |
| Gesamt | 1.405.997 | 1.457.192 |

BesucherInnen des KHM nach Standort 2013 und 2014

BesucherInnen nach Kartenkategorie

BesucherInnen des KHM nach Kartenkategorie 2013 und 2014

| Jahr | zahlend | voll zahlend | ermäßigt | nicht zahlend | U19 von nicht zahlenden | gesamt |
|------|---------|--------------|----------|---------------|-------------------------|-----------|
| 2013 | 888.812 | 395.788 | 493.024 | 517.185 | 199.041 | 1.405.997 |
| 2014 | 927.125 | 406.378 | 520.747 | 530.067 | 206.335 | 1.457.192 |

Freier Eintritt bis 19

Im Jahr 2014 kamen 206.335 junge BesucherInnen in die einzelnen Häuser des KHM-Museumsverbands. Das waren 14,2 % der GesamtbesucherInnen des Berichtsjahres. Gemessen an der Gesamtzahl der BesucherInnen wurde zum Vorjahr ein Zuwachs von 3,6 % verzeichnet. Innerhalb der U19-Gruppe selbst betrug der Zuwachs 9,4 %. 123.977 Kinder und Jugendliche besuchten das KHM im Klassenverband; 82.358 waren EinzelbesucherInnen. Vom KHM wurden im Berichtsjahr insgesamt 3.643 Vermittlungsprogramme angeboten, die von 60.467 jungen BesucherInnen genutzt wurden.

BesucherInnen des KHM unter 19 Jahren 2014

| Standort | 2014 | U 19 | % |
|-----------------------------|------------------|----------------|--------------|
| KHM Haupthaus und Neue Burg | 871.514 | 126.113 | 14,47 |
| Schatzkammer | 234.657 | 47.571 | 20,27 |
| Wagenburg | 80.944 | 11.512 | 14,22 |
| Theatermuseum Wien | 41.390 | 7.845 | 18,95 |
| Weltmuseum Wien | 43.585 | 4.160 | 9,54 |
| Schloss Ambras | 81.741 | 9.134 | 11,17 |
| Theseustempel | 103.361 | k.A. | k.A. |
| Gesamt | 1.457.192 | 206.335 | 14,16 |

Budget KHM

Budgetzahlen des KHM 2013 und 2014, in Tausend €

| Budgetposten | 2013 | 2014 |
|--------------------------------------|---------------|---------------|
| Umsatzerlöse | 39.554 | 40.246 |
| Basisabgeltung | 23.779 | 23.842 |
| Eintritte | 9.128 | 9.602 |
| Spenden | 1.121 | 1.030 |
| Shops, Veranstaltungen etc. | 4.602 | 5.230 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 924 | 542 |
| Personalaufwand | 23.808 | 24.379 |
| Sonstige Aufwendungen | 13.723 | 13.492 |

| Budgetposten | 2013 | 2014 |
|--|--------------|--------------|
| Material | 3.176 | 3.034 |
| Sammlung | 96 | 103 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 10.451 | 10.355 |
| Abschreibungen | 1.375 | 1.697 |
| Betriebserfolg | 648 | 678 |
| Finanzergebnis | -283 | -272 |
| Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag | 365 | 406 |

Für den KHM-Museumsverband stellt das Jahr 2014 erfreulicherweise das dritte Erfolgsjahr in Folge dar: Mit € 406.000 Jahresgewinn konnte eine erhebliche Stärkung des Eigenkapitals erwirtschaftet werden. Die Gesamterlöse stiegen erstmals auf rund € 40 Mio. an. Der Eigendeckungsgrad im KHM-Museumsverband liegt somit bei 40 %, im Kunsthistorischen Museum sogar bei 48 %. Mit diesem Wert schaffte der KHM-Museumsverband vor allem als größte außeruniversitäre Forschungsstätte Österreichs mit einem hohen Wissenschaftsanteil einen beachtlichen Erfolg.

Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr mit € 24.379.000 lediglich um 0,7 % über Plan und um 2,4 % über dem Vorjahr, was lediglich der jährlichen Lohnrunde und Inflationsabgeltung entspricht.

Die KHM-Jahreskarte ist mit rund 150.000 verkauften Stück seit Einführung 2009 und rund 124.000 Jahreskartenbesuchen an allen Standorten des KHM-Museumsverbands im Jahr 2014 weiterhin das Erfolgsprodukt des Verbands.

Perspektiven

Die Geschäftsführung sieht die Zielsetzungen der unternehmerischen Entwicklung der nächsten Jahre in einem klaren und eigenständigen Außenauftritt der drei zur wissenschaftlichen Anstalt gehörenden Museen, einer grundlegenden Verbesserung der Infrastruktur und einer Stärkung der finanziellen Ausstattung der Anstalt. Diese soll dazu dienen, Wissenschaft und Forschung auch in den kommenden Jahren auf hohem Niveau zu halten. Ein Schwerpunkt im KHM-Museumsverband ist die Neueinrichtung des *Weltmuseum Wien* bis 2017.

www.weltmuseumwien.at

Dr. Steven Engelsman, Direktor

Dr. Barbara Plankensteiner, stv. Direktorin

Kuratorium 2014

Siehe Kunsthistorisches Museum



Weltmuseum Wien Außenansicht © KHM WMW

Profil

Das Weltmuseum Wien ist das Bundesmuseum für materielle und immaterielle Zeugnisse fremder und vertrauter Lebenswelten der Vergangenheit und Gegenwart. Kernkompetenz des Weltmuseum Wien ist die Auseinandersetzung mit der kulturellen Vielfalt auf Grundlage ethnografischer und kulturalanthropologischer Forschung (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 15 der Museumsordnung für den KHM-Museumsverband KHM, BGBl. II, Nr. 395, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Nordafrika, Vorder- und Zentralasien, Sibirien
- Afrika südlich der Sahara
- Süd- und Südostasien, Himalaya
- Insulares Südostasien
- Ostasien
- Ozeanien und Australien
- Nord- und Mittelamerika
- Südamerika
- Fotosammlung
- Bibliothek
- Archiv

Bereits 2013 erhielt das Museum für Völkerkunde als *Weltmuseum Wien* einen neuen Markenauftritt. Es zählt mit seinen einmaligen Kulturdokumenten zu den größten und bedeutendsten Museen seiner Art. Seine Bestände zeugen nicht nur von den alten und weitreichenden Beziehungen Österreichs zum außereuropäischen Raum, sondern allem voran von der Vielfalt, dem Reichtum und der Kreativität von Menschen und Kulturen aus allen Erdteilen. Die Ursprünge des Museums reichen in das Jahr 1806 zurück, als mit dem Erwerb eines Teils der *Cookschen Sammlungen* eine eigene *k.k. Ethnographische Sammlung* im kaiserlichen Hofnaturalienkabinett eingerichtet wurde. Seit 1876 wurden die stark angewachsenen Bestände in der Anthropologisch-Ethnographischen Abteilung des Naturhistorischen Museums verwaltet. 1928 erfolgte schließlich die Gründung eines eigenen Museums für Völkerkunde im Corps de Logis der Neuen Burg. Seit 2001 ist das Museum Teil der nunmehr als KHM-Museumsverband bezeichneten wissenschaftlichen Anstalt.

Ausstellungen

Das Jahr 2014 stand gänzlich im Zeichen der Planungen für die Neueinrichtung der Schau-sammlung. Aus diesem Grund wurde das Ausstellungsprogramm reduziert und vor allem auf eine große Sonderausstellung konzentriert. So konnten die Ressourcen in die wissenschaftliche Vorbereitung und Ausarbeitung der Konzepte fließen. In zahlreichen Workshops mit den Ausstellungsarchitekten von *Ralph Applebaum Associates* verfeinerte man die Konzepte, Gestaltungsvorschläge wurden mehrfach umgearbeitet und die Inhalte entlang der Design-Entwürfe strukturiert.

Ausstellungsansicht Südsee
© KHM WMW



Der Entwurf für die Schauräume wurde abgeschlossen und die Detailplanung begonnen. Für die geplanten Themenräume fixierte man die Objektauswahl und bis Mitte Dezember wurde die Anordnung der Ausstellungsstücke in den Vitrinen festgelegt.

Nach etwa sechs Monaten wurde die Ausstellung *Getanzte Schöpfung. Asien zwischen den Welten* um ein weiteres Jahr verlängert. Aus diesem Anlass wurden einige Objekte ausgetauscht, so waren zum Beispiel Gemälde des Malers Emil Rizek zu sehen.

Anlässlich des internationalen Frauentages am 8. März eröffnete die Künstlerin Elisabeth Bakambamba Tambwe mit einer Performance ihre Installation *La Philosophie Banane*, die einen Gegenentwurf zur eurozentristischen Geschichtsschreibung und ein starkes Statement gegen Unterdrückung darstellen sollte.

Franz is here! titelte eine amerikanische Tageszeitung anlässlich des Besuchs von Franz Ferdinand im Rahmen seiner Weltreise 1892/93. Diese Reise, die ihn vom damaligen Pola

Ausstellung *Franz is Here*
© KHM WMW Manfred Kaufmann



über Suez, Aden, Sri Lanka, Indien, Nepal, Südostasien, Ozeanien, Australien, China und Japan bis in die Vereinigten Staaten führte, ist auch eine Reise ins Innere seiner Persönlichkeit. Der Thronfolger kehrte mit einer beeindruckend großen Jagdbeute und über 14.000 von ihm erworbenen Objekten zurück, von denen noch immer beinahe 10.000 im Weltmuseum Wien verwahrt werden. Unmittelbar nach seiner Rückkehr stellte Franz Ferdinand seine Weltreisesammlung in einem eigenen Museum aus. Getrieben vom Wunsch, seine monarchischen Qualitäten herauszustreichen und sich als »Erzieher des Volkes« darzustellen, wollte er seinen künftigen Untertanen die Vielfalt der Dinge des Lebens vor Augen führen. Unmit-

telbar nach seiner Rückkehr erschien auch sein zweibändiges Tagebuch dieser Weltreise. Die Ausstellung *Franz is Here!* verstand sich als visualisiertes Tagebuch Franz Ferdinands. Auf diese Weise entstand ein völlig neues Mosaik eines in sich widersprüchlichen Menschen.

Ausstellungen 2014

La Philosophie Banane
7. März bis 8. April 2014

Franz Is Here! Franz Ferdinand Reise um die Erde
9. April bis 2. November 2014

Genderverteilung bei den Produktionen 2014

Siehe Kunsthistorisches Museum

Kulturvermittlung

EinzelbesucherInnen hatten im Berichtsjahr die Möglichkeit, an regelmäßig stattfindenden Überblicksführungen, Kinderführungen und monatlichen Ausstellungsgesprächen zu wechselnden Themen teilzunehmen. Ab April 2014 lag dabei der Schwerpunkt auf der Ausstellung *Auf den Spuren von Franz Ferdinand*. Außerdem nutzten viele die Chance, Workshops und Veranstaltungen des Rahmenprogramms der Sonderausstellungen zu besuchen.

Besonders für Schulen (1. bis 13. Schulstufe, Kindertagesheime und Kulturgruppen) wurden breitgefächerte Vermittlungsprogramme angeboten, etwa interaktive und mehrsprachige Führungen zu Ausstellungen und/oder thematischen Schwerpunkten; Vermittlung von Projekten für Schulen und Kindertagesheime, die inhaltlich dem Schulunterricht angepasst waren und die die Inhalte der jeweiligen Ausstellungen ergänzen. Workshops mit Besuch der Ausstellung und Präsentation im Mit-Mach-Saal mit Objekten aus der pädagogischen Sammlung und den Depots zählten ebenso zu den Aktivitäten wie ein Atelierbetrieb mit künstlerischer, handwerklicher und spielerischer Tätigkeit. Die Schwerpunkte des Jahres lagen auf Kindertanzworkshops sowie Masken- und Kostümbau nach Vorbildern der Ausstellung *Getanzte Schöpfung*.

Museum auf Besuch für Sozialpädagogische Zentren und Heilpädagogischen Schulen ist ein Programm für SchülerInnen, denen ein Besuch des Museums wegen gesundheitlichen oder sozial-psychischen Problemen nicht möglich ist. Im Rahmen des Projekts *Begreifen erlaubt* können Objekte aus dem Depot oder der pädagogischen Sammlung miteinbezogen werden und unterstützen die Kulturvermittlung speziell, aber nicht ausschließlich für blinde und sehgeschwache BesucherInnen. Dem lebendigen Spracherwerb dienten Sonderführungen für Deutschkurs-Gruppen der Volkshochschulen und des BFI.

Auch 2014 fanden wieder in Kooperation mit *kinderaktiv/WienXtra/Magistrat Wien* die monatlichen Aktionsreihen *Ethno-Kids*, *Märchen von nebenan* sowie während aller Schulferien das *Ferienstpiel* statt. Zusätzlich wurden zu bestimmten jahreszeitlichen Festen wie Ostern, japanisches Frühlingsfest, japanisches Sommerfest, Lichterfeste etc. spezielle Familientage angeboten.



Ver mehrt wurden für potentielle Multiplikatoren spezielle Programme angeboten und durchgeführt, wie etwa LehrerInnen-Führungen durch die Sonderausstellung *Franz Is Here!* Ebenfalls wurden in diesem Segment Tagesseminare für StudentInnen der Pädagogischen Hochschule Wien zu allgemeinen Methoden der Museumsvermittlung angeboten: Wochenendseminare für LehrerInnen zu Einsatzmöglichkeiten der Ausstellung *Franz Is Here!*; Workshops für SchulleiterInnen zu Einsatzmöglichkeiten der allgemeinen Museumsangebote im Projektunterricht und Workshops für KindergartenpädagogInnen.

Die beliebte für SeniorInnen ausgerichtete Veranstaltungsreihe *Weniges kann viel erzählen* wurde auf zwei Termine pro Monat erweitert. Bei Kaffee und (zum Thema passenden) Kuchen wurden anhand ausgewählter Objekte aus dem Depot oder der pädagogischen Sammlung die jeweiligen Sujets erläutert und darüber diskutiert.

Bibliothek und Archiv

Seit seiner Gründung im Jahr 1928 ist dem Weltmuseum Wien eine öffentlich zugängliche Bibliothek angeschlossen. Sie dient insbesondere der wissenschaftlichen Recherche, steht jedoch auch allen Personen offen, die außerhalb dieses Bereiches Informationen aus dem Bereich der Ethnologie bzw. der Kultur- und Sozialanthropologie suchen. Interessierte können die mit einem Lesesaal ausgestattete Leihbibliothek in vollem Umfang kostenlos nutzen.

Im Jahr 2014 erweiterte sich der Bestand der Bibliothek auf 149.445 Medien (Bücher, Zeitschriften, Atlanten, DVDs und CD-ROMs), 2.372 Medien wurden insgesamt neu aufgenommen. Das Projekt der Digitalisierung historischer Bestände wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung TMS (The Museum System) auch im Jahr 2014 weitergeführt; digitalisiert wurden u. a. der Band *Kupfer und Karten zum 1^{ten} Band der Reise Sr. Durchl. des Prinzen Maximilian von Neuwied nach Brasilien in den Jahren 1815 bis 1817*, (Frankfurt a. M., [1819], Inv. Nr. VK 827 Hist/fol).

Das Archiv beschäftigte sich eingehend mit Recherchen zu den Bereichen: chinesisches Rezepturen der Sammlung Buschmann; jüdische Mäzene ethnologischer Sammlungen; Nachlass Ludwig von Höhnel. Archivrecherchen zur Sammlung Andreas Reischek im Biologie-

zentrum Linz-Dornach, die Bearbeitung der Direktionsakten der 1960er Jahre und der Beginn der Bearbeitung der Konvolute zur Bergung der ethnologischen Sammlung während der Zeit des Nationalsozialismus zählten ebenso zu den Schwerpunkten des Berichtsjahres im Bereich des Archivs. Am 3. Dezember wurden eine Holzmaske aus Neuguinea und ein Paddel aus Tubuai an die Erben nach Friedrich Wolff-Knize restituiert.

Forschung und Publikationen

Drei Tagungen haben 2014 Fachleute aus aller Welt ins Weltmuseum Wien geführt. Diese wichtigen Momente wurden genutzt, um die Pläne des Weltmuseum Wien vorzustellen und mit der internationalen Fachwelt zu diskutieren. Im Mai ermöglichte es dem Museum die großzügige Unterstützung der Honorarkonsulin für Österreich in Osaka, Frau Toshiko Ueno, eine von Dr. Bettina Zorn organisierte Tagung zum Daimyō-Hausmodell zu veranstalten. Deren Ergebnisse wurden in der wissenschaftlichen Zeitschrift des Weltmuseum Wien publiziert.

Ende September 2014 fand die Generalversammlung des *Asia-Europe Museum Network (ASEMUS)* mit dem Titel *Exploring Borders im Weltmuseum Wien* statt; sie wurde von Dr. Jani Kuhn-Saptodewo organisiert. 102 registrierte TeilnehmerInnen aus Europa und Asien, darunter DirektorInnen der großen Museen in Delhi, Singapur, Manila und Seoul, diskutierten, wie Grenzen über Kulturen hinweg durch vielschichtige Zusammenarbeit, aber auch durch innovative Projekte überwunden werden können.

Ende Oktober fand die Tagung der Arbeitsgruppe *Museum der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde im Weltmuseum Wien* statt, an der mehr als 40 KollegInnen aus Deutschland teilnahmen und bei der neue Positionen in der Museumslandschaft reflektiert wurden. Eine abendliche Podiumsdiskussion füllte die Säulenhalle und regte lebhaftere Diskussionen an.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die Zusage für das große, vom EU-Programm Creative Europe geförderte Kooperationsprojekt *SWICH Sharing a World of Inclusion, Creativity and Heritage. Ethnography Museums of World Culture and New Citizenship in Europe.*



SWICH Project © KHM
WMW

Das von Anfang Oktober bis Ende September 2018 laufende und mit € 2 Mio. geförderte Kooperationsprojekt befasst sich mit der zentralen Rolle ethnographischer Museen in einer durch Globalisierung und Migration geprägten europäischen Gesellschaft. Das *Weltmuseum Wien* hat mit Barbara Plankensteiner die Projektleitung inne; an dem Projekt wirken neun weitere europäische Museen mit. Im Rahmen von Konferenzen, Workshops, Residenzen und kooperativen Ausstellungen werden Konzepte für eine zukunftsweisende Museumspraxis erarbeitet. Dabei geht es um zukünftige Sammlungsstrategien, die Rolle ethnographischer Objekte als Knotenpunkt in Netzwerken zwischen Herkunftsgesellschaften und lokalen Diaspora-Kommunitäten sowie den Stellenwert neuer digitaler Technologien als Werkzeug und Plattform für kulturübergreifende Zusammenarbeit.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Aufgaben der Abteilung Marketing, Kommunikation und Publikum konzentrierten sich 2014 im Wesentlichen auf die Entwicklung und Präsentation des Markenauftritts und die Gestaltung und Betreuung des Rahmenprogramms und von Veranstaltungen.

Der kommunikative Fokus der Abteilung wurde 2014 auf zwei Ausstellungen gelegt: einerseits die Fortführung und Verlängerung von *Getanzte Schöpfung*, andererseits auf die Eröffnung der Ausstellung *Franz Is Here! Franz Ferdinands Reise um die Erde* im April. Zusätzlich zu einer breit angelegten Plakatkampagne im öffentlichen Raum sowie zahlreichen Aktivitäten innerhalb der ganzen Bandbreite des kommunikativen Spektrums wurde ein ganzjähriges Rahmenprogramm konzipiert und in sämtlichen Werbemitteln mit *Franz Is Here!*-Buttons beworben; darunter waren eine akustische Kooperation mit der *Wiener Tschuschenkapelle*, eine multimediale Performance des Vereins *Wean hean*, ein gut besuchter Schreibworkshop-Zyklus, ein K&K-Poetry-Slam, diverse *Ethnografische Kabinette*, verschiedene Filmreihen im Rahmen der *Ethnocineca-Kooperation*, Lesungen und vieles mehr.

Veranstaltungen

Nach *Episode 1 – Ein Fest der Liebe* zu Weihnachten 2013 wurde zum Valentinstag 2014 der zweite Teil der Trilogie veranstaltet, bei dem geraubter Atem, gestohlene Küsse sowie themenbezogene Führungen durch unsere KuratorInnen und VermittlerInnen im Zentrum standen.

Die Veranstaltungstrilogie *Schmuseum Episode 2 – Ein Fest der Diebe* und *Episode 3 – Ein Fest der Triebe* waren weitere Höhepunkte in diesem Bereich. Das Thema *Diebe und Liebe* war der konzeptionelle Leitfaden für spannende Geschichten in den unterschiedlichsten Kulturen. Zur Zeit der »Frühlingstriebe« im April wurden im letzten Teil der Trilogie menschliche Triebe – vor allem im Zusammenhang mit der Eröffnung von *Franz Is Here!* – inszeniert, etwa der Jagdtrieb, der Reisetrieb, der Selbstinszenierungstrieb usw.

Im September 2014 wurde im *Weltmuseum Wien* zum zweiten Mal eine *TEDx Vienna*-Konferenz abgehalten. Die Besonderheit diesmal: *TEDx Vienna* wurde mit dem *ASEMUS-Kongress* verknüpft, um die beiden Zielgruppen für das jeweils andere Thema zu begeistern. Steven Engelsman war einer der Keynote-Speaker.



Veranstaltung *Día del museo muerto* © KHM WMW

Bereits zum dritten Mal fand in der Säulenhalle das mexikanische Fest der Toten *Día de los muertos* statt, das auch diesmal wieder ein fulminanter Erfolg war. Anlässlich der Schließung des Hauses am 3. November 2014 für Umbauarbeiten bis 2017 wurde aus dem *Día de los muertos* jedoch kurzerhand der *Día del museo muerto*, um den »Tod« und die »Wiederauferstehung« des Museums zu inszenieren.

BesucherInnen

Siehe Kunsthistorisches Museum

Budget

Siehe Kunsthistorisches Museum

Perspektiven

Seit dem Startschuss für die Neuausrichtung des Hauses im April 2013 arbeiten die Belegschaft des *Weltmuseum Wien*, das Team des Architekten-Konsortiums *Ralph Appelbaum Associates* und *Gareth Hoskins Architects* sowie ein Fachplaner und externe BeraterInnen auf Hochtouren an der Umsetzung der Pläne.

Nach einem arbeitsintensiven Jahr, in dem im Rahmen des strengen Zeitplans bis zur geplanten Neueröffnung des *Weltmuseum Wien* bereits viele wichtige Meilensteine umgesetzt werden konnten, erfolgte im November 2014 der Auftrag von Bundesminister Dr. Josef Ostermayer, das Projekt inhaltlich, räumlich sowie budgetär zu überarbeiten, um die Finanzierung des laufenden Betriebs ab Wiedereröffnung im Rahmen der bestehenden Basisabgeltung sicher zu stellen. Die ursprünglichen Entwürfe wurden »entschlackt«. So wurde das geplante Restaurant ebenso wie das Schaudepot *Korridor des Staunens* gestrichen und anstatt der Teilnahme des Kindermuseums ZOOM wird nun auf ambitionierte Vermittlungsprogramme für Kinder und Jugendliche gesetzt. Bereits im September 2017 will das *Weltmuseum Wien* seine Türen wieder für zahlreiche BesucherInnen öffnen.

Theatermuseum Wien

www.theatermuseum.at

Dr. Thomas Trabitsch, Direktor

Kuratorium 2014

Siehe Kunsthistorisches Museum



Theatermuseum Außenansicht
© KHM

Profil

Das Theatermuseum Wien ist das Bundesmuseum für die österreichische Bühnengeschichte in einem internationalen Kontext. Seine Kernkompetenz sind die Zeugnisse aller theatralen Darstellungsformen von der Barockzeit bis in die Gegenwart (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung §16 der Museumsordnung für den KHM-Museumsverband, BGBl. II, Nr. 395, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Autographen und Nachlässe
- Handzeichnungen
- Druckgraphik, Programme, Plakate
- Fotos und Dias
- Kostüme und Modelle
- Gemälde, Quisquilien, Figuren- und Papiertheater
- Bibliothek
- Archiv

Das Theatermuseum Wien vereint Sammlungsbestände zu allen Themen der darstellenden Künste und ist weltweit eine der größten und bedeutendsten Dokumentationsstätten seiner Art. Zeugnisse zur Bühnenkunst österreichischer und internationaler Prägung vom Sprech- und Musiktheater über Tanz und Film bis hin zum Figuren- und Puppentheater werden in seinen Archiven bewahrt, erschlossen, zur Recherche aufbereitet, der Wissenschaft zur Verfügung gestellt, erforscht, publiziert und in Ausstellungen präsentiert.

Ausstellungen

Im Frühjahr 2014 konnte als eines von zwei Projekten des Jahres 2014 die Ausstellung *Wir brauchen einen ganz anderen Mut! Stefan Zweig – Abschied von Europa* eröffnet werden. Es richtete als Fortsetzung der Literatúrausstellungen seinen Fokus auf *Die Welt von Gestern* sowie auf *Die Schachnovelle*, jene beiden zu Recht berühmtesten Texte des Autors, die er im Exil verfasste, wo die Erinnerung an Wien und an Österreich sein literarisches Werk auf vielfältige Weise bestimmte.

Ausstellung Stefan Zweig
Hotel Metropole © KHM



Die Ausstellung bot den BesucherInnen die Gelegenheit, auf jene Lebensjahre zu blicken, die der österreichische Schriftsteller fern seiner Heimat in England, in den USA und schließlich in Brasilien verbringen musste. Das Projekt zeigte darüber hinaus einige der in der *Welt von Gestern* beschriebenen Handschriften jener Autoren, mit denen Stefan Zweig befreundet war. Als Zweig 1934 sein Salzburger Haus verließ und nach London übersiedelte, löste er nicht nur seine Bibliothek, sondern auch seine berühmte, in *Welt von Gestern* beschriebene Autographensammlung auf, was bisher in der Öffentlichkeit weitgehend unbekannt war. Ein Teil dieser Autographensammlung gelangte als Geschenk von Stefan Zweig an die Theatersammlung nach Wien. Einige dieser wertvollen Handschriften wurden im Rahmen der Ausstellung erstmals präsentiert.

Der mit Stefan Zweig befreundete Leiter der Theatersammlung, an den er dieses kostbare Geschenk übergab, war Joseph Gregor, wie Zweig selbst einer der Librettisten von Richard

Strauss, mit dem sich die zweite Ausstellung des Jahres 2014 befasste. Nicht nur, aber auch weil sich 2014 sein Geburtstag zum 150. Mal jährte, stand Richard Strauss als einer der wichtigsten Komponisten der beginnenden Moderne im Zentrum dieses Ausstellungsprojektes mit dem Titel *Trägt die Sprache schon Gesang in sich ... Richard Strauss und die Oper*. Die Schau konzentrierte sich auf drei Aspekte aus dem Leben und Werk von Strauss: auf sein Wirken als Opernkomponist, auf seine Direktionszeit an der Wiener Staatsoper sowie auf die Rolle seiner Librettisten Hugo von Hofmannsthal, Joseph Gregor, Hermann Bahr und eben Stefan Zweig. Grundlage der Präsentation bildeten die umfangreichen Bestände des Theaternuseums zu Richard Strauss. Dass dabei auch auf die Zusammenarbeit von Stefan Zweig mit dem Komponisten als Verfasser des Librettos zur Oper *Die schweigsame Frau* eingegangen wurde und somit beide gezeigten Ausstellungen miteinander in Zusammenhang standen und aufeinander verwiesen, war für deren Erfolg sicher mit ausschlaggebend.

Ausstellungen 2014

Wir brauchen einen ganz anderen Mut! Stefan Zweig – Abschied von Europa
3. April 2014 bis 12. Jänner 2015

Trägt die Sprache schon Gesang in sich ... Richard Strauss und die Oper
12. Juni 2014 bis 9. Februar 2015



Ausstellung Richard Strauss
© KHM

Genderverteilung bei den Produktionen 2014

Siehe Kunsthistorisches Museum

Kulturvermittlung

Auch im Jahr 2014 konnte sowohl die Anzahl der Vermittlungsprogramme wie auch die TeilnehmerInnenzahl gesteigert werden. Insgesamt fanden 596 Aktivitäten für 11.369 Interessierte statt. Nach wie vor besonders groß war das Interesse bei Schulen und Hortgruppen. PädagogInnen schätzen das abwechslungsreiche theaterpädagogische Angebot, das neben den Vermittlungsprogrammen zu Sonderausstellungen ein breites Spektrum an Workshops für alle Altersgruppen bot. Entsprechend den vielfältigen Themen und Zugangsweisen galt es, verschiedenste Zielgruppen des Publikums zu berücksichtigen. Kinder, Jugendliche, Berufstätige und SeniorInnen fanden ebenso spezifische Angebote wie WissenschaftlerInnen, TouristInnen, Kulturinteressierte und Bühnenfans.

Ausstellung *Richard Strauss*
Vermittlungsprogramm
© KHM



Bibliothek und Archiv

Das Theatermuseum Wien beherbergt eine umfangreiche Fach- und Studienbibliothek mit dem Schwerpunkt Sprech- und Musiktheater, Ballett und Tanz, Puppenspiel, Film, Fernsehen und Hörspiel basierend auf einer 1922 von Burgschauspieler Hugo Thimig erworbenen Büchersammlung. Diese öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek ist als Expositur der Österreichischen Nationalbibliothek in das Theatermuseum Wien integriert und verfügt dadurch online über alle Verbindungen des österreichischen Bibliothekennetzes.

Im Jahr 2014 wurde die Bibliothek des Theatermuseum Wien von 1.023 Personen benützt. Darüber hinaus konnten zahlreiche externe InteressentInnen auf telefonischem oder schriftlichem Weg betreut und bei ihren Recherchen unterstützt werden. Weiters konnte mit dem 2014 erfolgten Erwerb eines Bibliotheksystems damit begonnen werden, die im Besitz des Theatermuseum Wien befindlichen Bestände online abrufbar zu machen, was die Recherchemöglichkeit bei der Benutzung vor Ort wesentlich erleichtert.

Forschung und Publikationen

Folgende Publikationen des Theatermuseum Wien, die 2014 erschienen, stellen eindrucksvoll unter Beweis, dass es in den letzten eineinhalb Jahren gelungen ist, den Publikationen bibliophiles Flair zu verleihen.

Stefan Zweig – Abschied von Europa
Klemens Renoldner (Hrsg.), Verlag
Christian Brandstätter, 2014

Trägt die Sprache schon Gesang in sich...
Richard Strauss und die Oper
Christiane Mühlegger, Alexandra
Steiner-Strauss (Hrsg.)



Stefan Zweig Brasilienreise
1936 © KHM

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Siehe Kunsthistorisches Museum

Veranstaltungen

Neben der umfangreichen Ausstellungstätigkeit ist das Theatermuseum Wien mit einer Vielzahl von Veranstaltungen auch 2014 zu einem Ort des Austausches auf dem Gebiet Theater und Musik geworden. So waren Konzerte, Theateraufführungen, Buchpräsentationen, Vorträge und Symposien Teil eines auf die jeweiligen Ausstellungen abgestimmten Rahmenprogramms.

So wie in den Jahren zuvor konnte in der Vorweihnachtszeit der inzwischen zur Tradition gewordene Weihnachtsmarkt mit ausschließlich bäuerlichen Spezialitäten im Erdgeschoss und ersten Stock des Palais Lobkowitz veranstaltet werden.

BesucherInnen

Siehe Kunsthistorisches Museum

Budget

Siehe Kunsthistorisches Museum

Perspektiven

Die 2014 erfolgte Schließung des Staatsopernmuseums und damit verbunden die Rückführung der Leihgaben des Theatermuseum Wien sowie die Eingliederung von Beständen des Staatsopernarchivs in dessen Sammlung wurden (und werden) als Anstoß gesehen, Projekte zum Musiktheater fortzusetzen und zu verstärken. Ausstellungs- und Forschungsprojekte, Kooperationen und Veranstaltungen sowie Vermittlungsprogramme für alle Altersgruppen haben sich diesem Vorhaben mit hohem Qualitätsanspruch verschrieben und werden das weiterhin tun.

Die Fortführung von Konzerten, Theateraufführungen, Buchpräsentationen und Vorträgen als Teil eines auf die jeweilige Ausstellung abgestimmten Rahmenprogramms wurde fortgesetzt. Mit diesen Veranstaltungen, die inzwischen zu einem festen Bestandteil der Aktivitäten des Hauses geworden sind, ist es weiterhin gelungen, die Bedeutung des Theatermuseum Wien in der österreichischen und internationalen Museumslandschaft hervorzuheben. Darüber hinaus soll das Theatermuseum auch weiterhin durch die Zusammenarbeit mit den Bühnen Wiens und ganz Österreichs sowie durch die Berücksichtigung der Spielpläne in den Aktivitäten des Hauses zu einem lebendigen Treffpunkt von am Bühnengeschehen interessierten Menschen bleiben. Das Theatermuseum Wien soll und wird weiterhin ein Haus sein, in dem sich die Bühnen präsentieren können.

MAK – Österreichisches Museum für Angewandte Kunst

www.MAK.at

DDr. Christoph Thun-Hohenstein, Geschäftsführer

Kuratorium

- Mag. Andreas Treichl, Vorsitzender
- Dr. Johannes Sereinig, stv. Vorsitzender
- Claudia Biegler
- Dkfm. Heinz Hofer-Wittmann
- Paul Wünsche
- Claudia Oetker
- DI Wolfgang Polzhuber
- Univ. Prof. Dr. August Ruhs
- Mag. Alexander Zeuner



MAK Außenansicht © MAK
Gerald Zugmann

Profil

Das Museum für Angewandte Kunst (MAK) ist das Bundesmuseum für angewandte Kunst an der Schnittstelle zu Design, Architektur und Gegenwartskunst. Die Kernkompetenz des MAK besteht in der zeitgenössischen Auseinandersetzung mit angewandter Kunst, Design und Architektur. Ergänzende Kompetenzen des MAK betreffen den internationalen Austausch kultureller Strömungen und den Dialog mit DesignerInnen, KünstlerInnen und ArchitektInnen auf künstlerischer und wissenschaftlicher Ebene (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung des MAK, BGBl. II, Nr. 396, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

MAK-Schausammlung

- Asien
- Barock Rokoko Klassizismus
- Empire Biedermeier
- Gegenwartskunst
- Historismus Jugendstil
- Renaissance Barock Rokoko
- Teppiche
- Wien 1900

MAK-Designlabor

- Produzieren
- Kochen
- Essen und Trinken
- Sitzen
- Hoffmann Geometrisch
- Dekorieren
- Helmut Lang Archiv
- Sammeln
- Schützen und Schmücken
- Transportieren
- Ornament
- Kommunizieren

MAK-Exposituren

- MAK-Tower (Gegenwartskunstdepot Gefechtsturm Arenbergpark)
Dannebergplatz 6, Ecke Barmherzigengasse, 1030 Wien
- MAK-Expositur Geymüllerschloßel (Sammlung Franz Sobek)
Khevenhüllerstraße 2, 1180 Wien
- MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles
 - Schindler House
835 North Kings Road, West Hollywood, CA 90069, USA
 - Mackey Apartments MAK Artists and Architects-in-Residence Program
1137 South Cochran Avenue, Los Angeles, CA 90019, USA
 - Fitzpatrick-Leland House MAK UFI – Urban Future Initiative
Mullholland Drive/8078 Woodrow Wilson Drive, Los Angeles, CA 90046, USA
- Josef Hoffmann Museum, Brtnice
Eine gemeinsame Expositur der Mährischen Galerie in Brno und des MAK Wien
Národní Svobody 263, 58832 Brtnice, Tschechische Republik

Als eines der traditionsreichsten und innovativsten Museen seiner Art weltweit verfolgt das MAK einen grenzüberschreitenden Dialog zwischen angewandter Kunst, Design und Architektur sowie bildender Gegenwartskunst im Interesse eines positiven Wandels. Auf Basis der Geschichte des 1864 als *k. k. Österreichisches Museum für Kunst und Industrie* eröffneten Hauses; seiner unvergleichlichen Sammlung von angewandter Kunst – darunter wertvolle orientalische Teppiche, Porzellane und Gläser, Möbel aus acht Jahrhunderten sowie herausragende Objekte der Wiener Werkstätte und des Jugendstils – sowie seines einzigartigen interna-

tionalen Netzwerks mit Außenstellen in Los Angeles und in Brtnice, Tschechien, positioniert sich das MAK als Mehrspartenmuseum mit internationalem Profil.

Zu seinem 150-Jahr-Jubiläum konnte sich das MAK im Jahr 2014 deutlicher denn je als Museum für Kunst und Alltag verorten. Das neu eröffnete MAK DESIGN LABOR rückt die MAK-Sammlung stärker in Lebensnähe und definiert Design als zentrale Kraft für die Verbesserung von Lebensqualität. Die sukzessive Umgestaltung der MAK-Schausammlung unter MAK-Direktor Christoph Thun-Hohenstein wurde im Jahr 2014 mit der Neuaufstellung der MAK-Schausammlungsbereiche *ASIEN. China – Japan – Korea* und *TEPPICHE* fortgesetzt.



MAK Schausammlung *Teppiche*
© MAK Georg Mayer

Im Jahr 2014 wurden € 209.302,31, davon mehr als € 60.000 im Rahmen der österreichischen Galerienförderung, in die Erweiterung der MAK-Sammlung investiert. U.a. konnten das Archiv der Teppichmanufaktur Karbakhsh/Rastegar aus Kerman (1. Hälfte des 20. Jahrhunderts), die eigens für die MAK-Schausammlung *Teppiche* handgefertigte Textilarbeit *Ohne Titel* (2014) von Fusun Onur sowie Gebrauchsgrafik, Journale, Fotografien und Rechnungen der Wiener Werkstätte aus dem Nachlass von Werner J. Schweiger angekauft werden. Neben der Installation *Eat Design* (2014) von honey & bunny erwarb das MAK die Werke *Sponsors* (2001–2014) und *Untitled (blue)* (2014) von Verena Dengler, *Nach Ibn-Tulun* (2014) von Adriana Czernin, die beiden Stoffe *Park* und *Kaiserkrone* von Arne Jacobsen (1944/1945), *DIY Cellphone* (2014) von David A. Mellis und das TV-Gerät *Jim Nature* (1994) von Philippe Starck.

Dank großzügiger Donationen wurde die MAK-Sammlung im Jahr 2014 um Werke im Wert von € 826.686,26 bereichert. Neuzugänge sind u.a. 557 Papierschnittschablonen und Objekte (1903–1915) von Franz von Zülow, Gustav Gugitzs Architektenschrank mit Medallions von Ludwig Koch (um 1875/1880) oder die digitalen Textildrucke *Fantome* von Robert Stadler in Zusammenarbeit mit Backhausen (2014). Weitere Donationen waren etwa *If I Don't Ask I Won't Get* (2013) von Stefan Sagmeister und Jessica Walsh, *turnOn* (Prototyp, 2000) von AllesWirdGut Architektur ZT & Ingrid Hora sowie Möbel, Einrichtungsobjekte, Besteck und diverses Tafelgerät von Josef Frank aus der Wohnung Tedesco (1910). Mit Unterstützung der MAK ART SOCIETY sind vier Spindelvesen von Young-Jae Lee (2006–2008), die Mobile Bugholzküche *Love Me Bender* von breadedEscalope (2011) und *Model La Machine Célibataire* von Atelier Van Lieshout (2012) in die Sammlung übergegangen.

Ausstellungen

Im Jubiläumsjahr 2014 präsentierte sich das MAK in 19 Ausstellungen (inklusive MAK-Exposituren waren es 30 Ausstellungen: neun im MAK Center, L.A.; eine im Geymüllerschloß und eine im Josef Hoffmann Museum, Brtnice) mit neuen inhaltlichen Qualitäten. Die Jubiläumsausstellungen *VORBILDER. 150 Jahre MAK: Vom Kunstgewerbe zum Design*, *HOLLEIN und WEGE DER MODERNE. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen* verdeutlichten die Relevanz des MAK als eines der weltweit führenden Museen für positive Veränderungen unserer Lebensweisen.

Ausstellung *Hollein* © MAK
Katrin Wiskirchen



Die Ausstellungsreihe *ANGEWANDTE KUNST. HEUTE* wurde mit *soma architecture. Immanent Elasticity* und *Valentin Rubry. Grand Central* fortgeführt. Der MAK DESIGN SALON in der MAK-Expositur Geymüllerschloß zeigte *ROBERT STADLER. Back in 5 min* und das Josef Hoffmann Museum in Brtnice präsentierte *KOLLEGIALITÄT UND KONTROVERSE. Josef Hoffmann und die Architekten der Mährischen Moderne* aus der Wagnerschule in Wien. Die Ausstellung *Werkstatt Vienna. Design engaging the City* wurde im Kunstgewerbemuseum Schloss Pillnitz bei Dresden präsentiert.

MAK-Ausstellungshallen

sound:frame 2014 -IF THIS IS THE ANSWER, WHAT IS THE QUESTION?-

Kooperation MAK und sound:frame

26. März bis 13. April 2014

VORBILDER. 150 Jahre MAK: Vom Kunstgewerbe zum Design

11. Juni bis 5. Oktober 2014

HOLLEIN

Kooperation MAK und Universität für angewandte Kunst Wien

25. Juni bis 5. Oktober 2014

photo::vienna. Werkschau 2014

Kooperation MAK und photo::vienna
27. bis 30. November 2014

WEGE DER MODERNE. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen

17. Dezember 2014 bis 19. April 2015

MAK-Schausammlung Asien

Neuaufstellung der MAK-Schausammlung *ASIEN. China – Japan – Korea*

Künstlerische Gestaltung: Tadashi Kawamata
Seit 19. Februar 2014

MAK-Schausammlung Teppiche

Neuaufstellung MAK-Schausammlung *Teppiche*

Gestaltung: Michael Embacher
Künstlerische Intervention: Füsün Onur
Seit 9. April 2014

MAK DESIGN LABOR

Neugestaltung der MAK-Studiensammlung

Seit 13. Mai 2014

Hoffmann Geometrisch

HANNA KRÜGER. [DIE SAMMLUNG] a collective structure

26. September bis 14. Dezember 2014

MAK FORUM

Sammeln im Fokus 1. Wiener Postproduktion

29. Juli bis 31. August 2014

Sammeln im Fokus 2. turnOn – AllesWirdGut

2. bis 21. September 2014

departure-Jubiläumsausstellung *Tomorrow is...*

1. Oktober bis 2. November 2014

BRÜDER SCHWADRON neue Orte & Spuren

5. bis 30. November 2014

MAK GALERIE

ANGEWANDTE KUNST. HEUTE. soma architecture. Immanent Elasticity
Kooperation MAK und Universität für angewandte Kunst Wien
13. Mai bis 14. September 2014

ANGEWANDTE KUNST. HEUTE. Valentin Ruhry. Grand Central
Kooperation MAK und Universität für angewandte Kunst Wien
8. Oktober 2014 bis 8. Februar 2015

MAK-Kunstblättersaal

NACHBILDER. 150 Jahre MAK: Ausstellungen im Bild
11. Juni bis 5. Oktober 2014

100 BESTE PLAKATE 13. Deutschland Österreich Schweiz
22. Oktober 2014 bis 26. April 2015

MAK DESIGN SPACE

SOUTH MEETS NORTH: Local Innovation. Global Conversation
26. September bis 26. Oktober 2014

MAK-Schausammlung Gegenwartskunst

I SANTILLANA
Präsentiert von Le Stanze del Vetro und Fondazione Giorgio Cini
19. November 2014 bis 29. März 2015

MAK-Expositur Geymüllerschloß

MAK DESIGN SALON #03. Robert Stadler. Back in 5 min
13. September bis 30. November 2014

Josef Hoffmann Museum, Brtnice

*KOLLEGIALITÄT UND KONTROVERSE. Josef Hoffmann und die Architekten
der Mährischen Moderne aus der Wagnerschule in Wien*
27. Mai bis 26. Oktober 2014

**MAK Center for Art and Architecture, Los Angeles at Schindler House,
Mackey Apartments, Fitzpatrick-Leland House**

CITY IN A CITY: A Decade of Urban Thinking by Steven Holl Architects

Schindler House

29. Jänner bis 9. März 2014

AV: New Works by Andrea Fraser, Vanessa Place

Schindler House

9. April bis 1. Juni 2014

TONY GREENE: Room of Advances

Schindler House

18. Juni bis 7. September 2014

GROUNDSWELL: Guerilla Architecture In Response To The Great East Japan Earthquake

Schindler House

25. Oktober 2014 bis 4. Jänner 2015

GARAGE EXCHANGE VIENNA – LOS ANGELES THE EDEN'S EDGE PROJECT.

Gerhard Tremel & David Lamelas & Kaucyila Brooke

Mackey Garage Top

18. April bis 16. August 2014

GARAGE EXCHANGE VIENNA – LOS ANGELES BLACK EARTH.

Andreas Fogarasi / Oscar Tuazon

Mackey Garage Top

7. November 2014 bis 28. Februar 2015

The Entire Situation: An Installation by Erin Besler

Mackey Garage Top

3. bis 29. Oktober 2014

MAK Center Artists and Architects-in-Residence Programm

Final Projects: Group XXXVII – jaywalk

Mackey Apartments

14. bis 16. März 2014

Final Projects: Group 38

Mackey Apartments

4. bis 7. September 2014

MAK-Ausstellungen außerhalb des MAK

WerkStadt Vienna. Design engaging the City
Kunstgewerbemuseum, Schloss Pillnitz, Dresden
1. Mai bis 27. August 2014

Genderverteilung bei den Produktionen 2014

Genderverteilung absolut und
in Prozent 2014

| Produktionen und ProduzentInnen | Männer | Frauen | Gesamt | % Männer | % Frauen |
|--|--------|--------|--------|----------|----------|
| KünstlerInnen mit Einzelpräsentationen | 6 | 2 | 8 | 75 | 25 |
| KuratorInnen | 20 | 22 | 42 | 47,6 | 52,4 |



Kulturvermittlung

Ein maßgeschneidertes Angebot zum 150-Jahr-Jubiläum des MAK animierte mehr als 7.000 InteressentInnen zur Teilnahme an den MAK-Bildungsprogrammen und Führungen. Großer Beliebtheit erfreuten sich vor allem KuratorInnen- und KünstlerInnenführungen durch die Ausstellungen *VORBILDER* und *HOLLEIN* sowie durch die MAK-Schausammlungsbereiche *Asien* und *Teppiche* und das *MAK DESIGN LABOR*.

MINI MAK, MAK₄FAMILY, MAK SENIORiNNEN und Spezialprogramme anlässlich des MAK DAY und der ORF-Aktion »Lange Nacht der Museen« drehten sich ebenfalls um die Jubiläumsprojekte. Mit über 600 Exponaten erwies sich die Ausstellung *WEGE DER MODERNE* als Publikumsmagnet. Am Schul- und Kinderprogramm beteiligten sich mehr als 4.000 InteressentInnen. Das wienXtra Sommer- und Semesterferienspiel verzeichnete mit über 490 TeilnehmerInnen einen neuen Besuchsrekord.

Bibliothek und Archiv

Die MAK-Bibliothek und Kunstblättersammlung umfasst eine für Europa einzigartige Fachbibliothek zu angewandter Kunst, bildender Kunst, Kunsttheorie und Architektur vom 16. Jahrhundert bis heute insgesamt über 250.000 Bände. Der Bestand wurde im Jahr 2014 um 2.810 Publikationen erweitert, 1.670 davon durch Ankauf, 783 über Donationen, 62 als Belegexemplare und 295 im Schriftentausch.

Die Kunstblättersammlung umfasst mit 400.000 Exponaten Handschriften, Ornamentstiche, Fotografien und Originalentwürfe weltberühmter österreichischer Manufakturen, darunter 17.000 Entwurfszeichnungen aus dem Archiv der Wiener Werkstätte.

Das weltweit älteste Archiv für angewandte Kunst kann – wie auch die Bücher und Kunstblätter – im Lesesaal eingesehen werden, der gegen Vorlage eines Lichtbildausweises frei zugänglich ist. Zudem steht dort ein A2-Public-Buchscanner kostenlos zur Verfügung. 8.739 Interessierte frequentierten im Jahr 2014 den Lesesaal.

Forschung und Publikationen

Die SammlungsleiterInnen des MAK arbeiteten 2014 an zahlreichen Forschungsprojekten. Ein wesentliches Projekt ist der Aufbau eines zentralen *Collection and Museum Management System* von Adlib bis zum Ende des Jahres 2015. Das Projekt wird vom Bundeskanzleramt mit dem Ziel finanziert, rund 272.000 Objekte aus acht Sammlungsbereichen online sowie der virtuellen Bibliothek Europeana zur Verfügung zu stellen. Weitere wichtige Projekte waren u. a. die Fortsetzung der wissenschaftlichen Bearbeitung der Wiener Porzellanmanufaktur (1718–1864) sowie die Fortführung der Aufarbeitung des MAK-Bestands an Gebrauchsgrafik des 19. bis 21. Jahrhunderts. Zum Projekt *Spuren* im Rahmen der INTERREG-EU-Förderprojekte wurde ein Anschlussprojekt eingereicht.

MAK-Publikationen 2014

MAK/GUIDE ASIEN. China – Japan – Korea, Hg. Christoph Thun-Hohenstein und Johannes Wieninger, Texte von Christoph Thun-Hohenstein und Johannes Wieninger sowie ein Interview mit Tadashi Kawamata, Deutsch/Englisch, 200 Seiten mit rund 100 Farbabbildungen, MAK Wien/Prestel Verlag, München–London–New York 2014

MAK/GUIDE Teppiche, Hg. Christoph Thun-Hohenstein und Barbara Karl, Texte von Barbara Karl, Edith Oberhumer, Christoph Thun-Hohenstein, Bärbel Vischer und Angela Völker sowie ein Interview mit Michael Embacher, Deutsch/Englisch, 188 Seiten mit rund 100 Farbabbildungen, MAK Wien/Prestel Verlag, München–London–New York 2014

HOLLEIN, Hg. Christoph Thun-Hohenstein, Susanne Titz, Wilfried Kuehn, Marlies Wirth, Deutsch/Englisch, ca. 120 Seiten; MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien; Museum Abteiberg, Mönchengladbach; mousse publishing, Mailand 2014

MAK/ZINE #1/2014. Die Jubiläumsausgabe *MAK/ZINE #1/2014* erschien anlässlich der Jahrespressekonferenz *150 Jahre MAK: Von der Vorbildersammlung zum interkreativen Inspirationsmuseum*. Deutsch/Englisch, 129 Seiten, MAK/Volltext, Wien 2014

WEGE DER MODERNE. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen, Hg. Christoph Thun-Hohenstein, Matthias Boeckl und Christian Witt-Döring, Deutsch/Englisch, mit zahlreichen Beiträgen internationaler ExpertInnen, 336 Seiten; MAK Wien/Birkhäuser Verlag, Basel 2015

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Marketingaktivitäten des MAK konzentrierten sich im Jubiläumsjahr 2014 vor allem auf die neu gestalteten MAK-Schausammlungsbereiche *Asien und Teppiche* sowie das *MAK DESIGN LABOR*. Der partizipative Gedanke dieses Labors wurde auf digitaler Ebene weitergedacht: Das MAK schaffte dabei eine deutliche Erhöhung der Interaktionsrate auf allen Onlinekanälen. Um den wandelnden Nutzungsgewohnheiten gerecht zu werden und

neue Gruppen anzusprechen, wurde im Mai 2014 ein Instagram-Account eingerichtet, der inzwischen die höchste Follower-Zahl der Wiener Museen aufweist.

Bei der Gestaltung von Rahmenprogrammen und Veranstaltungen (u.a. der Feier zum 150-Jahr-Jubiläum, dem MAK DAY, der MAK Design Nite) wurde verstärkt auf lokale Kooperationen gesetzt. Dies führte zu einer deutlichen Steigerung der Reichweite und einer langfristigen Präsenz der Marke MAK. Mit den Ausstellungen *HOLLEIN* und *WEGE DER MODERNE* wurden verstärkt Architekturinteressierte aus Österreich sowie an der Wiener Kultur interessierte TouristInnen angesprochen.



Ausstellung *Wege der Moderne*
© MAK Peter Kainz

Die MAK-Abteilung *Presse und PR* fokussierte ihre Tätigkeiten im Jahr 2014 ebenfalls auf das umfangreiche Programm zum 150-Jahr-Jubiläum des MAK, insbesondere auf die völlige Transformation der MAK-Studiensammlung zum dynamischen *MAK DESIGN LABOR* sowie die Neugestaltung der MAK-Schausammlungsbereiche *Asien* und *Teppiche*. Die umfangreichen Kommunikationsaktivitäten zu den neuen permanenten Präsentationen sowie zu den drei Jubiläumsausstellungen *VORBILDER. 150 Jahre MAK: Vom Kunstgewerbe zum Design*, *HOLLEIN* und *WEGE DER MODERNE. Josef Hoffmann, Adolf Loos und die Folgen* trugen dazu bei, das MAK noch deutlicher als interkreatives, einem positiven Wandel verpflichtetes Globallabor zu positionieren.

Alle Ausstellungen und Veranstaltungen des Hauses wurden über verschiedenste Kanäle einer breiten Öffentlichkeit nähergebracht. 2014 konnten laut Erhebungen des Medienbeobachters Observer 4.650 mediale Erwähnungen erzielt werden (Print: 2.211, Radio/Fernsehen: 93, Online: 986, International: 1.360).

Veranstaltungen

Mit über 100 Veranstaltungen (inkl. Eigen- und Fremdveranstaltungen ohne Vermietung) bot das MAK ein facettenreiches Programm. Höhepunkte waren der Workshop *Uneven Growth. Tactical Urbanisms for Expanding Megacities* sowie die Konferenz und *d>lab* in Zusammenarbeit mit dem MoMA New York. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Kooperation *design* neue strategien* von MAK und *departure* (dem Kreativzentrum der Wirtschaftsagentur Wien) mit hochkarätigen Gästen wie Pedro Gadanho, Elke Krasny und Alice Rawsthorn statt. In Kooperation mit *departure* lud das MAK anlässlich der *VIENNA DESIGN WEEK 2014* zur *departure/MAK d'nite*, als deren Höhepunkt die *departure*-Jubiläumsausstellung *TOMORROW IS...* eröffnet wurde. Das Programm wurde mit international besetzten Veranstaltungen wie etwa dem *THONET-TALK: MEINE VORBILDER* mit Amelie Klein, Stefan Diez, Steffen Kehrle und breadedEscalope im Rahmen der Ausstellung *VORBILDER* fortgesetzt und mit dem *MAK DAY* und den Kulturreisen *MAK ON TOUR* zum Josef Hoffmann Museum in Brtnice abgerundet.

BesucherInnen

Das MAK verzeichnete einen weiteren Aufwärtstrend in der Entwicklung der Besucherzahlen: Mit 111.590 BesucherInnen (inklusive Außenstellen Geymüllerschloß, MAK Center, Los Angeles und Josef Hoffmann Museum, Brtnice; ohne Vermietung und ohne Bibliothek) erreichte das MAK gegenüber 2013 ein BesucherInnen-Plus von 1,5 Prozent, obwohl im Jahr 2014 große Teile der permanenten Schauflächen im Zuge der Neueröffnung der MAK-Schausammlungsbereiche Asien und Teppiche und des MAK DESIGN LABOR für mehrere Monate geschlossen blieben. Der Zuwachs bei den BesucherInnen trotz eingeschränkten Ausstellungsbetriebs bestätigt die erfolgreiche Neuausrichtung des MAK.

BesucherInnen nach Standort

| Standort | 2013 | 2014 |
|--------------------------------|--------|---------|
| MAK Hauptgebäude | 99.005 | 100.492 |
| Geymüller Schloß | 2.103 | 2.008 |
| Gefechtsturm Arenbergpark | 0 | 0 |
| MAK Center Los Angeles | 7.768 | 7.598 |
| Josef Hoffmann Museum, Brtnice | 1.924 | 1.492 |

BesucherInnen nach Kartenkategorie

| Jahr | zahlend | voll zahlend | ermäßigt | nicht zahlend | U19 von nicht zahlenden | gesamt |
|------|---------|--------------|----------|---------------|-------------------------|---------|
| 2013 | 50.291 | 22.832 | 27.459 | 60.609 | 10.257 | 110.900 |
| 2014 | 46.238 | 20.163 | 26.075 | 65.352 | 9.685 | 111.590 |

Freier Eintritt bis 19

Insgesamt besuchten im Berichtsjahr 9.685 junge Menschen das MAK. Gegenüber 2013 bedeutet dies einen leichten Rückgang von 6 %. 6.500 Kinder und Jugendliche kamen im Klassenverband, 3.185 als IndividualbesucherInnen. 593 nahmen an Vermittlungsprogrammen teil.

Budget MAK

| Budgetposten | 2013 | 2014 |
|---|------------------|------------------|
| Umsatzerlöse | 11.652,46 | 12.160,05 |
| Basisabgeltung | 9.598,00 | 9.660,50 |
| Eintritte | 285,25 | 261,53 |
| Spenden, Sponsoring, Shop, andere Profitcenter | 1.769,21 | 2.238,02 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 1.748,68 | 2.317,97 |
| Personalaufwand | 5.997,94 | 6.487,65 |
| Sonstige Aufwendungen inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit | 6.583,06 | 6.862,06 |
| Abschreibungen | 408,11 | 515,72 |
| Betriebserfolg | 412,03 | 612,58 |
| Finanzergebnis | 54,14 | 45,63 |
| Jahresüberschuss | 466,17 | 658,22 |

Budgetzahlen des MAK 2013
und 2014, in Tausend €

Die Basisabgeltung des Bundes wurde im Jahr 2014 um € 62.500 angehoben. Der positive Jahresabschluss des MAK ist in erster Linie auf gesteigerte Subventionen (EU-Förderungen und § 5-Mittel für Bau- und Einrichtungsinvestitionen durch das BKA) sowie sonstige betriebliche Erträge zurückzuführen. Aufgrund der umfangreichen Umbauarbeiten (Neuaufstellungen der MAK-Schausammlungsbereiche *Teppiche* und *Asien* sowie Neugestaltung des MAK DESIGN LABOR) war ein Großteil der Schauräume im ersten Halbjahr 2014 geschlossen. Die Eintrittsgelder blieben daher leicht unter dem Wert des Vorjahres.

Die starke Steigerung des Personalaufwands ist darauf zurückzuführen, dass sich der außergerichtliche Vergleich mit dem ehemaligen Geschäftsführer im Jahr 2013 in einer Größenordnung von € 185.000 aufwandsmindernd ausgewirkt hat. Unter Außerachtlassung dessen beträgt die Steigerung des Personalaufwands € 305.000. Dieser Betrag ergibt sich neben den gesetzlichen Gehaltserhöhungen und dem Umstand, dass durch die Rückkehr eines Mitarbeiters aus der Karenz im Dezember 2013 dessen Personalkosten erst im Jahr 2014 im vollen Ausmaß angefallen sind, aus Rückstellungsdotierungen für nicht konsumierte Urlaube und Überstunden.

Die großteils durch § 5-Mittel finanzierten Neuaufstellungen und Umbauten führten zu einem Anstieg bei der Abschreibung um mehr als € 100.000 im Vergleich zum Vorjahr. Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruht auf intensiverer Sammlungstätigkeit, aber auch auf Kostensteigerungen, insbesondere bei Gebäudemieten und für Instandhaltungen.

Perspektiven

Unter der Prämisse »Verantwortung gestalten« widmet sich das MAK im Jahr 2015 den Leitthemen »Wie wollen wir in Zukunft leben und arbeiten?« und »Wie können wir unsere Welt verbessern?«. Vor dem Hintergrund des dramatischen Klimawandels und einer ungleichen Verteilung von Wachstum und Wohlstand sieht sich das Museum gefordert, mit den Mitteln der Kunst Antworten auf drängende Fragen der Gegenwart zu finden. Als wegweisendes Projekt findet im Jahr 2015 erstmals die *VIENNA BIENNALE* (11. Juni bis 4. Oktober 2015) statt. Als erste ihrer Art weltweit verbindet die vom MAK in Partnerschaft mit der Universität für angewandte Kunst Wien, der Kunsthalle Wien, dem Architekturzentrum Wien sowie *departure*, dem Kreativzentrum der Wirtschaftsagentur Wien, und mit Unterstützung des AIT Austrian Institute of Technology als außeruniversitärem Forschungspartner durchgeführte *VIENNA BIENNALE* zeitgenössische bildende Kunst mit Design und Architektur.

Zu den Highlights des Jahresprogramms 2015 zählen außerdem die Präsentation von *EOOS*, einem der unter dem Vorzeichen positiven Wandels spannendsten Designbüros der Welt, sowie Stefan Sagmeisters *The Happy Show* und die Personale *JOSEF FRANK. Against Design*.

Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien – mumok

www.mumok.at

Mag. Karola Kraus, Direktorin und Geschäftsführerin

Kuratorium

- Mag. Dr. Johannes Attems, Vorsitzender
- Mag. Dr. Tomas Blazek
- DI Roman Duskanich
- Dr. Sylvia Eiblmayr
- Dr. Susanne Gaensheimer (bis Juli 2014)
- Mag. Christian Rubin
- Beatrix Ruf
- Dagmar Steyrer
- Stefan Stolzka



mumok Außenansicht
© mumok

Profil

Das Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (mumok) ist das Bundesmuseum für die internationale Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Kernkompetenz des mumok sind Werke der Klassischen Moderne, der objekt- und gesellschaftsbezogenen, konzeptuellen und performativen Kunst der 1960er und 1970er Jahre und zeitgenössische Werke der internationalen bildenden Kunst aller Medien. Ergänzende Kompetenzen des mumok betreffen Werke österreichischer Kunst im Zusammenhang mit seiner Kernkompetenz (aus den Leitlinien für die besondere Zweckbestimmung § 13 der Museumsordnung des mumok, BGBl. II, Nr. 401, vom 1. Dezember 2009).

Sammlungen

- Klassische Moderne
- Sammlung Hahn & Ludwig
- Wiener Aktionismus
- Gegenwartskunst

2014 waren es vor allem die Einzelausstellungen, aus denen die Sammlungsankäufe erfolgten. So erwarb die Österreichische Ludwig-Stiftung zwei Werke von Moyra Davey. Mit Unterstützung der Galerienförderung des Bundes wurde eine Textarbeit von Josef Dabernig angekauft, die den schon vorhandenen Bestand an Objekten und Filmen um ein zentrales Frühwerk ergänzt. Eine größere Werkgruppe von Jenni Tischer ermöglichten die Baloise Group und eine Schenkung der Galerie Krobath. Arbeiten von Marge Monko sowie von Terry Atkinson, Sam Lewitt, Lucy Raven, Rebecca R. Quaytman und Emily Wardill wurden aus der Gruppenausstellung *and Materials and Money and Crisis* angekauft.

Die Österreichische Ludwig-Stiftung erwarb außerdem eine Werkgruppe von Mladen Stilinović, die eine wichtige Ergänzung zu einer bereits im mumok vorhandenen frühen Arbeit des Künstlers darstellt. Mit zentralen Arbeiten von Hannes Böck (Galerienförderung), Ernst Caramelle, Friedl Kubelka (Gesellschaft der Freunde der Bildenden Künste), Andreas Fogarasi, Philipp Timischl (Galerienförderung) und Lois Weinberger konnte der Bestand an österreichischen Künstlern erweitert werden.

Zusätzlich zu den Ankäufen waren es Schenkungen zahlreicher Werke aus der Sammlung Günter Lorenz sowie von Künstlern wie Hugo Markl, Florian Pumbösl und Heimo Zobernig, die den Bestand wesentlich bereichern. Ein Hauptwerk von Heimo Zobernig stiftete Veronika Piëch. Dieter und Gertraud Bogner schenkten dem mumok eine Arbeit von Dorit Margreiter sowie Dokumente und Materialien zur frühen Moderne.

Ausstellungen

Innerhalb des Sonderausstellungsprogrammes wurden 2014 mit Josef Dabernig und Cosima von Bonin zwei KünstlerInnen der mittleren Generation gezeigt, die – auf jeweils unter-

von links: die Künstlerin Cosima von Bonin, Bundesminister Dr. Josef Ostermayer, Direktorin Mag. Karola Kraus © mumok Rudolf Schmied



schiedliche Weise – ein medienübergreifendes Oeuvre geschaffen haben. Josef Dabernig arbeitet quer durch alle Genres und entwickelte für das mumok einen pointierten Ausstellungsparcours mit Werken aus allen Schaffensphasen, der Film, Foto, Text, dreidimensionale Objekte und Architektur miteinbezog. Cosima von Bonin zeigte Arbeiten von den künstlerischen Anfängen in den frühen 1990er-Jahren über die jüngeren und aktuellen Bühnenhaft inszenierten Installationen, die teilweise für Wien neu entwickelt wurden. Sie kooperierte mit KollegInnen, MusikerInnen und FreundInnen, um ein Programm zu gestalten, das über den regulären Museumsbetrieb hinausging und das Künstlerische mit dem Kuratorischen in kollektiver Gruppenarbeit verband.

Das Engagement für die jüngere internationale und österreichische Szene stellte das mumok durch die Präsentation innovativer und interdisziplinärer Künstlerinnen unter Beweis. Für ihre erste Einzelausstellung in Österreich entwickelte die in New York lebende Moyra Davey eine neue Videoarbeit, in deren Mittelpunkt das Schaffen des französischen Literaten Jean Genet stand. Die Ausstellung vermittelte die Bedeutung von Fotografie, Film und Video bzw. die wichtige Rolle des Lesens und des Verfassens von theoretischen und literarischen Texten für die Künstlerin. Die Kosovarin Flaka Haliti, die 2013 den Henkel Art Award erhielt, machte in ihrer Präsentation die gesellschaftlichen und kunstbetrieblichen Strukturen sichtbar, innerhalb derer sie ihre Arbeiten produziert und präsentiert. Jenni Tischers Ausstellung stellte einen installativen Parcours vor, in dem die Formensprache minimalistischer Skulptur auf die Geschichte und Praxis textilen Arbeitens traf.

In der großen thematisch ausgerichteten Sonderausstellung *Musée à vendre pour cause de faillite* wurde die bedeutende Privatsammlung von Annick und Anton Herbert aus Gent im Dialog mit Werken aus der Sammlung des mumok präsentiert.

Auch die Sammlung wurde unter neuen thematischen Gesichtspunkten vorgestellt. In *Die Gegenwart der Moderne* wurde das große utopische Projekt der Moderne nach seiner Aktualität und seinem Potenzial für nachfolgende Generationen befragt. In *Raum und Wirklichkeit* wurden anhand einer Auswahl von Neuerwerbungen und Schenkungen rund 30 markante Beispiele der Beschäftigung mit dem Raum seit den 1960er-Jahren gezeigt.



Ausstellung *Die Gegenwart der Moderne*
© mumok Laurent Ziegler

Das Kinoprogramm zeigte Wechselbezüge zwischen Film, Medienrealität und bildender Kunst. Themenschwerpunkte waren dabei die Umsetzung essayistischer und narrativer Konzepte mittels filmischer Techniken, die Rolle des Fernsehens als revolutionäres Medium in den 1970er-Jahren sowie der Einfluss computergenerierter Bilder auf die kommerzielle und avantgardistische Filmindustrie.

Ausstellungen 2014

Moyra Davey – Burn the Diaries

21. Februar bis 25. Mai 2014

Musée à vendre pour cause de faillite – Herbert Foundation und mumok im Dialog

21. Februar bis 18. Mai 2014

Die Gegenwart der Moderne

14. März 2014 bis 15. Februar 2015

Josef Dabernig – Rock the Void

6. Juni bis 14. September 2014

Flaka Haliti – I see a Face. Do You See a Face

6. Juni bis 5. Oktober 2014

Raum & Wirklichkeit – Neuerwerbungen und Schenkungen

6. Juni bis 7. September 2014

COSIMA VON BONIN – HIPPIES USE SIDE DOOR. DAS JAHR 2014 HAT EIN RAD AB

4. Oktober 2014 bis 18. Jänner 2015

Jenni Tischer – Pin

18. Oktober 2014 bis 1. Februar 2015

Genderverteilung bei den Produktionen 2014

Genderverteilung absolut und in Prozent 2014

| Produktionen und ProduzentInnen | Männer | Frauen | Gesamt | % Männer | % Frauen |
|--|--------|--------|--------|----------|----------|
| KünstlerInnen mit Einzelpräsentationen | 1 | 4 | 5 | 20 | 80 |
| KuratorInnen | 3 | 6 | 9 | 33 | 67 |

Kulturvermittlung

Der Schwerpunkt der Kunstvermittlung im mumok liegt in der Aufbereitung der vielschichtigen Themengebiete, die sich über das Verständnis und die Strategien der modernen und zeitgenössischen Kunst erschließen lassen. Das Team der Kunstvermittlung entwickelt für alle Ausstellungen altersspezifische Konzepte, vor allem die intensive Arbeit in Kleingruppen bildet die Grundlage der erfolgreichen Arbeit. Kunstgespräche und Workshops im Rahmen eines Atelierprogramms ermöglichen eine aktive Teilnahme, fördern eine kritisch reflexive Annäherung heraus und stellen einen experimentellen Zugang zu den Techniken und Inhalten bildender Kunst her. Im Jahr 2014 nahmen insgesamt 21.670 Personen das Angebot der Kunstvermittlung in Anspruch, davon nutzten 14.519 Kinder und Jugendliche die Programmschienen für Schulen, Kinder und Jugendliche und 7.151 Personen jene für erwachsene BesucherInnen.

Beim Kinderaktionstag wurde das umfangreiche Programm erstmals um Führungen von Kindern für Kinder erweitert, was aufgrund des Erfolges ein fixes Angebot an zukünftigen Aktionstagen sein wird. Ein Jahr lang wurde an der Publikation *Kunst und* gearbeitet, die 2014 präsentiert werden konnte. Sie dokumentiert Projekte mit Schulen, reflektiert diese auf theoretischer Ebene und gibt Anregungen für den Unterricht oder ähnliche Kunstvermittlungsangebote.



mumok Kinderaktionstag
© mumok Nikolaus Havranek

Nach dem erfolgreichen Abschluss eines ersten Lehrgangs *Kulturelle Bildung in und mit Museen* in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Wien wurde 2014 ein weiterer Kurs, diesmal in Partnerschaft mit dem Kunsthistorischen Museum Wien, ausgeschrieben. Für die jüngsten Gäste wurde erstmals ein Kindersaalfolder in Form eines illustrierten Leporellos produziert.

Die Kunstvermittlung zeichnet im mumok für alle BesucherInneninformationen verantwortlich, und zwar durch das Leitsystem, aber vor allem mittels Raum- und Wandtexten sowie ausstellungsbegleitende Broschüren, die gemeinsam mit den KuratorInnen und KünstlerInnen erarbeitet werden. Für IndividualbesucherInnen konzipierte die Abteilung außerdem einen Multimediaguide, der mit Texten von KunstvermittlerInnen und Videointerviews mit KünstlerInnen die Ausstellungsinhalte unterstützend aufbereitet.

Personelle Vermittlung bedeutet im mumok auch immer ein Angebot zur gemeinsamen Kunstbetrachtung, die eine medien- und gesellschaftskritische Haltung ermöglicht. Dazu wurden besondere Formate erarbeitet, wie etwa Themenführungen mit vertiefenden Fragestellungen, die über die unmittelbaren Inhalte der Ausstellungen hinausgehen. *Inside Art* stellt in Ausstellungsgesprächen mit ExpertInnen der verschiedenen Abteilungen des mumok das Museum als vielschichtiges Arbeits- und Tätigkeitsfeld vor. Performanceworkshops in Kooperation mit ImpulsTanz und Workshops zu künstlerischen Techniken boten für Erwachsene Einblicke in experimentelle Ausdrucksformen. Während Kurzführungen in Kombination mit einem Mittagslunch oder Nachmittagstee einen niederschweligen Einstieg in die Themen der Ausstellungen ermöglichten, wurde bei *Touren für Faule, Eilige und Andere* die Haltung der BesucherInnen bei der Kunstbetrachtung performativ zum Leitmotiv gemacht. Gemeinsam mit Studierenden der Kunstgeschichte der Universität Wien fand unter dem Titel *study@mumok* eine Vortragsreihe statt, in denen Studierende selbstständig Präsentationen erarbeiteten und, moderiert von KunstvermittlerInnen, öffentlich vor Publikum präsentierten. Im Rahmen der *mumok matinee* wurden Konzerte mit StudentInnen der Musikuniversität Wien und international renommierten Ensembles aufgeführt. Zur Ausstellung von Josef Dabernig organisierte die Kunstvermittlung gemeinsam mit dem Künstler eine ganztägige Exkursion.

Eine seit Jahren erfolgreiche Workshopreihe für BesucherInnen mit besonderen Bedürfnissen wurde in Kooperation mit dem Verein Dialog, der Personen mit Suchtproblemen Beratung und Betreuung bietet, veranstaltet.

Bibliothek und Archiv

2014 fanden in die Bibliothek 1.600 Titel Eingang, darunter Highlights wie *Aspen Magazine*, die Zeitschriften *Omnibus*, *ACME Journal*, 0–9 (reprint), *Form* (reprint) und *Others* sowie KünstlerInnenbücher von Annette Messager, Hanne Darboven, Cosima von Bonin, Fiona Banner und Phantom Ghost. Der Bestand umfasst somit derzeit ca. 40.000 Bücher.

Die Bibliothek nahm 2014 an der Ausstellung *Künstlerbücher* im Stift Admont teil, organisierte Buchpräsentationen und interne Veranstaltungen. Bereits zum zweiten Mal wurde die Bibliothek mit einem Qualitätszertifikat ausgezeichnet, das für die Einhaltung der gültigen Standards der *Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken* bürgt.

Ebenso erfolgte 2014 ein weiterer Ausbau der Archive: Im Hausarchiv wurde mit der digitalen Erfassung der einzelnen Archivakten in den Teilbereichen Korrespondenz, Foto, Presse, KünstlerInnen und Ausstellungen begonnen. Insgesamt sind mittlerweile 756 Datensätze abrufbar. 2014 ermöglichte ein weiteres Stipendium der Stadt Wien die Erfassung des Archivs von Viktor Matejka, dessen Inventarisierung im Herbst abgeschlossen wurde. Es existieren ca. 1.900 Einträge bzw. Mappen, nach KünstlerInnen und Sachgruppen geordnet.

Die Inventarisierung des *museum in progress-Archiv*s konnte 2014 bis zu ca. 75 % vorangetrieben werden und wird 2015 abgeschlossen sein. Derzeit sind 1.874 Datensätze zu 51 Projekten abrufbar. Im *Wolfgang Hahn-Archiv* konnten die Ordner Daniel Spoerri, Nam June Paik und Marcel Broodthaers vollständig inventarisiert werden. Derzeit gibt es insgesamt 442 Datensätze. In Zusammenarbeit mit dem Fotoatelier des Hauses wurden im Jahr 2014 ca. 90 % der Nitsch-Handschriften des *Archiv*s *Wiener Aktionismus* digitalisiert. Ziel ist es, Sichtungskopien zu erstellen, um die Originale so gut wie möglich vor manueller Beanspruchung zu schützen. Das *Ernst Schmidt jr-Archiv* lagert derzeit im Verein Synema und gelangt im März 2015 als Schenkung in das mumok.